

# SPRACHROHR

Die Zeitschrift der Studierendenschaft  
der FernUniversität in Hagen

03.2012

mein  
Hörsaal



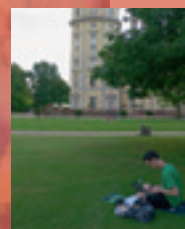
**Zukunftstauglich  
dank Bologna?**  
Der Arbeitsmarkt rund  
ums Studium



**Jahrestagung für  
Studierende mit Be-  
hinderung und chro-  
nischer Erkrankung**  
Jetzt anmelden!



**M.Sc. Elektrotechnik**  
letztmals im WS 12/13  
– das AUS für den ein-  
maligen Studiengang?



**Studieren, wo es am  
Schönsten ist**  
Klausurvorbereitung  
– wo es **MIR** gefällt !

[www.fernstudis.de](http://www.fernstudis.de)

# WIWI verstehen – Klausuren bestehen

20 Jahre Kompetenz und Erfahrung für Ihre Prüfungsvorbereitung



**Repetitorium Axel Hillmann**

[www.axel-hillmann.de](http://www.axel-hillmann.de)

**Lernskripte und Lernvideos zur Prüfungsvorbereitung**

**31001** - Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (EVWL)

**31041** - Theorie der Marktwirtschaft

**31051** - Makroökonomie



**Dörte Fröhlich**

[www.fabianca.de](http://www.fabianca.de)

**Lernmaterialien zur Prüfungsvorbereitung**

**31011** – Externes Rechnungswesen (BWL I)

**31031** – Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (BWL III)

**31101** – Grundlagen der Wirtschaftsmathematik und Statistik



Rechtsanwältin

[www.petra-wilpert.de](http://www.petra-wilpert.de)

**Lernskript zur Prüfungsvorbereitung (auch für ReWi)**

**31061** - Grundlagen des Privat- und Wirtschaftsrechts



**WIWI-Fernstudium**

[www.wiwi-fernstudium.de](http://www.wiwi-fernstudium.de)

**Das Forum für Wirtschaftswissenschaften an der FernUniversität Hagen**

Eine Kooperation von Fabianca (Dörte Fröhlich) und Repetitorium Axel Hillmann



# Liebe KommilitonInnen,

**Gudrun Baumgartner**

Sommersemester und Prüfungsphase sind vorbei und hoffentlich hatten die meisten von Euch vor dem Start des Wintersemesters Gelegenheit, noch etwas durchzuatmen.

Zum Semesterstart möchte ich an dieser Stelle ganz besonders alle Erstsemester in unserer rund 80.000 Studis starken Fernstudierendengemeinde begrüßen. Für sie beginnt damit ein neuer Lebensabschnitt.

„Neuland betreten“ heißt das für die meisten. Wer bereits jahrelang berufstätig war, muss sich nun erst wieder ans



*ungewohntes Terrain betreten*

Lernen gewöhnen, aber selbst diejenigen, die sich direkt nach dem Abi für die FernUni entschieden haben, werden feststellen, dass das Fernstudium trotz Präsenzveranstaltungen große Anforderungen an die eigene Motivationsfähigkeit stellt.

„Neu“ ist auch das umfangreiche Studienmaterial, das in vielen Studiengängen nach wie vor der Postbote bringt. Zwar wissen wir alle, dass es

mit dem Auspacken und Abheften oder Downloaden der Studienbriefe und mal die ersten Seiten lesen nicht getan ist, allerdings ertappe ich mich selbst immer wieder dabei, wie sich durch das Anlegen eines hübschen Ordners ein angenehmes Gefühl von „habe ich ja schon mal was gemacht“ einstellt. Ein Gefühl, dass mich auch gerne überkommt, wenn ich aus der Bibliothek mit Fachliteratur bepackt nach Hause komme.

Bleibt dran! Steckt euch für jedes Semester ein Ziel, das ihr erreichen wollt (und könnt) – es kann auch ein kleines Ziel sein. Gemäß dem Slogan der FernUni „Studieren, wo es am schönsten ist“ habt ihr hier im Fernstudium Möglichkeiten, von denen Studierende an Präsenzunis nur träumen können. Und ich bin zuversichtlich, dass ihr – wie ich – diesen Schritt niemals bereuen werdet.

## Resonanz auf das letzte Sprachrohr

Zu Inhalt und Gestaltung des letzten SprachRohrs habe ich viele positive Rückmeldungen erhalten. Vielen Dank dafür und auch für die zahlreichen Anregungen, die ihr in euren Mails gegeben habt.

Unter anderem hatte ich um Ideen zum „Kulturbegriff im Fernstudium“ gebeten. Dazu gab's leider keinen Input – die Frage ist natürlich auch nicht ganz einfach zu beantworten. Deshalb gibt es von mir diesmal einfach ein paar Lesetipps (S.58-60).

Dafür war die Resonanz auf den Aufruf „Mitmachen!“ unglaublich positiv und so schreiben in diesem Heft viele Studierende für euch. Ich kann



*Foto: Gerd Altmann / pixelio*

ohne Übertreibung behaupten, dass auch für mich sehr viel Arbeit damit verbunden war. Aber die Zusammenarbeit mit den AutorInnen hat mir großen Spaß gemacht und ich bin begeistert, wie viele kreative Ideen an uns heran getragen wurden.

In diesem Heft lest ihr nicht nur Gedanken zur eigenen Berufs- und Lebensplanung, zu Lehrkonzepten oder Karrierechancen, sondern auch, wie sich Studierende in der Freizeit beispielsweise einen künstlerischen oder sportlichen Ausgleich schaffen.

So nah und plastisch hatte ich Fernstudierende noch nie erlebt. Im Vergleich zur Präsenzuni hatte ich immer das Gefühl, dass das Fernstudium trotz Allem doch nicht so richtig „lebendig“ war.

JETZT denke ich auf einmal:

**„Und sie bewegen sich doch!“**

Jedenfalls wünsche ich euch viel Spaß bei der Lektüre und freue mich schon auf eure Beiträge für die nächste Ausgabe!

**Verbindlicher Einsendeschluss für das nächste Sprachrohr ist am:**

**18. November 2012**

Beiträge bitte per E-Mail an: [sprachrohr@asta-fernuni.de](mailto:sprachrohr@asta-fernuni.de).

Die aktuellen SprachRohrrichtlinien findet ihr hier:

<http://www.fernstudis.de/links/sprachrohr-richtlinien.pdf>

Bitte vor dem Einsenden durchlesen!

**Tipp:** Unter <https://mailhost.fernuni-hagen.de/mailbox/createmailaddress.php> könnt ihr euch als Studierende eine E-Mail-Adresse des Typs `vorname.name@fernuni-hagen.de` generieren lassen.

**Gudrun Baumgartner**  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur

(Grau und Schlau)  
[gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de](mailto:gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de)





|                                                      |    |                                                                          |    |
|------------------------------------------------------|----|--------------------------------------------------------------------------|----|
| Hauspost                                             | 3  | Infos für Studierende mit Behinderung<br>und/oder chronischer Erkrankung | 34 |
| Vorwort des SP-Vorsitzes                             | 5  | Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,                                  | 35 |
| Vorwort des AStA-Vorsitzenden                        | 6  | Jahrestagung des DTIEV                                                   | 36 |
| Teilnahme an Hochschulmeisterschaften - so geht's    | 6  | Fernlehre: ja – Präsenz: nein danke?                                     | 37 |
| Von der Berufsschule zum Abschluss mit Auszeichnung  | 8  | Eigene Homepage auf dem Uni-Server                                       | 38 |
| Das reicht nicht! - Antrag zur BAFÖG-Bearbeitung     | 9  | Citavi 3 – ein hilfreicher Begleiter für Studierende                     | 39 |
| Studieren und SGB II / BAFÖG-Beratung                | 10 | Zukunftstauglich dank Bologna?                                           | 40 |
| Berliner Gruppe des Absolventenkreises               | 11 | Bin ich eigentlich verrückt?                                             | 42 |
| Nun sind es bald fünf – zwei allein in Karlsruhe!    | 12 | Fernstudium – eine tolle Sache!                                          | 43 |
| Jahresfeier im Regionalzentrum Stuttgart             | 14 | Goethe – unerkannt und unerreicht                                        | 44 |
| Gerüchteküche führt zu Verunsicherungen              | 16 | „Ich habe keinen Bock mehr auf diesen Kindergarten!“                     | 46 |
| Aktuelles aus der Fachschaft Wirtschaftswissenschaft | 16 | Studium an der Fernuni gleich nach dem Abitur?                           | 47 |
| Seminare der Fachschaft Wiwi                         | 18 | Studieren, wo es am schönsten ist                                        | 48 |
| Bundesfachschaftenkonferenz WiSo                     | 19 | Interdisziplinarität                                                     | 49 |
| Jobchancen im LL.B. und LL.M.                        | 20 | Es ist Zeit – Flieg!                                                     | 50 |
| Aktuelles aus der Fachschaft Rechtswissenschaft      | 22 | In der Gauß'schen Zahlenebene                                            | 51 |
| Aus dem Fachschaftsrat KSW                           | 23 | Didaktik                                                                 | 52 |
| Fachschaftsrat Psychologie                           | 24 | Bildungsurlaub in Hagen                                                  | 52 |
| Bundesfachschaftenkonferenz Psychologie im SS12      | 24 | Neuer Internetauftritt der Bildungsherberge                              | 55 |
| Neues aus der Fachschaft Mathematik und Informatik   | 26 | EUSA GAMES – Cordoba 2012                                                | 56 |
| Zukunft des Masterstudienganges Elektrotechnik       | 27 | Ein Bild sagt mehr als tausend Worte ...                                 | 57 |
| Zukunftschancen für den M.Sc. Elektrotechnik?        | 28 | Nicht nur auf dem Schlachtfeld wurde gekämpft                            | 58 |
| Same player shoots again – aus der Fakultät KSW      | 30 | Leben auf Abruf                                                          | 58 |
| Unser Dauerbrenner - Frauenbewerbungstraining        | 31 | Leisure reading- Lesen zum Spaß!                                         | 60 |
| Seminarübersicht Oktober 2012 – Mitte Januar 2013    | 32 | Ist das die Freiheit?                                                    | 62 |



## Vorwort des SP-Vorsitzes

Liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen,

**Anne Christine Petruck und  
Hans-Ulrich Schilf**

auch wenn sich das Studierendenparlament nach der Sitzung am 9.6. in die Sommerpause verabschiedet hatte, waren die Gremien nicht untätig gewesen. So gilt es zum Beispiel die Jahrestagung im Oktober vorzubereiten oder die EADTU-Tagung im September, von der wir mit Sicherheit im nächsten Sprachrohr lesen werden.

Interessant ist das gerade unter dem Gesichtspunkt, dass die Hochschulrektorenkonferenz sich die Internationalisierung der Hochschulen in Deutschland immer wieder zum Thema macht. Auch wenn der Schwerpunkt des letzten HRK-Treffens eher ein Resümee der letzten zehn Jahre Bologna gewesen ist. Der eine oder andere hat die Rede von Herrn Prof. Hippler sicher verfolgt.

So wird die zunehmende Verschulung der Hochschulen ebenso bemängelt, wie der Umgang mit dem Bachelorabschluss für den höheren Dienst. Generell werden sich Kultusminister und Industrie der Frage stellen müssen, wie weit sie eine Entfremdung der Hochschulkultur von freier Forschung in Kauf nehmen wollen. Bereits jetzt sehen viele mit großer Sorge die Universitäten auf dem Weg zu einer besse-

ren Berufsschule – was die Leistungen von Lehrlingen, Gesellen und Meistern nicht schmälert. In diesem Zusammenhang ist es interessant, dass es bereits einige Fachhochschulen gibt, die fordern, dass sie auch Promotionsstudenten annehmen dürfen.

Darüber hinaus findet im November die Tagung „Zukunft der Akkreditierung“ statt. Es wird darüber debattiert, in welche Richtung die Agenturen gehen wollen und wie sich dadurch die Qualität in Forschung und Lehre an den Hochschulen verbessern wird. Im Rahmen der internationalen Vergleichbarkeit, des freien Austausches über Ländergrenzen hinweg und der Anerkennung der dort erbrachten Leistungen bleibt es gerade für die FernUniversität in Hagen spannend.

Doch möchten wir an dieser Stelle auch die neuen Studenten und Studentinnen an der FU Hagen herzlichen begrüßen und ihnen viel Erfolg und Freude für das Studium wünschen.

Der Besuch einer Einführungsveranstaltung in den Regional- und Studienzentren lohnt sich auf jeden Fall, auch um persönliche Kontakte an der FernUniversität zu knüpfen. Wer sich neben seinem Studium auch für Hochschulpolitik interessiert und dort einbringen möchte, der ist bei den HoPo-Seminaren herzlich willkommen.

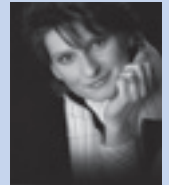
## Termine

Der nächste hochschulöffentliche Sitzung des Studierendenparlaments ist am 1.12.2012 in der Bildungsherberge in Hagen.

Bei Fragen und Anregungen stehen wir unter der Adresse [vorsitz@sp-fernuni.de](mailto:vorsitz@sp-fernuni.de) zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

**Anne Christine Petruck**  
Vorsitzende des Studierendenparlaments  
(AuS – Arbeit und Studium)  
[anne.petruck@sp-fernuni.de](mailto:anne.petruck@sp-fernuni.de)



**Hans-Ulrich Schilf**  
stv. Vorsitzender des Studierendenparlaments  
(Grau und Schlau)  
[hans-ulrich.schilf@sp-fernuni.de](mailto:hans-ulrich.schilf@sp-fernuni.de)



Anzeige

## Fernuni-Hilfe.de

*Gemeinsam durchs Fernstudium...*

- die neue Community für Studierende der FernUni Hagen
- tausche dich mit deinen Mitstudierenden aus
- erfahrene Tutoren unterstützen dich im Studium
- Marktplatz für gebrauchte Lernmaterialien
- News, Tipps, Tagebücher, Lernvideos und vieles mehr...
- 100% kostenlos

„Ich bin Student an der FernUni Hagen und habe es mir zur Aufgabe gemacht eine unabhängige und transparente Plattform für Studierende anzubieten. Zusammen mit erfahrenen Tutoren möchte ich dich beim Studium unterstützen und den Kontakt zu Mitstudierenden fördern.“

Antonio Ciranna, Gründer von Fernuni-Hilfe.de



## Herzlich Willkommen!

Wir möchten unsere neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen im Namen der Studierendenvertretung willkommen heißen!

### Angebote der Studierendenvertretung

Viele neuen Informationen und auch die eine oder andere Frage kommen im Laufe der ersten Zeit auf Euch zu. Aus unserer Erfahrung empfehlen wir Euch die zusätzlichen Angebote, sowohl virtuell auf der Homepage der Universität, in Moodle oder auf Studienservice sowie auch vor Ort in den Studien- und Regionalzentren zu nutzen.

Einige Studieninhalte und auch Methoden werden Euch vielleicht nicht von Anfang an vertraut sein und einige Fragen bleiben zu Beginn auch offen. Die hohe Zahl von Absolventinnen

und Absolventen zeigt aber, dass ein Studium an der FernUniversität alles in allem gut funktioniert. Für Fragen stehen neben den Anlaufstellen der Hochschule und den Studien- und Regionalzentren auch wir in der Studierendenvertretung per Mail oder telefonisch zur Verfügung.

An unserer virtuellen Erstsemesterhütte bauen wir aber noch...

Einige Worte zu uns: Die Studierendenvertretung besteht zum einen aus den Fachschaftsräten die sich vor allem um die Anliegen in den jeweiligen Fakultäten bzw. in den Studienfächern kümmern. Zum anderen gibt es den AStA. Dieser nimmt fächerübergreifende Funktionen wahr und engagiert sich in vielen studiennahen Bereichen. Als Studierendenvertretung bieten wir zahlreiche Hilfestellungen rund um das Studium.

Der elektronische Klausurversand macht zum Beispiel eine Klausurein-

sicht ohne den persönlichen Weg ins Prüfungsamt möglich. Auch unsere Sozialberatung, unser studienbegleitendes Seminarangebot oder unsere Übernachtungsangebot in Hagen sowie viele weitere Angebote stehen unseren Kommilitoninnen und Kommilitonen zur Verfügung.

Für das begonnene Studium wünschen wir Euch ausreichend Zeit, eine hohe Motivation und viele kleine Lernerfolge auf dem langen Weg zum Ziel!

**Dietmar Knoll**  
AStA-Vorsitzender  
(RCDS)  
dietmar.knoll@  
asta-fernuni.de



## Teilnahme an Hochschulmeisterschaften?

So geht's!

### Joana Kleindienst

Liebe Sportlerinnen und Sportler!

Hier findet Ihr einige Termine für Hochschulmeisterschaften in 2012. Auf der Homepage [www.adh.de](http://www.adh.de) werden stets neue Termine veröffentlicht.

Wenn Ihr Euch für eine Hochschulmeisterschaft interessiert, sendet mir eine Email an [joana.kleindienst@asta-fernuni.de](mailto:joana.kleindienst@asta-fernuni.de) mit einer Kopie (Scan, Foto) Eures aktuellen Studierendenausweises und allen Daten, die in der entsprechenden adh Ausschreibung für die Meldung verlangt werden. Wir melden Euch dann bei der entsprechenden Hochschulmeisterschaft an.

Die Meldegebühr für Nicht-adh-Mitglieder zahlt Ihr dann zunächst selbst beim Veranstalter ein und sendet mir im Anschluss einen Überweisungsbeleg (Entweder eine Quittung vom Veranstalter oder einen Kontobeleg. Bitte keine Überweisungsdurchschläge) mit Eurer Kontonummer. Wir überweisen Euch dann die Meldegebühr zurück. Das Angebot der Kostenersatzung gilt nur für Erst HörerInnen.

Fahrt-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten können wir leider nicht erstatten.

Sportliche Grüße

Eure Joana Kleindienst

#### DHM – Termine in 2012

**21.10.2012**

DHM Karate in Maintal

**02.12.2012**

DHM Crosslauf in Pfungstadt

**Joana Kleindienst**  
(GsF/Juso-HSG)  
AStA-Referentin  
für Internationales  
und Vice Chair of  
the European  
Student Council  
ODL  
[joana.kleindienst@asta-fernuni.de](mailto:joana.kleindienst@asta-fernuni.de)



# Jahrestagung 2012

## der Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung vom 12. bis 14. Oktober 2012 in der Bildungsherberge in Hagen

**Anmeldeschluss: 5. Oktober 2012**

**Anmeldeformular: [www.fernstudis.de](http://www.fernstudis.de)**



Foto: Stephanie Hofschlaeger / pixelio

**Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,**

hiermit möchten wir euch ganz herzlich zur diesjährigen Jahrestagung der Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung einladen, die vom 12. bis 14. Oktober in der Bildungsherberge in Hagen stattfinden wird.

Eingeladen sind alle Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung, die an der Fern-Universität in Hagen eingeschrieben sind.

In diesem Jahr werden wir neben ausführlichen Gesprächen u.a. die RehaCare in Düsseldorf besuchen (Bustansfer) und uns ausgiebig mit dem Thema „Nachteilsausgleich“ sowie „Finanzierung“ beschäftigen.

Es stehen aber auch Ansprechpartner für Fragen zur Assistenz während des Studiums und persönlichem Budget zur Verfügung, und natürlich soll aber auch Zeit sein um Erfahrungen auszutauschen.

Die Tagung beginnt am Freitag, dem 12.10., um 18 Uhr und endet am Sonntag, dem 14.10., nach dem Mittagessen.

Wie in den Vorjahren werden die Fahrtkosten nach den Vorgaben des Bundesreisekostengesetzes erstattet. Falls Ihr mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist, bewahrt die Originalbelege bitte gut auf und reicht sie mit der Abrechnung ein, da das Ministerium, das diese Tagung unterstützt, keine Kopien akzeptiert.

Der Eigenanteil an den Kosten bleibt weiterhin bei 25 Euro und kann entweder mit der Reisekostenerstattung verrechnet oder vor Ort in bar gezahlt werden.

Anmeldeschluss ist der 5. Oktober. Bei Fragen könnt Ihr Euch gerne jederzeit an mich wenden.

Das Programm mit zeitlichem Ablauf, das Anmeldeformular und den Abrechnungsvordruck findet ihr auf

unserer Homepage oder ich schicke euch die Unterlagen einfach zu.

Wir freuen uns auf euch und hoffen auf euer zahlreiches Erscheinen!

Es grüßen im Namen des Inklusionsausschusses ganz herzlich Petra Lambrich und Thomas Barthold

**Petra Lambrich**  
Vorsitzende des  
Inklusionsaus-  
schusses  
(Linke Liste)  
[petra.lambrich@sv-fernuni.de](mailto:petra.lambrich@sv-fernuni.de)



**Thomas Barthold**  
stv. Vorsitzender des Inklusions-  
ausschusses  
(Linke Liste)  
[thomas.barthold@sv-fernuni.de](mailto:thomas.barthold@sv-fernuni.de)



# Von der Berufsschule zum Hochschulabschluss mit Auszeichnung

## Ein Einblick in die Laufbahn eines Fernuni-Absolventen

**Sandra Frielingsdorf**

Kein schlechter Weg, den der ehemalige Realschüler Markus Grothoff bisher hinter sich gelegt hat. Abschluss nach der 10., Berufsausbildung zum Bürokaufmann, Wehrdienst, Praktika, Weiterbildungen... Der Bachelor-Absolvent zeigt, dass es durchaus Sinn machen kann, erst mal eine Ausbildung zu absolvieren, Berufserfahrung zu sammeln und danach oder auch erst später die Akademielaufbahn einzuschlagen.

### Abitur – und dann?

Oft wissen AbiturientInnen noch gar nicht wohin genau es sie beruflich treibt, da sie in den meisten Fällen außer wenigen (oft nur zwei) kurzen Praktika keinen Einblick in verschiedene Berufe erfahren haben.

Dadurch kommt es häufig auch zu Fehlentscheidungen der Studienrichtung. Sei es, dass das Studium einen nur wenig interessiert oder dass der darauffolgende Berufsweg ungewiss oder unpassend bleibt.

Übt man jedoch bereits einen Beruf aus, in dem man weiter aufsteigen oder sich umorientieren möchte und das möglichst neben dem Beruf, eignet sich die Fernuniversität durch die flexiblen Studienbedingungen für viele.

### Vom Arbeitsplatz zur FernUni

Markus Grothoff zeigt uns, wie es geht! Statt einer weiteren Ausbildung zum Fach-Informatiker, entschied sich der gelernte Kaufmann für ein Informatik-Studium an der Fernuniversität in Hagen. Neben seinem Beruf qualifizierte er sich erst drei Semester lang im Akademiestudium und bestand anschließend seine Bachelor-Arbeit nach nur zwei weiteren Jahren mit einer 1,0.

In seiner Bachelor Arbeit mit dem Titel „Mutation Testing mit Refacola“, geht es um eine Erweiterung der an der Fernuni entwickelten domänenspezifischen Sprache (Refacola), welche zur



Foto: Gerd Altmann / pixelio

Refaktorisierung von Quell-Codes eingesetzt wird.

### Spaß an der Fehlersuche

Markus Grothoff zeigt Problematiken beim Finden von Fehlern in immer weiter wachsenden Programm-Codes auf und erklärt, dass zum Finden von Fehlern im Code, u. a. Unit Tests verwendet werden. Diese „Programme“ wiederum können ebenfalls getestet werden.

Mit Mutation Testing soll rausgefunden werden, ob die automatisierten Tests auch wirklich die Fehler finden, die zuvor ebenfalls automatisch als so genannte „Mutationen“ eingebaut wurden. Ist dies nicht der Fall, müssen die Unit Tests verbessert werden.

### Interessiert?

Da ich mich selbst nicht mit dem Thema befasse, bleibt dies eine laienhafte Beschreibung seiner Arbeit.

Alle die es genauer wissen wollen oder bisher noch kaum Vorstellungen von einer ausgezeichneten BA-Arbeit

haben, können sich hier einen Eindruck verschaffen:

„<http://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/ps/bachelorarbeit-grothoff.pdf>„

### Glückwunsch!

Wir vom AStA gratulieren dem Hager B.Sc. jedenfalls recht herzlich und hoffen, dass auch Ihr weiterhin motiviert bleibt und Eure Ziele verwirklicht!

**Sandra Frielingsdorf**

Referentin für  
Öffentlichkeits-  
arbeit und Kultur,  
insbesondere  
Online-Medien  
(RCDS)  
[sandra.frielingsdorf@asta-fernuni.de](mailto:sandra.frielingsdorf@asta-fernuni.de)



04.09.2012

## Antrag

der Fraktion der SPD und  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**Endspurt vor dem doppelten Abiturjahrgang: Gute Beratung und zeitnahe Antragsbearbeitung in den BAföG-Ämtern sicherstellen**

### I. Der Landtag stellt fest:

Der mit dem doppelten Abiturjahrgang 2013 in Nordrhein-Westfalen zu erwartende Anstieg der Studienanfängerinnen und Studienanfänger um rund 20 Prozent stellt nicht nur die Hochschulen vor besondere Herausforderungen. Auch die zwölf nordrhein-westfälischen Studentenwerke bereiten ihre soziale Infrastruktur derzeit intensiv auf eine deutlich erhöhte Nachfrage vor. Die Landesregierung hat diesen Anstrengungen unter anderem Rechnung getragen, indem sie die von Schwarz-Gelb vollzogene Absenkung der Landeszuschüsse an die Studentenwerke umgekehrt und deutliche Erhöhungen durchgeführt hat. Allein im Jahr 2011 betrug die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr rund 13 Prozent. Zusätzlich haben die Studentenwerke rund 120 Mio. Euro für die Sanierung und Modernisierung von Wohnheimen erhalten. Sie wurden damit in die Lage versetzt, ihre Angebote, insbesondere in den Bereichen Gastronomie und Wohnen, zu sichern und bedarfsorientiert zu erweitern.

Eine weitere Kernaufgabe der nordrhein-westfälischen Studentenwerke ist die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG). Dazu zählt insbesondere die Bearbeitung von Anträgen und die Beratung der Antragstellenden. In den vergangenen Jahren war ein kontinuierlicher Anstieg der Antragszahlen zu verzeichnen. Die Leistungsanforderungen an die zuständigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter sind entsprechend hoch. Dennoch kann die gesetzlich vorgeschriebene Bearbeitungszeit von Einzelfällen abgesehen gegenwärtig eingehalten oder sogar unterschritten werden.

Unter den Bedingungen des doppelten Abiturjahrgangs ist dies nicht mehr ohne weiteres gewährleistet. Nach Einschätzung der Arbeitsgemeinschaft der Studentenwerke NRW wird die Zahl der von ihr zu bearbeitenden BAföG-Anträge in den kommenden Jahren weiter deutlich ansteigen. Bei gleichbleibendem Personalbestand würde diese erhebliche Mehrbelastung voraussichtlich die Qualität der durchgeführten Beratungen oder die Bearbeitungsdauer der Anträge beeinträchtigen.

Datum des Originals: 04.09.2012/Ausgegeben: 04.09.2012

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

2

Quelle: [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

## Das reicht nicht!

### Antrag der rot-grünen Koalition in NRW zur BAföG-Bearbeitung

#### Ulrike Breth

Seit Monaten agieren wir gemeinsam im Rahmen des Landesast-entreffens NRW insbesondere in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Dortmund für eine schnellere Bearbeitung der BAföG-Anträge.

Dieser Wischiwaschi-Antrag der rotgrünen Landtagsfraktionen beschönigt die Situation! Zum Redaktionsschluss warten wir immer

noch auf einen Termin für ein Gespräch mit dem Geschäftsführer des Studentenwerks Dortmund.

Hier müssen von der Landesregierung schnell ausreichend Mittel bereitgestellt werden, um die Personalsituation im Studentenwerk Dortmund unverzüglich zu verbessern!

**Ulrike Breth**  
AstA-Referentin  
für Hochschul-  
politik  
(GsF-Juso-HSG)  
[Ulrike.breth@asta-fernuni.de](mailto:Ulrike.breth@asta-fernuni.de)

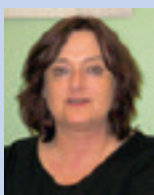


Foto: Benjamin Thorn / pixelio

## Studieren und SGB II

### ALG II ausgeschlossen oder nicht?!

#### Oliver Schlemmer

Vom lebenslangen Lernen und dem zukünftigen Fachkräftemangel ist regelmäßig in den Medien zu lesen. Für viele von uns ist es daher selbstverständlich, Zeiten der nicht Beschäftigung mit der Weiterbildung zu verbringen.

In letzter Zeit kommen vermehrt Fragen zum Thema SGB II und Studieren auf, denn einige Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende (z.B. Jobcenter) verweisen Studieninteressierte und Studenten bei der Beantragung von Leistungen oder der Frage nach der Aufnahme des Fernstudiums auf die Nichtvereinbarkeit mit dem Bezug von Arbeitslosengeld II (ALG II).

Dort mögen die Träger der Grundsicherung oftmals recht haben, aber nicht immer. Richtig ist, dass nach § 7 Abs. 5 SGB II Auszubildende, die dem Grunde nach Anspruch auf Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) haben, keinen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II – mit Ausnahme einiger in § 27 SGB II genannter Leistungen (z.B. Mehrbedarfe) – haben.

Dieser Leistungsausschluss wurde bereits diverse Male gerichtlich überprüft und hält der rechtlichen Prüfung stand, da der Gesetzgeber explizit keine

dritte Säule der Ausbildungsförderung neben der Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) und dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) mit dem SGB II schaffen wollte. Was jetzt auf dem ersten Blick eindeutig und allumfassend klingen mag, ist es jedoch nicht. Denn der Gesetzestext spricht von „dem Grunde nach Anspruch“ auf Leistungen nach dem BAföG zu haben.

#### BAföG – für wen?

Wann hat nun eine Kommilitonin ein Kommilitone dem Grunde nach Anspruch auf Leistungen nach dem BAföG???

Dies ist zum Glück über die Rechtsprechung und die Kommentierung in unseren Augen eindeutig geklärt:

Dem Grunde nach Anspruch hat ein Studierender/eine Studierende auch dann, wenn individuelle Ablehnungstatbestände vorliegen, wie z.B. Überschreitung des Höchstalters, Ausschöpfen der Höchstanspruchsdauer etc.

Nicht dem Grunde nach Anspruch auf Leistungen hat ein Studierender eine Studierende, wenn der Studien- gang als solcher nicht förderungsfähig ist.

Nach § 2 Abs. 5 BAföG ist Ausbildungsförderung nur zu leisten, wenn

die Ausbildung die Arbeitskraft voll in Anspruch nimmt.

#### BAföG für Fernstudis

Bei uns an der FernUniversität in Hagen können wir daher zwischen den Vollzeit- und Teilzeitstudierenden differenzieren.

Vollzeitstudierende haben dem Grunde nach Anspruch auf Leistungen nach dem BAföG – unerheblich, ob individuelle Hinderungsgründe vorliegen – und Teilzeitstudierende haben keinen Anspruch auf Leistungen nach dem BAföG.

Demzufolge greift der Leistungsausschluss im Recht der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) nur bei Studierenden im Vollzeitstudium an der FernUniversität.

Sollten dies einzelne Träger der Grundsicherung anders sehen, könnt ihr euch gerne an uns wenden. Wir werden versuchen, euch mit Rat und Tat zu unterstützen.

**Oliver Schlemmer**  
AStA-Referent für  
Soziales und  
Justizvollzugs-  
anstalten  
(RCDS)  
oliver.schlemmer@  
asta-fernuni.de



## Bundesausbildungsförderungsgesetz

### AStA bietet BAföG-Beratung

#### Oliver Schlemmer

Das Recht des Bundesausbildungsförderungsgesetzes ist komplex und für viele von uns nicht immer ganz nachvollziehbar.

Wir sind daher froh euch ab sofort eine BAföG-Beratung durch den Kommilitonen **Bastian Bewersdorf**, der bereits für den AStA der Beuth-Hochschule für Technik in Berlin in dem Bereich Erfahrungen gesammelt hat, erstmals bis zum Jahresende anbieten zu können.

Wir hoffen, euch mit diesem zusätzlichen Service weiterhelfen zu können.

Das Angebot ist erst einmal bis zum Ende des Jahres 2012 befristet. Bitte gebt uns auch Rückmeldungen, wie ihr

das Angebot findet. Über ein Feedback nach einer Beratung sind wir ebenfalls glücklich.

Die BAföG Beratung erreicht ihr per E-Mail unter

**bafoeg-beratung@asta-fernuni.de**

oder telefonisch

**jeden Montag von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr unter**

**030/60962607**



## Berliner Gruppe des Absolventenkreises

Gibt es ein Leben nach dem Fernstudium?

**Daniel Schwarz**

Ja! meint Andreas Thomas Gaida (38) Absolvent der FernUni nach vielen Jahren des eigenen Fernstudiums und heute Moderator der Berliner Absolventengruppe der FernUniversität.

Zusammen mit 15 Absolventinnen und Absolventen hat Gaida seit Oktober 2011 in Berlin die erste regionale Gruppe innerhalb des Absolventenkreises der FernUni aufgebaut. Die Berliner Gruppe sieht sich als Netzwerk der Absolventinnen und Absolventen der FernUniversität vor Ort und will die Studierenden des Regionalzentrums Berlin unterstützen sowie den Kontakt zu ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen aufbauen.

Dazu treffen sich die Berliner Absolventen abwechselnd zur Sacharbeit im Regionalzentrum oder in der Berliner „Deponie“, einem urigen Lokal an der Friedrichstrasse, zum Stammtisch. Regelmäßig werden Exkursionen, interessante Themenabende und Veranstaltungen organisiert und angeboten, zu denen auch Studierende der FernUni herzlich willkommen sind.



Arbeitsreffen der Berliner Gruppe des Absolventenkreises am 31. August 2012 im Regionalzentrum Berlin

gelmäßig werden Exkursionen, interessante Themenabende und Veranstaltungen organisiert und angeboten, zu denen auch Studierende der FernUni herzlich willkommen sind.

Aktuelle Termine werden immer auf der Homepage des Regionalzentrums Berlin veröffentlicht.

Der Absolventenkreis der FernUniversität zählt heute ca. 800 Mitglieder und möchte durch die Gründung lokaler Gruppen an den Standorten der Regionalzentren ein Netzwerk aufbauen und den Alumni der FernUniversität die Möglichkeit bieten, wieder miteinander in Kontakt zu kommen.

Nach Berlin sind weitere Standorte geplant.

### Exkursion ins Abgeordnetenhaus Berlin

Am 02. November um 15 Uhr bietet die Berliner Absolventengruppe eine kostenfreie Exkursion in das Abgeordnetenhaus von Berlin an, einem spannenden Ort, an dem heutige Landespolitik mit viel preußischer Geschichte einhergeht. Wer daran als Leserin oder Leser des SprachRohr Interesse hat, kann sich schon jetzt per Mail anmelden.

Ansprechpartner: Andreas Thomas Gaida; andreas.gaida@fernuni-hagen.de

**Daniel Schwarz**  
AStA-Referent für  
Studium und  
Betreuung  
(GsF-Juso-HSG)  
daniel.schwarz@  
asta-fernuni.de



Anzeige

## Seminare, Skripte und Foren zur Klausurvorbereitung

Martina Spahn  Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung

Termine, Dozenten, Preise und unser sich ständig erweiterndes Angebot finden Sie unter:

**www.martina-spahn.de**

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen), Geleitstr. 20, 63165 Mühlheim / Main, Tel.: 06108 / 79 64 79, Mobil: 0170 / 544 84 33, **NEUE** E-Mail: [kontakt@martina-spahn.de](mailto:kontakt@martina-spahn.de)



## Nun sind es bald fünf – zwei allein in Karlsruhe!

FernUniversität in Hagen und das Land Baden-Württemberg finanzieren gemeinsam das Betreuungsangebot für Fernstudierende in Baden-Württemberg

### Michaela Koehl

Nach 20 Jahren Kooperation mit der FernUniversität in Hagen erhält das Land Baden-Württemberg mit den Fernstudienzentren in Karlsruhe, Schwäbisch-Gmünd und Villingen-Schwenningen Unterstützung durch die von der FernUniversität finanzierten Regionalzentren Karlsruhe und Stuttgart. Damit wird die wohnortnahe Beratung und Betreuung verdichtet und der steigenden Zahl von aktuell knapp 8.000 Fernstudierenden im Land Rechnung getragen.

Der Betreuungsregion Karlsruhe sind allein über 4.500 Fernstudierende zugeordnet. Diese werden voraussichtlich ab Wintersemester 2012/13 gemeinsam vom Fernstudienzentrum am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und dem in Gründung befindlichen Regionalzentrum der FernUniversität in Karlsruhe betreut.

**Die Besonderheit in Karlsruhe** ist die räumliche Nähe der beiden Zentren, die ca. 200 m voneinander entfernt sind. So können die vorhandenen Ressourcen optimal genutzt werden. Mit derzeit knapp 500 Einzelveranstaltungen pro Studienjahr stößt das Fern-

studienzentrum an seine räumlichen Kapazitätsgrenzen.

Lerngruppen konnten bisher keine Räume angeboten werden, da das Gebäude auch tagsüber von Einrichtungen des KIT genutzt wird und abends sowie am Wochenende durch Mentoriare und Präsenzveranstaltungen ausgelastet ist. Interessierte Studierende finden nun im neuen Regionalzentrum einen Platz zum Lernen.

Für Mentoriare, fachübergreifende Veranstaltungen oder Präsenzangebote der Lehrgebiete können die Seminarräume in beiden Gebäuden genutzt werden.

### Betreuungsangebote

Die fachmentorielle und fachübergreifende Betreuung wird im kommenden **Studienjahr 2012/13** weiterhin durch das Fernstudienzentrum organisiert und durchgeführt. So wird es auch die nachgefragten Mentoriare für KSW-Studierende noch zwei Semester geben.

**Ab WS 13/14** werden die Mentoriare über die Fakultäten organisiert und finanziert, sodass die angestrebte standardisierte Betreuung auch in Karlsruhe umgesetzt wird. Der Ansprechpartner wird dann das Regionalzentrum sein, das bis dahin das Angebot sukzessive aufbaut.

Vorbereitungskurse, fachübergreifende Seminare sowie die Webinare (Online-Vorträge) werden weiterhin vom Fernstudienzentrum angeboten.

Gemeinsam mit dem Regionalzentrum und dem Fernstudienzentrum können die Ressourcen gebündelt werden, um so ein noch besser auf die Bedarfe der Studierenden abgestimmtes Angebot zu entwickeln.

### Beratung

Das Beratungsangebot für Studierende oder Studieninteressierte der FernUniversität wird durch abgestimmte Öffnungszeiten und Beratungstermine in beiden Zentren ausgedehnt. Somit steht für die



Karlsruher Institut für Technologie

Universität des Landes Baden-Württemberg  
und nationales Großforschungszentrum in  
der Helmholtz-Gemeinschaft

Studieneingangsberatung, Lernberatung oder Fragen zur Studienorganisation, etc. mehr Zeit zur Verfügung, um den Terminanfragen und einer kompetenten Beratung gerecht zu werden.

Nach wie vor gibt das Fernstudienzentrum am KIT, außerhalb des Fächerkanons an der FernUniversität, Auskunft zu Fernstudienangeboten im In- und Ausland.

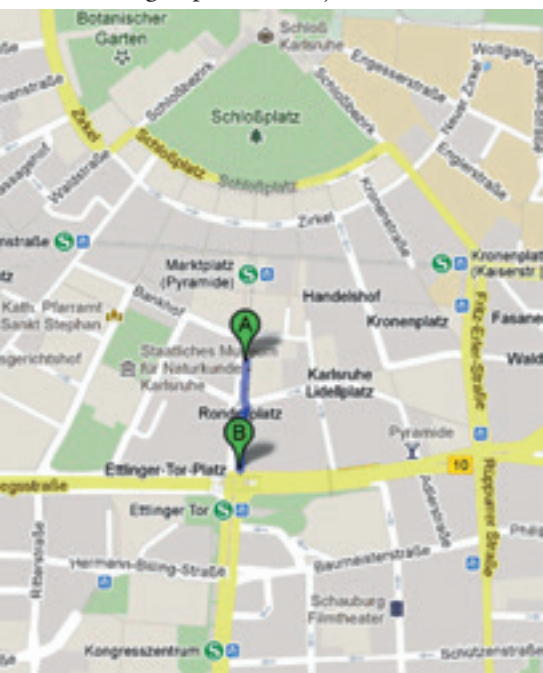
### Studienbriefe, Einsendearbeiten und DVD's zur Einsicht



Die Studienbriefbibliothek, die Sammlung von Einsendearbeiten oder die vorrätigen DVDs können weiterhin im Fernstudienzentrum genutzt werden.

Videoprüfungen werden zukünftig nicht mehr auf dem Campus des KIT durchgeführt, denn diesen Service übernimmt das Regionalzentrum.

Durch die zahlreichen neuen Fernstudienangebote gilt das Fernstudium im Land zunehmend als attraktive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit für Personen, die neben Ausbildung, Beruf



Quelle: maps.google.com



und Familie unabhängig von Ort und Zeit studieren möchten. Somit ist es ein Gewinn für Karlsruhe, zukünftig zwei Zentren zu haben, die auf die Belange von Fernstudieninteressierten und Fernstudierenden eingehen.

Das Team des Fernstudienzentrums am KIT freut sich mit den Studierenden über die verbesserte Betreuungssituation und auf die Zusammenarbeit mit dem Regionalzentrum!

#### Michaela Koehl

(im Bild rechts)

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Geschäftsführerin

HoC | Fernstudienzentrum

info@fsz.kit.edu

www.fsz.kit.edu

Anzeige

Die Akademie für Weiterbildung und Fernstudium (GbR)

Studienzentrum Villingen-Schwenningen, Kooperationspartner der



**FernUniversität in Hagen**

bietet Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um ein Fernstudium.

Für beruflich Qualifizierte ohne Abitur bieten wir:

einen Vorbereitungskurs für den Studiengang B. Sc. Psychologie

einen Vorbereitungskurs für den Studiengang B. Sc. Wirtschaftswissenschaft

Unser Workshopangebot umfasst außerdem einzelne Fortbildungsmodule in folgenden Bereichen:

Einführungsseminare in wissenschaftliche Arbeitstechniken

Mathematik – Statistik – SPSS – SAP – Crashkurse

Weitere Workshops im Bereich der Psychologie und Wirtschaftswissenschaften

Frühlingshalde 85- 78056 Villingen-Schwenningen-Tel.: 07720-956655- Fax: 07720-956656 – e-mail: stz-vs@fernuni-hagen.de- <http://www.fernuni-hagen.de/stz/villingen-schwenningen.de>





## Jahresfeier im Regionalzentrum Stuttgart

Der zusätzliche Stützpunkt für süddeutsche FernStudis wird gut angenommen

**Gudrun Baumgartner**

Am 27. Juli hatte das Regionalzentrum Stuttgart Grund zum Feiern: seit einem Jahr bietet es Fernstudierenden und allen, die es werden wollen, fachliche Betreuung und Beratung zu allen Fragen rund ums Studium.

Trotz tropischer Temperaturen und einer vielleicht ungünstigen Terminierung am frühen Freitag Abend (zumal an diesem Wochenende in Baden-Württemberg die Sommerferien begannen) waren auch etliche Studierende der Einladung zur Jahresfeier nach Stuttgart gefolgt.

### Ansprechendes Ambiente

In den gut ausgestatteten Räumen in der fünften Etage können Studierende nicht nur fernstudieren, sondern auch in die Ferne über Stuttgart-Feuerbach hinweg blicken. Verkehrsgünstig

ist das RZ sowohl per PKW als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen und fußläufig können Studierende bei mehrtägigen Veranstaltungen zu bezahlbaren Preisen übernachten.

### Fernlehre gestern – heute – morgen

Den Festvortrag hielt Dr. Markus Deimann aus dem Lehrgebiet Medientdidaktik. Ausgehend von der Frage „Was ist dran am Slogan: „Studieren, wo es am schönsten ist?“ illustrierte er den Anwesenden die Entwicklung des Fernstudiums und gab Einschätzungen aus der Bildungswissenschaft für zukünftige Entwicklungen ab. So hörten die Anwesenden – vielleicht erstmalig – dass das klassische e-learning gescheitert sei. Aber Altes verwerfen und neue Wege beschreiten, muss ja nichts Schlechtes sein. Und Perspektiven, die für die Zukunft hoffen lassen, wurden ebenfalls auf unterhaltsame Weise vorgestellt.

### Angebot weiter ausbauen!

Im Anschluss an den offiziellen Teil hatten die Gäste beim reichhaltigen und leckeren Buffet Gelegenheit, sich über ihre Eindrücke und ihr Studium auszutauschen.

So finden KSW-Studierende bislang nur wenige Angebote im Kalender und KommilitonInnen aus den „Außenstellen“ Schwäbisch-Gmünd und Villingen-Schwenningen beklagen beispielsweise fehlende SPSS-Seminare.

Sehr unangenehm fällt Studierenden auf, dass in den neuen Regionalzentren – abgesehen von einigen Einführungsmodulen – keine Studienbriefe mehr vorgehalten bzw. eingesehen werden können. Gerade für Studis, die im höheren Semester Wahlmodule belegen müssen ist dies eine Serviceleistung, die nicht unter den Tisch fallen sollte!

Da auch einige VertreterInnen aus der Studierendenschaft den Weg nach Stuttgart gefunden hatten, konnten die Studierenden ihre Anliegen auch dort direkt adressieren – ein Austausch, der nach Veranstaltungsende im naheliegenden Biergarten bis zur letzten S-Bahn angeregt fortgesetzt wurde.



**Gudrun Baumgartner**

Stellv. AStA-Vorsitzende  
(*Grau und Schlau*)  
gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de





## Interview mit Veit Rambacher, Leiter des RZ Stuttgart

**SprachR:** Sehr geehrter Herr Rambacher, würden Sie sagen: ein Jahr Regionalzentrum Stuttgart – eine Erfolgsgeschichte?

**VR:** Ja, das würde ich sagen. Und zwar deshalb, weil wir von den Studierenden, unseren Mentoren und den Fakultäten entsprechende Rückmeldungen bekommen. Das Regionalzentrum ist von Beginn an von den Studierenden sehr gut angenommen worden. Die Mentoriats, die hier stattfinden, werden sehr gut besucht, Lerngruppen treffen sich hier und die Zahl derer, die sich im Regionalzentrum über die Studienmöglichkeiten an der FernUni informieren, nimmt ebenfalls stetig zu.

Zum Sommersemester 2012 waren uns knapp 4000 Studierende zugeordnet und ich bin sicher, dass diese Zahl für das kommende Wintersemester nochmals zunehmen wird. Damit sind wir in der Region zu einem wichtigen Baustein in der Bildungslandschaft geworden.

**SprachR:** Wie wird Ihr Angebot von den Studierenden aufgenommen?

**VR:** Für die Studierenden sind natürlich die Präsenzveranstaltungen, besonders die Mentoriats, von besonderer Bedeutung. Da wir schon mit dem Start des Regionalzentrums ein breites Angebot an Mentoriats anzubieten hatten, war der Zuspruch entsprechend. Dieses Angebot wird zum Wintersemester 12/13 weiter ausgebaut, sodass die Studierenden in fachwissenschaftlichen Fragen durch unsere Mentoren sehr gut betreut werden. Das und unsere schönen, mit modernster Technik ausgestatteten Seminarräume werden von den Studierenden sehr gelobt.

**SprachR:** Ein Blick auf Ihren Veranstaltungskalender zeigt, dass sich Studierende aus den Kultur- und Sozialwissenschaften sicher mehr bzw. überhaupt Unterstützung wünschen würden. Wie und wo sehen Sie Entwicklungspotenzial?

**VR:** In diesem Sommersemester finden im Regionalzentrum Stuttgart nur fünf Präsenzveranstaltungen der Fakultät KSW statt. Gemessen an den über 1200 KSW-Studierenden, die uns zugeordnet sind, ist das natürlich wenig. Immer wieder werden wir von Studie-

renden gefragt, woran das liegt und ob in den nächsten Semestern im RZ Stuttgart durch die Fakultät KSW mehr Veranstaltungen angeboten werden. Hier sehe ich noch ein erhebliches Entwicklungspotenzial, zumal wir auch über die entsprechenden Raumkapazitäten verfügen. Ich bin aber zuversichtlich, dass das RZ Stuttgart in der Fakultät KSW immer stärker wahrgenommen wird und wir deshalb in Zukunft mit mehr Präsenzveranstaltungen rechnen können.

**SprachR:** Dank der Unterstützung des Landes BW kann das RZ Stuttgart die alten Studienzentren Villingen-Schwenningen und Schwäbisch-Gmünd als Außenstellen behalten – eine Lösung, die in anderen Bundesländern gescheitert ist. Wie hat sich das Konzept im vergangenen Jahr bewährt?

**VR:** Sehr gut! Die Angebote in den Studienzentren und im Regionalzentrum ergänzen hervorragend, so dass die Studierenden in der Region sehr gut im Studium unterstützt werden. Es zeigt sich außerdem, dass die Studierenden, die nicht direkt im Ballungsraum Stuttgart wohnen, für alle Angebote in relativer Wohnortnähe sehr dankbar sind. Insofern macht dieses dichte Netz besonders auch für die Studierenden in den ländlichen Räumen sehr viel Sinn.

**SprachR:** Das RZ Stuttgart bietet Kooperationen mit der Arbeitsagentur und der Volkshochschule an. Wie muss ich mir die Zusammenarbeit vorstellen und wie profitieren FernStudierende davon?

**VR:** Die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Stuttgart hat einerseits zum Ziel, die Informationsweitergabe bezüglich der Studienangebote der FernUniversität durch die Arbeitsagentur an Studien- bzw. Weiterbildungsinteressierte zu verbessern. Dazu findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Beraterinnen und Beratern des Teams für akademische Berufe des Arbeitsamtes und uns statt. Außerdem nutzen wir in unseren Beratungs- und Informationsgesprächen mit Studierenden und Studieninteressierten das Know-how der Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter der Arbeitsagentur bei Fragestellungen, die sich auf Berufsaussichten oder die Karriereplanung beziehen.

Durch die Kooperation mit der vhs-Stuttgart bieten wir denjenigen Studierenden, die über zu geringe Vorkenntnisse in den Fächern Mathematik und Statistik verfügen die Möglichkeit, diese Kenntnisse aufzufrischen bzw. neu zu erarbeiten. Dazu veranstalten wir in Zusammenarbeit mit der vhs-Stuttgart Brücken- bzw. Vorbereitungskurse, die



speziell auf die Bedürfnisse der Studierenden der FernUniversität abgestimmt sind. Diese Kurse finden in den Seminarräumen des Regionalzentrums statt, werden aber von Dozenten der vhs durchgeführt.

**SprachR:** Sehr geehrter Herr Rambacher, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen und dem RZ Stuttgart auch weiterhin viel Erfolg!

## Gerüchteküche führt zu Verunsicherungen

Für das WS 2012/13 sind große Lücken in der mentoriellen Betreuung zu erwarten

**Bernd Huneke und  
Jutta Ferber-Gajke**

Seit Monaten gehen bei uns Informationen zu der mentoriellen Betreuungssituation in den Regional- und Studienzentren für das Wintersemester 2012/13 ein. Horrormeldungen wie: „Alle Mentorenverträge werden gekündigt“ bis Beschwichtigungen von Seiten des Dekanats: „Es wird keine mentoriellen Betreuungsausfälle in den Regional- und Studienzentren geben“.

### Hintergründe

Die Mentor/innen-Verträge sind weitestgehend zeitlich befristete Verträge, die nach spätestens sechs Jahren nicht als befristete Verträge verlängert werden sollen. Dann muss neu zwischen den Vertragspartnern verhandelt werden. Ob es z.B. einen weiteren und damit unbefristeten Vertrag geben wird oder für die ausscheidenden Betreuer/innen jemand neues eingestellt wird. Wie auch immer die FernUni ihre Personalhoheit wahrnimmt; es darf nicht hingenommen werden, dass unsere Studierenden darunter zu leiden haben.

Es ist schon abzusehen, dass es massive Betreuungsausfälle in den Regio-

nal- und Studienzentren für Wirtschaftswissenschaften geben wird. Erst ab dem Sommersemester 2013 kann voraussichtlich wieder mit der gewohnten Betreuung gerechnet werden.

Besonders große Lücken wird es in den Studienzentren geben. Das gilt insbesondere für Kompaktveranstaltungen, da die Studienzentren im Rahmen des Regionalisierungskonzeptes nach und nach fast alle geschlossen werden. Besonderen Vorrang haben die A-Module in den Regionalzentren. Hier sollen Lücken auch mit Reisementoren geschlossen werden.

### Was können wir tun?

Wie könnte die Lösung für die Studierenden in der Fachschaft WiWi im Wintersemester 2012/13 aussehen?

Unbedingt müssen wir von Euch erfahren, wo Ihr Euren Bedarf an Betreuung nicht gedeckt seht. Damit können wir dann an das Dekanat herantreten und Mentorenbetreuung fordern.

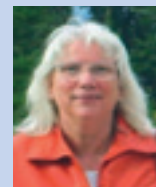
„Studentische Arbeitsgruppen bilden“ ist eine weitere Möglichkeit, um im Studium die Hilfestellung zu bekommen, die Ihr benötigt. Dazu müssen sich mindestens sieben Studierende zusammentun. Eine/r dieser Studierenden stellt einen formlosen Antrag bei

uns zur Unterstützung einer studentischen Arbeitsgruppe. Alle teilnehmenden Studierenden müssen per Unterschrift diesen Wunsch unterstützen. Bitte gebt auch an, zu welchen Zeiten Ihr wo zusammenkommen wollt (Regional-/Studienzentrum, etc.) und welche qualifizierte Betreuungsperson Euch dabei behilflich sein soll.

**Bernd Huneke**  
Vorsitzender  
Fachschaftsrat  
WiWi  
(RCDS)  
[bernd.huneke@sv-fernuni.de](mailto:bernd.huneke@sv-fernuni.de)



**Jutta Ferber-Gajke**  
stellvertretende  
FSR-Vorsitzende  
(GsF-Juso-HSG)  
[jutta.ferber-gajke@sv-fernuni.de](mailto:jutta.ferber-gajke@sv-fernuni.de)



## Aktuelles aus der Fachschaft Wirtschaftswissenschaft

**Bernd Huneke**

### Willkommen im neuen Semester

Nunmehr sind die „Semesterferien“ zu Ende und ein neues, hoffentlich erfolgreiches, Semester beginnt. Sicher werden sich einige von Euch zu Recht fragen: „welche Semesterferien?“. Richtig, die erfahrenen Studierenden unter Euch wissen, dass wir zwar eine „vorlesungsfreie Zeit“ haben, also den Zeitraum, wo keine Kursmodule studiert

und Einsendearbeiten gelöst werden. Aber gleich danach beginnt die Vorbereitung für die Klausuren, die im März bzw. im September geschrieben werden. Dies ist für die sicher zahlreiche neu eingeschriebenen Kommilitoninnen und Kommilitonen, die vielleicht den Studienaufbau an einer Präsenzüni kennen, ungewohnt. Für die vielen Teilzeitstudierenden an der FernUni ist dieses Modell aber sehr hilfreich, verteilt es doch den Lernaufwand über das ganze Semester.

### Aufbau und Funktion der Gremien

Gerade zu Beginn des Studiums hört Ihr zahlreiche neue Begriffe, die Euch unbekannt sind, wie z. B. Fachschaft, Fakultätsrat, Senat, Stupa und so weiter. Darum möchte ich an dieser Stelle die Funktion des Fachschaftsrates im Gesamtkontext der Universität beschreiben.

Grob betrachtet können die verschiedenen Gremien in zwei Bereiche mit jeweils zwei Ebenen aufgeteilt werden.

Zum einen sind dies die Universitätsgremien, diese vertreten alle Statusgruppen an der Universität in Hagen, also Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und außerdem uns Studierende. Wir können hier zwar an Entscheidungen mitwirken, aber unser Gewicht ist begrenzt.

Zum anderen sind dies die Studierendengremien, bei der nur die eingeschriebenen Studentinnen und Studenten wahlberechtigt sind, die allgemein als die Studierendenschaft bezeichnet werden.

Die erste Ebene ist die gesamte Universität bzw. Studierendenschaft, vertreten durch den Senat als Universitätsgremium und das Studierendenparlament (kurz: Stupa oder SP genannt) als Studierendenschaftsgremium. Letzteres wählt auch den Allgemeinen Studierenden-Ausschuß (kurz: AstA).

Die zweite Ebene fasst die verschiedenen Studiengänge zu Fakultäten zusammen, wie zum Beispiel die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft mit seinen Studiengängen B.Sc. Wirtschaftswissenschaft, B.Sc. Wirtschaftsinformatik, M.Sc. Wirtschaftswissenschaft, M.Sc. Wirtschaftsinformatik und M.Sc. Volkswirtschaftslehre. Das zugehörige Gremium ist der Fakultätsrat, dem der Dekan, der Prodekan, acht Professoren,

drei akademische Mitarbeiter, zwei weitere Mitarbeiter und zwei studentische Mitglieder angehören. Letztere sind seit der Wahl im März Jens Schultz-Rehborn und Bernd Huneke. Von diesem Gremium werden weitere Ausschüsse und Kommissionen besetzt, wie z. B. der Prüfungsausschuß und die Habilitationskommission. Parallel dazu sind die Studierenden in dieser Fakultät einer Fachschaft zugehörig, die damit einen Teilbereich der Studierendenschaft bildet. Die Fachschaft wählt alle zwei Jahre einen Fachschaftsrat als studentische Vertretung.

## Aufgaben des Fachschaftsrates

Der Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft als studentische Vertretung besteht somit aus aktiv Studierenden, die auch einen Abschluss anstreben und somit häufig die gleichen Nöte und Sorgen haben. Durch diese Kenntnisse und vor allem natürlich durch die Mitteilungen, die Ihr uns zu kommen laßt, können wir Euch gegenüber der Universität vertreten. Wir haben keinen unmittelbaren Einfluß auf die Gestaltung eines Studiengangs, Festlegung von Prüfungsterminen und Klausurorten, Notenvergabe und andere derartige interne Angelegenheiten der Universität. Aber wir können mit den entsprechenden Mitarbeitern und

Professoren sprechen, und insbesondere wenn eine Vielzahl Betroffener hinter einer Angelegenheit steht, auch Erfolge erzielen.

Eine weitere Aufgabe des Fachschaftsrates ist die Organisation von Seminaren, die das erweiterte Äquivalent zu Lerngruppen an Präsenzuniversitäten darstellen. Hierzu reservieren wir entsprechende Räumlichkeiten und beauftragen qualifizierte Dozenten. Hinweise zu den Terminen dieser Veranstaltungen findet Ihr im Sprachrohr, aber auch auf unserer Homepage mit dem entsprechenden Anmeldeformular. In der von der Studierendenschaft in Hagen betriebenen Bildungsherberge finden sich auch günstige Übernachtungsmöglichkeiten.

Die derzeitigen Mitglieder des Fachschaftsrates Wirtschaftswissenschaft sind Thomas Beckmann (AuS), Jutta Ferber-Gajke (GsF), Bernd Huneke (RCDS), Tim Kölling (Piraten), Jens Schultz-Rehborn (AuS), Peter Ritter (RCDS) und Alexander Stirzel (LHG). Ersatzmitglieder sind Kerstin Arlt (LHG), Dietmar Knoll (RCDS), Veronika Solloch (GsF) und Lars Vogeler (RCDS). Wir leben an verschiedensten Orten in Deutschland und sogar im benachbarten Österreich. Daher können wir viele Angelegenheiten nur per eMail oder per Telefon erledigen und fahren meist nur ein oder zweimal im Monat nach Hagen, um die dortigen Aufgaben gebündelt zu erledigen.

Aktuelle Infos findet Ihr auch auf unserer Homepage: <http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-wiwi>



## Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaften



Start Mitglieder Seminare Service Kontakt FernUniversität FernStudis.de

### Herzlich Willkommen !

Auf diesen Seiten findet Ihr Informationen der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften an der FernUniversität in Hagen.

Insbesondere bieten wir Euch hier eine Übersicht über unsere Studiengänge und den Klausurversand (Rubrik "Service"), den Seminarkalender und das -angebot ("Seminare") sowie Eure Vertreter im Fachschaftsrat.

### News

[Klausureinsicht von zu Hause](#)  
Elektronische Klausureinsicht für alle Lehrgebiete in WiWi

[Mentoriatsübersichten](#)  
Mentor/innenveranstaltungen in den Regionalzentren



## Wichtige Tipps

Nach derart vielen technischen Informationen nun ein paar recht wichtige Tipps fürs Studium.

Denkt an eine rechtzeitige Anmeldung zu den Klausuren. Häufig liegen die Ergebnisse der Einsendearbeiten noch nicht vor, und viele warten darauf, bevor sie sich beim Prüfungsamt anmelden. Dies kann zu spät sein! Unbedingt früh anmelden, wenn es mit den Einsendearbeiten doch nicht mit den Punkten reicht, kann die Klausur noch abgemeldet werden.

Bei der Klausur ist der Personalausweis (oder vergleichbares) und der Studentenausweis mitzubringen. Wer diese Ausweise nicht dabei hat, wird nach Hause geschickt! Und muss dann ein Semester auf den neuen Klausurtermin warten. Eine solche Erfahrung sollte sich niemand antun.

Auch die Rückmeldungsfrist für das nächste Semester ist immer sehr früh und im Wintersemester schon im Januar. Meist fragt die Uni noch mal

nach, aber eine verspätete Rückmeldung kostet ein paar Euro extra.

Hebt unbedingt Eure alten korrigierten Einsendearbeiten auf, ebenso die elektronischen Bestätigungen über die bestandenen Einsendearbeiten, soweit Ihr die Lösungen per Internet einreichen könntet. Um das Zwischenzeugnis, aber auch das Abschlusszeugnis zu beantragen, sind die Deckblätter mit den erreichten Punkten (es reichen auch Kopien), bzw. der elektronische Ausdruck der erreichten Punktzahl mit einzureichen. Ebenso sind auch Ausdrücke der Semesterbelegung nötig. Also alles gut aufheben.

Bei den Seminararbeiten habt Ihr meist sechs bis sieben Wochen Zeit. Leider kann die Literaturbeschaffung lange dauern. Ich mußte zwei Wochen auf meine bestellten Bücher warten, egal ob Buchhandel im Internet oder Bestellung in einer Bibliothek. Fangt daher frühzeitig mit der Literaturrecherche und vor allem der Bestellung an.

Um überhaupt eine Seminararbeit zugeteilt zu bekommen, müßt Ihr im Studium weit fortgeschritten sein. Selbst dann kann eine Anmeldung abgelehnt werden, wenn Ihr zu wenige oder auch besonders begehrte Themen genannt habt. Ihr müßt also entscheiden ob Ihr schnell fertig werden wollt, oder Euer Fachthema um jeden Preis wollt. Im ersten Fall solltet Ihr auch weniger begehrte Themen benennen, im zweiten Fall auch ein Semester Wartezeit einkalkulieren.

Zum Schluß möchte ich Euch auf den Artikel zur mentoriellen Betreuung hinweisen. Dieser geht auf die aktuelle Situation ein und korrigiert Teile meines Artikels aus dem letzten Sprachrohr.

Ein erfolgreiches Semester wünscht Euch euer Fachschaftsrat WiWi.

**Bernd Huneke**  
näheres s.S. 16



Foto: Thorben Wengert / pixelio

## Jutta Ferber-Gajke

Auch für das Wintersemester 2012/13 bietet die Fachschaft WiWi regelmäßig Seminare zu Eurer Unterstützung im Studium bei der FernUniversität an. Diese Seminare finden zum einen in der mit Mitteln aus Studierendenschaftsbeiträgen erweiterten und renovierten Bildungsherberge in Hagen statt. Zum anderen tragen wir den besonderen Bedürfnissen der Studierenden in Anbetracht der zu erwartenden mentoriellen Betreuungsausfälle in den Regional- und Studienzentren Rechnung. (s. Artikel „Gerüchteküche führt zu Verunsicherungen“).

## Seminare der Fachschaft WiWi

### Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

In diesem Seminar behandelt die Dipl. Geographin und Dipl. Wirtschaftsgeographin Angelika Rehborn folgende Fragen:

- ▶ Was ist überhaupt wissenschaftliches Arbeiten?
- ▶ Wie finde ich die richtige Literatur und wie werte ich sie aus?
- ▶ Lohnen sich Literaturverwaltungsprogramme?
- ▶ Wie sollte meine Gliederung aussehen?
- ▶ Wie zitiere ich richtig?
- ▶ Wie behalte ich den Überblick?
- ▶ Wie halte ich meinen Zeitplan ein?
- ▶ Welche formalen Kriterien muss ich erfüllen?

Zweimal im Jahr – also in jedem Semester – wird dieses Seminar angeboten. Bitte verfolgt die Eintragungen auf der Homepage und meldet Euch rechtzeitig dazu an.

### Grundlagen der Besteuerung und steuerliche Gewinnermittlung

Vom 31.8. bis 2.9. und Steuerliche Gewinnermittlung vom 2. bis 4. 9. 2012 gleich hintereinander ein verlängertes Wochenende. In diesen voll ausgebuchten Seminaren wurde intensive Klausurvorbereitung mit der erfahrenen Fachmentorin Petra Wilpert durchgeführt. Der Termin war gut gewählt, damit die Kommilitonen und Kommilitoninnen noch bis zur Klausur Ende September die Seminare nacharbeiten können.

Ein neuer Termin war bis zum Redaktionsschluss noch nicht vereinbart. Bitte verfolgt unsere Veröffentlichungen auf der Homepage.

### Mathematik vorm Grundstudium

Das Seminar umfasst elementare Inhalte der Mathematik, soweit diese für

das wirtschaftswissenschaftliche Studium notwendig sind. Die Diplom-Volkswirtin Claudia Thiel nimmt mit Ihrer Art der Mathematikvermittlung alle mit, so dass auch Studierende mit schwachen Mathematikkenntnissen bereichert wieder nach Hause fahren. Der Zeitpunkt des Seminars ist bewusst an das Ende bzw. vor den Beginn eines Semesters gelegt. Nach dem Termin vom 28. bis 30. September planen wir ein weiteres Ende März 2013.

### Einführung in das Studium der Wirtschaftswissenschaften

Der Termin 28. bis 30. Sept. 2012 musste wegen zu geringer Nachfrage abgesagt werden. Ein neuer Termin kann kurzfristig angeboten werden, wenn Studierende uns den Wunsch nach diesem Seminar mitteilen.

Zu den Inhalten des Seminars:

Nachdem Ihr Eure ersten Unterlagen für das Fernstudium an der Fern- Uni Hagen zu einem Bachelor Studiengang in Wirtschaftswissenschaften erhalten habt, tauchen viele Fragen auf. Gemeinsam wollen wir uns an diesem Wochenende die Unterlagen genauer

ansehen, ordnen und uns allen auftauchenden Fragen zum Studium an der FernUniversität widmen. Ein gemeinsamer Campus- und Bibliotheksbesuch ist Teil des Programms.

### Brush up Your English

Wirtschaftsenglisch vom 19. bis 21. Oktober 2012.

Dieses Seminar wird von der mehrsprachig kompetenten Dozentin und Wirtschaftsübersetzerin lebendig gestaltet. Sie möchte mit Euch an diesem Wochenende verschiedene Kompetenzen erarbeiten: Vor Publikum Ergebnisse präsentieren und Standpunkte vertreten, Prozesse beschreiben, Informationen zusammenfassen, mit Beschwerden umgehen und Anweisungen geben, Meetings moderieren, Vereinbarungen aushandeln, Texte verstehen, erstellen und schriftlich kommunizieren, kulturübergreifende Gespräche führen, Kontakte knüpfen und Smalltalk halten. Wer nach Selbsteinschätzung einen Sprachlevel von Stufe A 1 bis B 2 hat, kann sich zu dem Seminar anmelden. Die Gruppe wird maximal 15 Teilnehmer/innen

Schaut Euch auch die Seminarangebote von Fernstudium Nordwest an, sie werden von der Fachschaft Wiwi unterstützt:  
<http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-wiwi/katalog.html>

Hervorragende Dozent/innen bereiten Euch intensiv auf die Klausuren vor.

umfassen. Es gibt noch wenige freie Plätze.

### Statistik

9. bis 11. November 2012

Statistik gehört zu den meistgefürchtetsten Fächern. Deshalb sind hier viele Hilfestellungen notwendig. An diesem Wochenende werden gemeinsam mit der Diplom-Volkswirtin Claudia Thiel die Inhalte aus dem Pflichtmodul (Teil Statistik) durchgearbeitet und Übungsaufgaben durchgerechnet. Der Taschenrechner CASIO fx 991 ES wird empfohlen. Jeder andere nichtprogrammierbare Taschenrechner kann mitgebracht werden.

## BuFaK WiSo

Bundesfachschaftskonferenz aller Fachschaften der Wirtschaftswissenschaftlichen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fachschaften und Fakultäten

### Jutta Ferber-Gajke

Die Bundesfachschaftskonferenz ist die legitimierte bundesweite Interessenvertretung für alle fachlichen Belange der Studierenden ihrer Fachbereiche. Seit Entstehung der Bundesrepublik Deutschland ist die Bundesfachschaftskonferenz erhalten geblieben – und das trotz starker Veränderungen in der bundesweiten Interessenvertretung der Studierenden durch den Verband deutscher Studentenschaften (VDS) und den heutigen freien Zusammenschluss von Studentinnenschaften (fzs).

Die BuFaK WiSo organisiert regelmäßig bundesweite Treffen, nimmt die Themen über die Belange der Fachschaften zwischen den Tagungen auf,

### Mid-Term-Klausuren

Die BuFaK WiSo befürwortet sogenannte Mid-Term-Klausuren, um Vorlesungsinhalte, die nur in der ersten Semesterhälfte stattfinden, zeitnah prüfen zu können.

Ziel ist es, die reguläre Klausurenphase zu entzerren, um damit die Studierbarkeit zu verbessern und den Leistungsdruck zu vermindern.

bündelt sie und bereitet sie auf. Ihre Aufgaben werden gegenüber dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), dem Kultusministerium (KMK), dem Akkreditierungsrat, dem wirtschaftswissenschaftlichen Fakultätstag, der Presse

und anderen bundesweiten Organisationen von ihr wahrgenommen.

Ein bis zweimal im Jahr finden Bundesfachschaftskonferenzen WiSo statt. Dann werden in Arbeitsgruppen unterschiedliche Positionspapiere erarbeitet.

Hier ein paar Beispiele:

- ▮ Bewertung von Arbeitsleistung durch CP/ECTS-Punkte
- ▮ Festgesetzte Frauenquote in Hochschulgremien
- ▮ Mid-Term-Klausuren
- ▮ Verbesserung der Lehre
- ▮ Finanzierung des Hochschulwesens
- ▮ Studienreform Bachelor Master
- ▮ Lehrevaluation im Rahmen des Qualitätsmanagements, Qualitätsmanagement, Prozssakkreditierung
- ▮ Systemakkreditierung, Clusterakkreditierung

#### ▮ Mobilität.

Wichtiger Bestandteil jeder BuFaK ist das gemeinsame Lernen, das in einer großen Vielzahl von Workshops möglich ist. Auf der Grundlage des „Sieben-Maßnahmen-Modells“ wird die Qualität der Konferenzen optimal gewährleistet.

Die BuFaK laufen immer nach derselben Struktur ab. So wird es eine BuFaK-Ersti-Einführung geben, 4-5 Workshops, Vortrag und Podiumsdiskussion, Dokumentation und Ergebnisse der Konferenz usw....

Auf der nächsten BuFaK Wiso in Göttingen vom

**29.11. bis 2.12.2012**

ist die Fachschaft Wiwi der Fern-Universität vertreten.

**Jutta Ferber-Gajke**  
näheres s.S. 16

## Jobchancen im LL.B. und LL.M.

suchen, erkennen und ergreifen

### Nickolas Ernich

Das juristische Bachelor- und Masterstudium ist in Deutschland leider noch immer nicht überall bekannt und akzeptiert. Das macht den Eintritt in den Arbeitsmarkt für FernUni-Absolventen der juristischen Studienfächer nicht immer einfach. Ich habe daher einige Informationen über die Jobsuche als Bachelor oder Master of Laws zusammengetragen.

### Deine Zukunft als LL.B./LL.M.

Mit dem LL.B. oder dem LL.M. hast du dich für ein juristisches Studium entschieden, das zwar sehr hochwertig und anspruchsvoll ist, dich jedoch – anders als ein herkömmliches Jurastudium – nicht zum klassischen Anwalts- oder Richterberuf führt und noch nicht bei allen Arbeitgebern die gleiche Bekanntheit erlangt hat. Insbesondere bei Jobsuchmaschinen wirst du daher mit der Problematik konfrontiert sein, dass du vielfach für eine Stelle in Frage kämst, dein Abschluss als Suchbegriff jedoch ungeeignet ist, diese zu finden.

### Karriere in der Wirtschaft

Wenn du deine Zukunft in der Wirtschaft siehst, ist ein Suchbegriff, der dir auf jeden Fall einen ersten Ausschnitt der passenden Jobs liefern wird,



Foto: Paul-Georg Meister / pixelio

der des „Wirtschaftsjuristen“. Es kann sich jedoch auch auszahlen, nach Stellen für „Volljuristen“ zu suchen und anhand der Beschreibung zu prüfen, ob wirklich nur ein solcher in Frage kommt oder Alternativen aufgrund mangelnder Kenntnis des Arbeitgebers bloß nicht erkannt wurden. Ebenfalls auf interessante Angebote stößt man, wenn man nach Stellen für „Sachbearbeiter“ sucht, da hier häufig betriebswirtschaftliches oder juristisches Wissen gefordert wird. Gerade in Gesuchen im Inkasso- und Insolvenzbereich trifft man auch auf Formulierungen wie „Rechtsanwaltsfachangestellter mit sehr gutem Abschluss oder vergleichbare Qualifikation“. Auch hier kann sich eine Bewerbung lohnen; die Bezahlung

muss der einer Stelle, die von vornherein auf akademische Bewerber ausgelegt war, keineswegs nachstehen.

### Richtig suchen

Auch sonst darfst du als Inhaber eines exotischen Abschlusses durchaus kreativ sein. So solltest du ruhig alle Angebote der Firmen in deiner Nähe durchstöbern, auch wenn du diese auf den ersten Blick nicht mit deinem Studium assoziiertest. Vielen Tätigkeiten lässt sich nicht eindeutig ein bestimmter Studiengang zuordnen. Ein Studium absolviert zu haben, dient bei solchen Stellen mehr als grundsätzliche Legitimation bzw. als Beweis, komplexe Aufgaben bewältigen zu können.



Bei der Leitung von Projekten oder bestimmter Ressorts kann das der Fall sein, aber auch manch eine Position für einen stellvertretenden Filialleiter mag möglicherweise für Quereinsteiger offen sein. Gerade in den Jobrubriken großer Unternehmen lässt sich fast immer mindestens eine Stelle finden, die Schnittmengen mit den eigenen Studieninhalten aufweist und bei der sich eine Bewerbung lohnen könnte.

## Selbstständigkeit und Franchising

Du solltest dir auch darüber bewusst sein, dass du – durch den Schwerpunkt des Studiums auf wirtschaftsrelevante Rechtsfächer wie Handelsrecht, Arbeitsvertragsrecht, Wirtschaftsverwaltungsrecht sowie den Anteil reiner Wirtschaftsfächer wie internes und externes Rechnungswesen, Finanzierung und ggf. noch zusätzliche Wahlmodule wie Personalführung – durchaus für eine selbstständige Tätigkeit, z. B. in Form von Franchising (das bedeutet Selbstständigkeit als Bestandteil einer Kette unter Nutzung der Marke des Lizenzgebers, bekanntestes Beispiel ist McDonalds) qualifiziert sein könntest. Dies gilt insbesondere, wenn du über entsprechende Vorkenntnisse verfügst und einen Faible für unternehmerisches Denken und Handeln hast. Wenn du dich dagegen bisher eher weniger für Unternehmertum interessiert haben, ist davon besser abzuraten.

## Karriere im öffentlichen Dienst

Als Jurist kommst du traditionell auch für eine Verwendung im öffentlichen Dienst in Frage. Eine solche ist möglich als Beamter oder als Angestellter. Das Beamtentum gliedert sich in vier Laufbahnen.

### Direkteinstieg in den...

- einfachen Dienst – für An- und Ungelernte
- mittleren Dienst – mit Berufsausbildung
- gehobenen Dienst – mit FH-Studium bzw. Bachelor
- höheren Dienst – mit universitärem Studium bzw. Master

Auch die Eingruppierung von Angestellten orientiert sich an dieser Struktur.

Als Absolvent des LL.B. kommst du also grundsätzlich für eine Einstellung in den gehobenen Dienst bzw. in eine vergleichbare Position als Angestellter in Betracht. Für Absolventen des LL.M. gilt dies in gleicher Weise zusätzlich(!) für den höheren Dienst.

## Gezielt fündig werden

Auch hier gestaltet sich die Suche mitunter umfangreich. Unter bund.de findest du eine Vielzahl von offenen Stellen im öffentlichen Dienst, jedoch keineswegs alle. Oft lohnt es sich, mit oder ohne Systematik, die Webseiten von Städten und Gemeinden zu besuchen und durch die dortigen Jobangebote zu stöbern. Mit ein paar Stunden Zeit findest du so hunderte weitere Stellen. Mit der Jobsuchmaschine der Bundesagentur für Arbeit findest du gelegentlich sogar offene Stellen bei den Jobcentern selbst. Teilweise werden auch Positionen im öffentlichen Dienst in normalen Karriereportalen

Anzeige

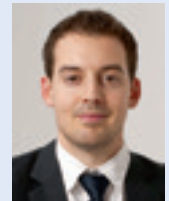
inseriert. Lass dich auch hier nicht davon abschrecken, dass dein Studiengang möglicherweise keine Erwähnung findet und achte primär auf die Stellenbeschreibung. Positionen für einen „Dipl.-Verwaltungswirt oder vergleichbar“ können im Einzelfall durchaus für dich geeignet sein.

Scheue dich nicht, im Bewerbungsgespräch zu begründen, warum der Bachelor-/Master-Abschluss besser als ein herkömmliches Jura-Studium ist. Geh nicht in die Defensive. Viele der Aspekte, die am Jura-Studium schon immer kritisiert wurden, wurden im Bachelor und Master erfolgreich berücksichtigt.

Es gibt also allen Grund, stolz auf einen solchen Abschluss zu sein!

### Nickolas Emrich, LL.B.

Vorsitzender der  
Piraten-Hochschul-  
gruppe Hagen  
nickolas.emrich@  
sv-fernuni.de



| <b>MARK-Repetitorium</b> <b>KLAUSURHILFE</b> <b>WWW.MARK-HILFE.DE</b>                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| zu den folgenden Diplom-, Bachelor- und Master-Prüfungen bzw. Module der Fernuniversität:<br><b>Einführung in die VWL + Makroökonomie + Kernfach: Allgemeine Volkswirtschaftslehre + Geld/Währung + Stabilitätspolitik + Globalisierung und internationale Wirtschaftsbeziehungen</b>                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>Skripte zum Bachelorstudium u.a.:</b><br><br><b>„Makroökonomie: Klausurlösungen und Theorie“</b><br>790 Seiten <b>nur 29 €</b><br>Auf 250 Seiten wird der relevante Stoff verständlich dargestellt. Die nachfolgenden 540 Seiten beinhalten die Klausurlösungen (Alle Klausuren: 9.2001 bis 9.2012). | <b>Skripte zum Diplom- und Masterstudium u.a.:</b><br><br><b>„Lösungen von Klausuraufgaben zum Modul Stabilitätspolitik“</b><br>48 gelöste Aufgaben zum Kurs Stabilitätspolitik, 19 gelöste Aufgaben zum Kurs Problemfelder.<br>355 Seiten <b>29 €</b>                                                                                                                       |
| <b>„Einführung in die VWL: Klausurlösungen und Theorie“</b><br>260 Seiten <b>17 €</b><br>Auf 110 Seiten wird der relevante Stoff dargestellt. Die nachfolgenden 150 Seiten beinhalten die Lösungen aller bisher gestellten 12 Klausuren.                                                                | Fünf Theorie-Skripte zum Diplom- und Master-Modul <b>STABILITÄTSPOLITIK</b> bzw. <b>AVWL:</b><br>1) „Politikineffektivität und Zeitinkonsistenzproblem“: 119 S., 19 €<br>2) „Entwicklung der Staatsverschuldung“: 20 S., 8 €<br>3) „BSP- und Geldmengen-Regel“: 69 S., 15 €<br>4) „Mundell-Fleming-Modell“: 95 S., 19 €<br>5) „Neoklassische Wachstumstheorie“: 101 S., 19 € |
| Drei Theorie-Skripte zum Modul <b>GLOBALISIERUNG:</b><br>1) „Neoklassische Wachstumstheorie“: 101 S., 19 €<br>2) „Mundell-Fleming-Modell“: 95 S., 19 €<br>3) „Ricardo-Modell“: 48 S., 15 €                                                                                                              | Zwei Theorie-Skripte zum Diplom-Modul <b>ALLGEMEINE VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE</b> (Prüfer: Prof. Eichner):<br>1) „Pareto-Optimum, externe Effekte und Besteuerung“: 121 S., 19 €<br>2) „Fiskalpolitik“: 134 S., 19 €                                                                                                                                                             |
| <b>Umfangreiche Lese- und Referateproben, kostenlose Referate u.a. zur Wirtschaftspolitik und ausführliche Informationen über alle bzw. 16 (!) Skripte auf der neuen (!) Homepage: <a href="http://www.marx-hilfe.de">www.marx-hilfe.de</a></b>                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

## Aktuelles aus der Fachschaft Rechtswissenschaft

**Wolfram Würtele**

### Klausurvorbereitungsseminare und Methodenworkshops

Zur Klausurvorbereitung im Sommersemester 2012 konnten wir Euch das umfangreichste Programm seit Bestehen der Fernuniversität anbieten. Die angebotenen Seminare und Workshops waren sehr gut besucht.

### BGB III – Teil 2

Zu BGB III haben wir Euch zusätzlich aufgrund des Stoffumfangs und der Nachfrage ein zweites Vorbereitungsseminar angeboten.

Alle weiteren Informationen auch für das Wintersemester 2012/2013 findet Ihr wie immer auf unserer Homepage: [www.rewi.fsr-fernuni.de](http://www.rewi.fsr-fernuni.de).

### Methodenworkshops – Videostreamaufzeichnung

Bei der Seminaranmeldung werden wir künftig anfragen, ob die Veranstaltungen aufgezeichnet werden dürfen. So könnten wir Studierenden mit eingeschränkter Mobilität im Sinne eines barrierefreien Studiums die Möglichkeit geben, diese von zu Hause aus anzusehen.

### Homepage

Unsere Fachschaftshomepage ([www.rewi.fsr-fernuni.de](http://www.rewi.fsr-fernuni.de)) soll verbessert werden, dazu gibt es eine Online-Umfrage. Wir bitten Euch um aktive Beteiligung.

### Onlineumfragen und Newsletter

Seit drei Semestern bindet die Fachschaft Euch über Online-Umfragen zur Planung des Klausurvorbereitungsprogramms ein. Das setzen wir weiter fort.

Unser Newsletter zur Information über das Fachschaftsprogramm hat auch schon viele Abonnenten und

Abonnentinnen gefunden. Wir bitten Euch um weitere Anmeldungen. So können wir noch besser über unser Programm informieren.

### Online-Falltraining

Wir haben für verschiedene juristische Fälle die Veröffentlichungserlaubnis von JuS und Jura erhalten. So kann auch unser Online-Falltraining zum Wintersemester 2012/2013 starten.

### Elektronische Klausureinsicht

Für die elektronische Klausureinsicht haben wir ein neues Antragsformular erstellt, in dem noch einmal etwas genauer auf die verschiedenen Fristen hingewiesen wird.

Die Einsicht läuft ansonsten wie bisher weiter. Ankündigung und Verfahren wie immer auf der Homepage der Fachschaft.

### Barrierefreies Studium

Die Fachschaft wird Anfragen zum Thema barrierefreies Studium sowie zum Ausgleich von Nachteilen an den Inklusionsausschuss des SP weiterleiten, wenn eine Vollmacht beigelegt ist.

### Aus dem Fakultätsrat Rechtswissenschaften

Unsere beiden Vertreter im Fakultätsrat, Marianne Steinecke (GHG/FAL) und Thomas Walter (RCDS), setzen sich in den nächsten Sitzungen insbesondere für folgende Themen ein:

#### 1) Mentorate

Umgang der Fakultät mit der Befristung der Mentorate auf 6 Jahre und wie weiter bewährte Mentoren gehalten werden können. Des Weiteren bessere Einbindung der Regionalzentren und Mentoren an die Lehrstühle der juristischen Fakultät der Fernuniversität.



Foto: Carlo Schrott / pixelio

#### 2) Hochschulpolitische Themen

Schwerpunkte sind hier Kursgebühren, Anerkennung des LL.M., barrierefreies Studium sowie Skripte und die Klausurvorbereitung.

### Absolventenfeier – Dies Academicus

Die diesjährige Absolventenfeier der Dies Academicus soll jetzt am Freitag, den 07.12.2012 stattfinden. Wir beteiligen uns daran und hoffen auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

**Wolfram Würtele**  
Vorsitzender der  
Fachschaft Rechts-  
wissenschaft  
(RCDS)  
[wolfram.wuertele@rewi.fsr-fernuni.de](mailto:wolfram.wuertele@rewi.fsr-fernuni.de)



## Aus dem Fachschaftsrat KSW

### Jens Beuerle

Liebe KommilitonInnen, liebe Erstsemester!

An dieser Stelle möchte ich euch wieder einen Einblick in unsere Arbeit geben und auch auf kommende Termine hinweisen.

Besonders möchte ich die neuen Studenten begrüßen, ihnen viel Erfolg im Studium wünschen, und auch darauf hinweisen, dass der Fachschaftsrat euch bei größeren und kleineren Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung steht. (Online erreichbar unter: <http://fernstudis.de/fachschaften/ksw>)

Unser letztes Treffen fand in Stuttgart statt, pünktlich zum einjährigen Jubiläum des Regionalzentrums konnten wir uns auch von den vielfältigen Möglichkeiten des Zentrums überzeugen und uns einen persönlichen Eindruck von der Arbeit vor Ort machen.

Die nächsten Sitzungen unseres Fachschaftsrats werden wieder in Hagen in der Bildungsherberge stattfinden (am 23.09. und am 2.12.2012), aber wir planen auch wieder Sitzungen in anderen Städten, um den Kontakt zu Studenten herzustellen und auch interessierten KommilitonInnen die Möglichkeit zu bieten, einer Sitzung beizuwohnen. Alle unsere Sitzungen sind hochschulöffentlich, die genauen Termine und Sitzungsorte findet ihr auf unserer Webseite. Dort findet ihr auch die Protokolle der letzten Sitzungen, die ihr nach Anmeldung downloaden könnt.

Im November haben wir eine Konferenz für die Gremienmitglieder der Fakultät geplant, die der engeren Zusammenarbeit dienen soll. (Vom 23. bis 25.11.2012 in der Bildungsherberge in Hagen)

Zuletzt möchte ich euch noch auf unsere Seminare hinweisen, die nächsten Veranstaltungen befassen sich mit

### Was ist eigentlich ein Fachschaftsrat?

Der Fachschaftsrat (FSR) ist das gewählte Vertretungsorgan der Fachschaft, d.h. der Gesamtheit der Studierenden eines Fachbereichs. Die Fachschaften werden an der FernUni Hagen üblicherweise im Rahmen der Wahlen zum Studierendenparlament gewählt und bestehen aus fünf Mitgliedern. Entsprechend den Fakultäten gibt es an der FernUni Hagen die Fachschaften ReWi, WiWi, M+I, und für KSW als größte Fakultät gibt es zwei Fachschaftsräte: KSW und Psychologie.

(Quelle: Glossar der Hochschulpolitik auf [Fernstudis.de](http://Fernstudis.de) – immer einen Blick wert!)

dem Statistikprogramm SPSS. (Weiteres auf <http://fernstudis.de/fachschaften/ksw/seminare> sowie in der Heftmitte).

Bleibt mir noch, allen KommilitonInnen einen guten Semesterstart zu wünschen und viel Erfolg im Studium,  
Herzliche Grüße  
Jens Beuerle

### Wir sind Eure AnsprechpartnerInnen im FSR KSW



**Joachim Zell**  
Bachelor Politik und  
Verwaltung



**Andreas Unger**  
Master eEducation



**Maria Breuer**  
Master eEducation



**Dr. Horst Wagner**  
Magister Philosophie,  
Rechtswissenschaft  
und Psychologie



**Christine Löwe**  
Bachelor KuWi



**Sandra Frielingsdorf**  
Bachelor Soziologie

**Jens Beuerle**  
Vorsitzender  
Fachschaftsrat  
KSW, B.A. KuWi  
(gsf)  
[jens.beuerle@sv-fernuni.de](mailto:jens.beuerle@sv-fernuni.de)





## Fachschaftsrat Psychologie

### Willkommen im Wintersemester 2012/2012

#### Mirjam Scholz

Herzlich willkommen im Namen des Fachschaftsrates im neuen Semester! Und allen Studienbeginnern: Einen guten Start an der Fernuniversität Hagen und willkommen in unserem Studiengang!

Der seit einem halben Jahr neu existierende Fachschaftsrat des Studienganges Psychologie möchte sich auch in diesem Semester aktiv für euch einsetzen und euch informativ zur Seite stehen sowie eure Anregungen mit in unsere Arbeit aufnehmen, um diese kontinuierlich weiterhin zu verbessern.

Einen neuen Fachschaftsrat aufzubauen ist nicht damit abgeschlossen, eine erfolgreiche Wahl hinter sich gebracht zu haben.

Im ersten halben Jahr unserer Tätigkeit als Fachschaftsrat, mussten wir Hauptaugenmerk darauf legen uns eine Struktur für unsere Arbeit zu geben bzw. sie zu entwickeln. Viele Dinge mussten organisiert werden, um ver-

nünftige Rahmenbedingungen für die Arbeit herzustellen. Unter anderem arbeiten wir gerade daran eine Homepage zu erstellen, um u.a. dort aktuelle Information für Euch einzustellen. Sobald diese fertig ist, werden wir auf Fernstudis.de und auch in Moodle bekannt geben.

Auch möchten wir uns aktiv dafür einsetzen, damit die Studienbedingungen sich weiter verbessern, insbesondere liegt ein Augenmerk auf ausreichend Präsenzveranstaltungen für jedes Modul.

Weiterhin wird es Seminare geben, die wir unterstützend zu eurem Studium anbieten werden. Informationen zu den Seminaren findet ihr dann auf unserer Homepage.

Falls ihr Ideen habt, oder in eurer Stadt ein interessantes Thema im Angebot habt, könnt ihr uns gerne darauf hinweisen.

Wir treffen uns mindestens alle zwei Monate zu einer hochschulöffentlichen Sitzung, an der jeder Studierende der

Psychologie die Möglichkeit hat teilzunehmen, d.h. jeder kann seine Impulse in die Arbeit des FSR mit einbringen. Wir freuen uns auf eure Ideen und Anregungen und evtl. auch aktive Mitarbeit.

Kontakt könnt ihr unter folgender Email Adresse zu aufnehmen: kontakt@psy.fsr-fernuni.de oder derzeit noch über Fernstudis.de. Es gibt eine Menge zu tun im neuen Semester. Packen wir es an!

Ich wünsche euch für den Start in das Wintersemester viel Erfolg und Durchhaltevermögen!

**Mirjam Scholz**  
Stv. Vorsitzende  
Fachschaftsrat  
Psychologie  
(Psy-Team)  
mirjam.scholz@  
sv-fernuni.de



## Bundesfachschaftenkonferenz Psychologie im SS12

### – ein kurzer Rückblick



v.l.n.r.: Markus Fischer, Christoph Abels, Petra Horstmann, Christine Gehm, Leonhard Purfürst, Jan Mundhenk

#### Christine Gehm

### Was ist die PsyFaKo?

Für die Psychologiestudierenden, die sich in der Fachschaftsarbeit engagieren, gibt es jedes Semester eine Konferenz. Sie nennt sich PsyFaKo und findet in immer abwechselnden Städten in Deutschland statt. Im Sommersemester war die Fachschaft der Humanwissenschaft in Bamberg unser Gastgeber vom 7. bis 10. Juni.

### Was macht man überhaupt auf einer PsyFaKo?

Im Sommersemester wurde erstmals der Versuch unternommen die PsyFaKo zeitlich etwas zu entzerren und sie

von drei Tagen auf vier Tage zu verlängern. Die Anreise erfolgte Donnerstags Nachmittags und man startete erst einmal mit einem Barbecue in den Abend. Das erste Plenum ist traditionellerweise das längste und lustigste. Alle teilnehmenden Fachschaften stellen sich vor und man lernt sich kennen oder trifft alte Bekannte wieder.

Die nächsten zwei Tage waren zeitlich eingeteilt in Plenumsdiskussionen und Zeitslots von je anderthalb Stunden, in denen man in Kleingruppen Themen erarbeiten konnte. Unsere Delegation hat sich in sehr vielen Themenbereichen engagiert: Akkreditierung von Studiengängen, Notenvergleich zwischen den Universitäten, Klausuren, Master und Zulassungsbeschränkung, PiA,... um nur einige zu nennen. Für jeden ist etwas Interessantes dabei!

## Sitzungen und mehr

Natürlich gibt es auch einen Programmpunkt um die Stadt in der man tagt kennenzulernen. Wir wurden von unseren Gastgebern auf sehr humorvolle Weise durch die Stadt geführt, lernten etwas oberfränkisch und ließen den Abend dann auf den Kellern bei dem ein oder anderen Bier ausklingen.

Durch den zusätzlichen Tag konnte man das große Sonntagsplenum teilweise schon auf den Samstag vorziehen. Es wurden die zwei nächsten ausrichtenden Fachschaften gewählt und weitere wichtige Abstimmungen durchgeführt. Ganz nach dem Motto „erst die Arbeit, dann das Vergnügen“, stand nach dem anstrengenden Samstag eine Party an. Ein kleiner Club voll mit Psychologiestudierenden, wir hatten definitiv viel Spaß!

Es war eine kurze Nacht für viele und sah man im Sonntagmorgenplenum viele, die sich an ihrer Kaffeetasche festklammerten. Der zweite Teil der Abstimmung folgte nun und es wurde der neue KonRat (Konferenzrat) gewählt. Wir Hagener sind mit im erweiterten KonRat dabei und kümmern uns um die Themen Öffentlichkeitsarbeit (Christoph Abels) und Haushalt/Verein (Christine Gehm).

Es war schon wie das letzte Mal eine wirklich tolle Zeit, in der man viel auch für die eigene Fachschaftsarbeit mitnehmen kann. Ein ganz wichtiger



Foto: Thomas Scholz / pixelio

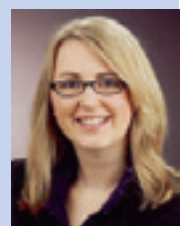
*Blick über Bamberg*

Punkt ist hierbei auch die Vernetzung zwischen den Fachschaften Deutschlands. Die nächste PsyFaKo wird im Winter in Düsseldorf stattfinden und ich freue mich schon sehr darauf!

## Neugierig geworden?

Wer auch gerne einmal bei einer PsyFaKo teilnehmen möchte, kann sich gerne beim Fachschaftsrat Psychologie melden ([kontakt@psy.fsr-fernuni.de](mailto:kontakt@psy.fsr-fernuni.de))! Gäste sind immer willkommen, und vielleicht macht es auch so viel Spaß, dass ihr auch bei der Fachschaftsarbeit mitmachen wollt!

Christine Gehm  
Vorsitzende  
Fachschaftsrat  
Psychologie  
(Psy-Team)  
[christine.gehm@sv-fernuni.de](mailto:christine.gehm@sv-fernuni.de)





# Neues aus der Fachschaft Mathematik und Informatik

- inkl. Elektrotechnik und Informationstechnik (ET/IT)

## Lonio Kuzyk

Wie den aufmerksamen Mitgliedern der Fachschaft Mathematik & Informatik wahrscheinlich nicht entgangen sein wird, fanden im März die Wahlen der Studierendenschaftsgremien und der studentischen Vertretern in den FernUnigremien statt.

## Mitglieder des FSR

Dem Fachschaftsrat Mathematik & Informatik gehören jetzt sieben ordentliche Mitglieder an. Gewählt sind:

Klaus Gajke von der Liste GsF, Jerome Meijerink und Cindy Struck von der Piraten-Hochschulgruppe Hagen, Werner Klann vom RCDS sowie Dorothee Biehl, Oliver Herrmann und Lonio Kuzyk von der Liste Arbeit und Studium.

Der Fachschaftsrat ist für alle Studierenden zuständig, die einen Studiengang aus den Fachbereichen ET/IT, Mathematik, Wirtschaftsinformatik oder Informatik studieren. Zuständig bedeutet dabei, dass wir uns als eure Interessenvertretung darum kümmern, wenn es Probleme mit einzelnen Professoren oder Mitarbeitern der Lehrgebiete gibt, ihr Anregungen zur Verbesserung des Studiums oder der Studienbedingungen habt, zu der Betreuung der Kurse und Module etc.

Neben diesem Gremium der Studierenden gibt es noch den Fakultätsrat und weitere Gremien der Fakultät, wie die drei Prüfungsausschüsse Mathematik, Informatik und ET/IT, die Kommissionen für Studienplanung und Evaluation der verschiedenen Fachbereiche und die Berufungskommissionen, in denen studentische Vertreter für uns sitzen. Dort haben sie die Aufgabe, die Interessen der Studierenden direkt in der Fakultät zu vertreten, z.B. bei der Planung von neuen Studiengängen, Änderungen der Prüfungsordnungen, bei der Neubesetzung von Lehrstühlen oder in den Prüfungsausschüssen, wenn es um Anerkennung von Leistungen oder Widersprüchen gegen Bescheide geht.

Sofern ihr den Bedarf habt, mit einem der Vertreter Kontakt aufzunehmen,

so schaut erst einmal auf der Seite der Fakultät Mathematik & Informatik und bei dem entsprechenden Gremium nach, wer dort studentischer Vertreter ist und nehmt dann direkt mit ihm Kontakt auf oder über das AStA-Büro, wo die Emailadressen bekannt sind.

## Unser Angebot

Eine unserer Hauptaufgaben ist die einfache Unterstützung während des Studiums, z.B. durch Beratungen per Email oder telefonisch, wenn ihr Fragen zum Studienablauf, der Belegung oder zu Prüfern habt. Für die Klausuren und Prüfungsvorbereitung haben wir eine große Onlinesammlung mittlerweile, auf die ihr zugreifen könnt und die auch von eurer Mitarbeit lebt, z.B. neue Gedächtnisprotokolle erstellen oder Klausuren und Musterlösungen die ihr uns zuschickt. Ihr findet alles unter

[www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/](http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/)

Wir organisieren für euch auch Wochenendveranstaltungen zu einzelnen Kursen zur Klausur- oder Prüfungsvorbereitung oder zur Vorbereitung auf das OO-Programmierpraktikum durch Bootcamps.

## Bootcamps

Konkret organisiert sind drei Veranstaltungen unseres Klassikers „Bootcamp“ mit Michael Paap als Mentor, zwei in Hagen und eins in Berlin. Daneben versuchen wir für den Kurs Bio-Informatik wieder ein Wochenende in Hagen und eins in Nürnberg zu organisieren, es fehlt uns nur noch die Zusage des Mentors und die Termine, die Ende Januar / Anfang Februar 2013 sein werden. Über die Veranstaltungen informieren wir auch rechtzeitig in den Kurs-Newsgroups und auf unserer Homepage, über die Anmeldeformalien, Unterkunft, Zeit und Ort.

## Termine

Für eure Planung vorab die Daten zu den drei Bootcamps:



- 17./18. November 2012 in der Bildungsherberge in Hagen
- 26./27. Januar 2013 in der Bildungsherberge in Hagen
- 16./17. Februar 2012 im Regionalzentrum in Berlin

Teilnahmegebühr für das Bootcamp: 40,- €, da sind auch die Verpflegungskosten für den Samstag (Getränke und Mittagessen) enthalten. Die Übernachtung in der Bildungsherberge kosten 20,- € für die erste Nacht und 15,- € für die zweite Nacht = 35,- €. In Berlin ist selbst für die Unterkunft zu sorgen.

Anmeldungen nehmen wir noch nicht an – bitte schaut auf unsere Homepage oder in der Newsgroup nach, ab wann das bei wem möglich ist.

Wir haben in der Bildungsherberge jeweils 4 Zimmer von Freitag bis Sonntag für Teilnehmer reserviert. Diese vier Zimmer werden von uns vergeben, wer also Übernachtungsbedarf von Freitag bis Sonntag hat sollte sich rechtzeitig melden. Verbindlich wird eine Anfrage erst mit der Bezahlung der Teilnahmegebühr sowie den Übernachtungskosten. Wenn das Geld bei uns eingegangen ist, ist das Zimmer auch für euch fest reserviert! In der Vergangenheit haben wir leider schlechte Erfahrungen sammeln müssen, was die Bezahlung und die Reservierung angeht, deshalb diese stringente Vorgehensweise.

Sofern konkreter Bedarf für weitere Veranstaltungen besteht und ihr einen Mentor habt oder in einem Regionalzentrum unterstützt werdet, dann könnt ihr uns auch wegen der Bezahlung des Mentors ansprechen. Unter der Voraussetzung, dass ihr mindestens sieben Studierende zusammen seid,



die an der Veranstaltung teilnehmen werden und der Veranstaltungsort in einem Regionalzentrum oder in der Bildungsherberge ist, beteiligt sich die Fachschaft an den Kosten für die Raummiete und den Mentor. Bei Fragen schickt uns bitte eine Email an [kontakt@mathinf.fsr-fernuni.de](mailto:kontakt@mathinf.fsr-fernuni.de).

Das soll an allgemeinen Infos für den Semesterbeginn reichen, einzelne Mitglieder des Fachschaftsrats besuchen auch die Semestereröffnungsveranstaltungen (neudeutsch „start it up“) in verschiedenen Regionalzentren, dort könnt ihr dann direkt mit einem von uns sprechen.

**Lonio Kuzyk**  
Vorsitzender  
Fachschaftsrat  
Mathematik &  
Informatik  
(AuS)  
[lonio.kuzyk@sv-fernuni.de](mailto:lonio.kuzyk@sv-fernuni.de)



## Zukunft des Masterstudienganges Elektrotechnik

**Klaus Gajke**

Gegen die geplante Einstellung des Masterstudienganges Elektrotechnik hat es seit Bekanntwerden dieser Pläne und entsprechender Beschlüsse hierzu vielfältige Aktivitäten mit gut fundierten Argumenten der Studierenden-schaft und einer Gruppe von Professoren gegeben, die an dieser Stelle nicht alle wiederholt werden sollen. Um nur eine wichtige Begründung für den Erhalt des Studienganges nochmals herauszugreifen: Viele Ingenieurinnen und Ingenieure, die nach Abschluss eines Erststudiums schnell einen Arbeitsplatz gefunden haben, wollen sich später auf universitärem Niveau nebenberuflich weiterbilden und qualifizieren, was schließlich auch volkswirtschaftlich der Nachfrage nach entsprechend Hochqualifizierten zu Gute kommt. Die von der FernUni angebotenen Masterstudiengänge sind die einzige Alternative zu privaten Angeboten, weil Präsenzuniversitäten für eine nebenberufliche Weiterbildung in aller Regel nicht infrage kommen können. Der Masterstudiengang Elektrotechnik an der FernUni hingegen ist stark nachgefragt und vor allem auch in seinen Abschlüssen sehr anerkannt.

Für die beabsichtigte Schließung werden ja auch nicht inhaltliche, sondern finanzielle Gründe ins Feld geführt.

Der Schritt von Herrn Prof. Halang, sich im Vorfeld der inzwischen stattge-

fundenen Landtagswahlen an die politischen Parteien zu wenden und deren Antworten publizieren zu wollen ist sicherlich interessant. Maßgeblich für unsere Interessen ist jedoch, ob es gelingen kann, die Landesregierung im Verein mit dem Rektorat zu einer Korrektur bisheriger Positionen zu bringen.

Die bisherigen Verweise der Landesregierung auf die Hochschulautonomie in der Gestaltung, der Einrichtung und Schließung von Studiengängen (soll heißen das hat die FernUni zu verantworten) laufen ins Leere, weil die Landesregierung indirekt natürlich stark bestimmend eingreift, indem sie der Universität die aufgrund der stark gewachsenen Studienanfängerzahlen in anderen Fächern wie z.B. Psychologie dringend notwendigen Stellen verweigert.

Im Gegensatz zu unterschiedlichen Positionen der politischen Parteien in den von Herrn Prof. Halang angesuchten Stellungnahmen ist der Fachschaftsrat M&I über alle politischen Gruppierungen hinweg absolut einig darin, den Masterstudiengang Elektrotechnik erhalten zu wollen. In diesem Zusammenhang muss auch die Gefahr gesehen werden, dass Schritt für Schritt die wenigen anderen MINT- Fächer an der FernUni ebenfalls abgebaut werden, d.h. dass auch Mathematik und Informatik bedroht sind.

Im FSR M&I wird sehr wohl die Stellen- und Ressourcenproblematik anderer Fachschaften gesehen. Die Forderung nach ausreichender Personal- und Mittelausstattung gilt natürlich übergreifend für alle Bereiche. Dringendem Personalbedarf durch Schließung wichtiger und erfolgreicher Studiengänge nachkommen zu wollen, ist auf jeden Fall der falsche Weg. Hier müssen andere Schritte getan werden. Trotz schon gefasster Beschlüsse ist es immer noch möglich, Standpunkte zu revidieren.

**Klaus Gajke**  
Stv. Vorsitzender  
Fachschaftsrat  
Mathematik &  
Informatik  
(GsF)  
[klaus.gajke@sv-fernuni.de](mailto:klaus.gajke@sv-fernuni.de)



# Zukunftchancen für den M.Sc. Elektrotechnik?

## Wahlprüfstein zur Hochschulpolitik

**Anfrage von Hr. Prof Dr. Dr. Wolfgang Halang an die Landtagsfraktionen in NRW vor der Landtagswahl im Mai 2012 zur Fortführung der Elektrotechnik an der FernUniversität**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Rektorat der Fernuniversität in Hagen beabsichtigt, den im deutschen Sprachraum einzigartigen MSc-Studiengang Elektro- und Informationstechnik trotz großer, stetig wachsender Nachfrage (über 1.500 Studierende und mehr als 500 Neueinschreiber pro Jahr) gegen den ausdrücklichen Willen der 80.000 Studierenden und des Senats der Hochschule sowie von Industrieverbänden in Kürze einzustellen und die den Studiengang tragende forschungsstärkste Fachgruppe der Fernuniversität abzuwickeln. Dies widerspricht jeglicher volkswirtschaftlicher Vernunft, da in dem Studiengang u.a. Ingenieure für regenerative Energien und eingebettete Systeme ausgebildet werden -- zwei für die Energiewende unerlässliche Gebiete, auf denen Deutschland Weltmarktführer ist.

Wird sich Ihre Partei, sofern sie nach der bevorstehenden Landtagswahl in Regierungsverantwortung gelangen sollte, angesichts des Fachkräftemangels für den Fortbestand dieses wichtigen MINT-Studiengangs einsetzen und ggf. in welcher Weise? Ihre Antwort auf meine Frage werde ich der Öffentlichkeit und insbesondere der Studierendenschaft der Fernuniversität über eine Web-Seite zur Kenntnis bringen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Wolfgang A. Halang

## Antworten der Parteien

Und dies sind die Antworten der Parteien in der Reihenfolge des Eingangs:

### Piraten

Sehr geehrter Herr Prof. Halang, die Fernuniversität Hagen spielt eine wichtige Rolle in dem Konzept



der Freien Bürgeruniversität der Piratenpartei. Wir regen an in allen 22 kreisfreien Städten und allen 30 Landkreisen eine solche Institution zu gründen. Wir streben einen landesweiten Ausbau von Ausbildungsgängen und Zertifikationskursen in Vernetzung mit einem flächendeckenden Angebot berufsbegleitender Fort- und Weiterbildung sowie freier Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens an. Wünschenswert ist, dass die Fernuniversität Hagen bei diesem Konzept die Rolle einer Clearingstelle für die Bildungsangebote einnimmt. In erster Linie ist also das Anliegen der Piratenpartei das Studienangebot an den Hochschulen zu erweitern und nicht einzuschränken. Die Piratenpartei setzt sich für ein breites, vielfältiges und interdisziplinäres Angebot an Studiengängen ein, kann und möchte aber nicht in die Autonomie der Hochschule eingreifen. Wir wollen nicht entscheiden, welchen Studiengang es an der Hochschule gibt – wir wollen aber, dass wenn die Studierenden und die Professoren für den Erhalt eines wichtigen Studienganges sind, dass dem nichts im Wege steht. Wir erkennen den Hochschulsenat als das höchste demokratische Hochschulgremium an. Das Problem ist, dass die Entscheidung für die Einstellung des Master of Science im Fach Elektro- und Informationstechnik nicht mehr alleine vom Hochschulse-

nat getroffen wird und sowohl für Studierende als auch für die Hochschulangehörigen intransparent ist. Durch das Hochschulfreiheitsgesetz der schwarz-gelben Landesregierung wurden die Hochschulen zu Körperschaften des öffentlichen Rechts und der Hochschulrat

hat die Fachauf-

übernom-

Die Piratenpartei fordert die

Abschaffung

der Hochschulräte und eine

Revision des Hochschulfreiheitsgesetzes. Des Weiteren setzen wir uns für

ein stärkeres Mitspracherecht von Studierenden in den Hochschulgremien

ein. Wir hoffen, dass durch diese Maßnahmen Fälle wie der von Ihnen

geschilderte in Zukunft vermieden oder noch aufgehoben werden können.

In welcher konkreten Form sich zukünftige Abgeordnete der Piratenpartei für den Erhalt des Studiengangs einsetzen würden, können wir zum

jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht beantworten.

Mit freundlichen Grüßen  
Hendrik vom Lehn  
Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

sicht  
men.  
tenpartei  
sofortige

der Hoch-

Revision des Hochschulfreiheitsgesetzes. Des Weiteren setzen wir uns für

ein stärkeres Mitspracherecht von Studierenden in den Hochschulgremien

ein. Wir hoffen, dass durch diese Maßnahmen Fälle wie der von Ihnen

geschilderte in Zukunft vermieden oder noch aufgehoben werden können.

In welcher konkreten Form sich zukünftige Abgeordnete der Piratenpartei für den Erhalt des Studiengangs einsetzen würden, können wir zum

jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht beantworten.

Mit freundlichen Grüßen  
Hendrik vom Lehn  
Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

Mitglied im AK Bildung der Piratenpartei NRW

### SPD

Sehr geehrter Prof. Halang, vielen Dank für Ihr Schreiben vom 30. April 2012, indem Sie auf den Studiengang Elektro- und Informationstechnik an der FernUni Hagen eingehen.

Die von Ihnen thematisierte Einstellung des Masterstudienganges Elektro- und Informationstechnik an der FernUniversität Hagen zum WS 2012/13 ist uns hinlänglich bekannt.

Die Universitäten und Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen haben die Verantwortung für ihre Finanz-, Personal- und Organisationsentwicklung. Hierunter fällt auch die Entscheidung, Studiengänge einzurichten oder aufzuheben. Die Hochschule hat die Einstellung des Masterstudiengangs Elektro- und Informationstechnik langfristig und planvoll mithilfe des Hochschulentwicklungsplans vorbereitet. Damit sind alle inneruniversitären Entscheidungsträger wie Senat, Fakultät und Hochschulrat eingebunden gewesen.

Für die Fernuniversität Hagen ist die Einstellung des Masterstudiengangs die logische Konsequenz, um angesichts deutlich gestiegener Studierendenzahlen in den „großen Fächern“ Wirtschaftswissenschaften, Psychologie und Rechtswissenschaft Ressourcen zur Bewältigung dieses Anstiegs bereitzustellen. Eine andere Möglichkeit ist derzeit nicht gegeben. Ein Blick auf die Absolvierungszahlen zeigt die wahre Dimension des Masterstudiengangs neben der Zahl der Einschreibungen, die in der Tat beachtlich ist. So stehen den eingeschriebenen 1300 Studierenden im Masterstudiengang bislang jährlich etwa 35 Absolventen gegenüber. Ein Vergleich mit dem schon längere Zeit angebotenen und ebenfalls auslaufenden Diplomstudiengang zeigt, dass sich diese Zahl aller Voraussicht nach auch nicht wesentlich erhöhen wird, lag die Zahl der Absolventinnen und Absolventen dort im langjährigen Durchschnitt immer unter 25. Daher lag es für die FU Hagen nahe, einen Masterstudiengang einzustellen, dessen tragende Professuren bald durch Emeritierung frei werden und der ohne einen entsprechenden Bachelorstudiengang (dessen Einstellung bereits erfolgt ist, ohne eine entsprechende Unterstützungskampagne ausgelöst zu haben) angeboten wird.

Mit freundlichen Grüßen

Thorsten Rupp

SPD-Landesverband Nordrhein-Westfalen (NRWSPD) Abteilungsleiter Parteileben

## Grüne

Sehr geehrter Herr Prof. Halang,  
vielen Dank für Ihr Schreiben vom 30. April 2012 bezüglich der von der

FernUniversität Hagen geplanten Einstellung des Master-Studiengangs Elektro- und Informationstechnik.

Wir Grüne sprechen uns in unserem Wahlprogramm dafür aus, NRW weiter ökologisch zu erneuern und Vorreiter bei der Energiewende zu bleiben. Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen sollen dabei einen zentralen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung leisten. Dazu gehört auch, ein entsprechendes Studienangebot sicherzustellen. In der kommenden 16. Legislaturperiode des Landtags NRW werden wir uns, ob in Regierungsverantwortung oder nicht, für diese Ziele einsetzen.

Uns Grünen ist der Erhalt des Master-Studiengangs Elektro- und Informationstechnik an der FernUniversität Hagen ein wichtiges Anliegen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Umsetzung des Klimaschutzgesetzes für NRW ist die Ausbildung von Ingenieuren für regenerative Energien unerlässlich. Mit der geplanten Einstellung des Studiengangs wird sich die Grüne Landtagsfraktion gleich zu Beginn der neuen Legislatur befassen und mit dem zuständigen Wissenschaftsministerium nach geeigneten Lösungen suchen.

Mit besten Grüßen

Ruth Seidl

Ehem. Sprecherin für Wissenschafts- und Forschungspolitik Bündnis 90/DIE GRÜNEN

## CDU

Sehr geehrter Herr Prof. Halang,  
Sie hatten sich am 30. April 2012 an die CDU-Landtagsfraktion mit einer Frage zur Fernuniversität Hagen gewandt.

Da eine Landtagsfraktion keinen Wahlkampf betreiben darf (sondern nur die Parteien), ich Ihr Schreiben aber nicht unbeantwortet lassen will, möchte ich Ihre Anfrage als Bürgeranfrage an die CDU-Landtagsfraktion verstehen und als solche beantworten.

Soweit ich das einschätzen kann, erkennt die Hochschulleitung der Fernuni die Leistungen des Technik-Studiengangs durchaus an, hat aber zu wenig Spielraum um alle Angebote der Hochschule zu erhalten.

Wie bei den „normalen“ Präsenzuniversitäten und Hochschulen, wachsen die Studierendenzahlen stark an,

während das Land die Finanzierung nicht entsprechend dynamisch anpasst. Man mag Befürworter oder Gegner von Studienbeiträgen sein, fest steht aber, dass die schuldenfinanzierten Kompensation der abgeschafften Studienbeiträge den Landeshaushalt belasten und dem Land der Spielraum für weitere finanzielle Unterstützungen aller Hochschulen ausgeht. Der Umstand, dass Bürger anderer Bundesländer das Angebot der Fernuni zwar gerne annehmen, deren Länder aber nicht dafür zahlen wollen, macht die Situation auch nicht einfacher.

Gegenwärtig zahlt das Land NRW pro Sekunde (!) 125 Euro Zinsen für die bisher angehäuften Schulden von über 134 Mrd. Euro. Ich will und kann Ihnen angesichts des Verschuldungsgrads der öffentlichen Haushalte keine Versprechungen machen, die nicht haltbar sind.

Die CDU-Landtagsfraktion wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass ein möglichst umfangreiches Studienangebot an der Fernuni Hagen erhalten werden kann. Auch werden wir die Fernuni nach Kräften unterstützen, bei den anderen Ländern wie auch dem Bund um zusätzliches Geld zu werben.

Mit freundlichen Grüßen

M. Geisler

Wissenschaftlicher Referent für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie sowie Integration, CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen

**FDP und Linke haben nicht geantwortet.**

Prof. Dr. Dr. Wolfgang A. Halang ist Inhaber des Lehrstuhls für Informationstechnik an der FernUniversität in Hagen



## Same player shoots again – Neues aus der Fakultät KSW

**Gudrun Baumgartner**

### Der Dekan Prof. Dr. Hahn nimmt einen Ruf an die Uni Köln an ...

Erst im April wurde Prof. Dr. Thorsen Hahn als neuer Dekan der Fakultät gewählt. Bereits bei der Wahl informierte er darüber, dass er einen Ruf nach Köln erhalten hätte. Bleibeverhandlungen mit der FernUni waren offensichtlich nicht erfolgreich und so war dies vermutlich eine der kürzesten

Amtsperioden in der KSW-Geschichte.

Das Lehrgebiet Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Medienästhetik vertritt im Wintersemester 2012/13 Frau Dr. Daniela Gretz.



Foto: Stephanie Hofschlaeger / pixello

### ... und die Berufungskommission Bildungspsychologie geht in neuer Zusammensetzung erneut an den Start



Foto: Rainer Sturm / pixello

Manche erinnern sich vielleicht noch daran, dass im Frühjahr 2010 drei Professuren im psychologischen Institut ausgeschrieben waren. Ganz ambitioniert wollte man diese ursprünglich bereits zum Sommersemester 2011 besetzen. Leider ziehen sich Berufungsverfahren trotz bester Absichten dann doch ziemlich in die Länge und so konnten die Psychologiestudierenden in diesem Jahr endlich wenigstens zwei der drei neuen Lehr-

kräfte begrüßen: Frau Prof. Dr. Anette Rohmann für die Gemeindepsychologie und Frau Prof. Dr. Christel Salewski in der Gesundheitspsychologie.

Für die beiden ListenkandidatInnen der Bildungspsychologie hingegen kam der Ruf zu spät – sie hatten bereits eine neue Aufgabe an einer anderen Universität gefunden. Die Professur wird derzeit von Herrn PD Dr. Günter-Daniel Rey vertreten.

So wurde im Herbst letzten Jahres im FKR ein Ausschreibungstext verabschiedet und eine Berufungskommission gewählt. Allein – das Kind will so recht nicht laufen lernen. Die letzte

Wende ist eine Neuwahl der beteiligten ProfessorInnen, da plötzlich auffiel, dass Genderaspekte bei der Zusammensetzung versehentlich unberücksichtigt blieben. Einem unbedarften Beobachter stellt sich hier mitunter schon die Frage, wie denn diese Zähigkeit bei der Besetzung einer dringend erforderlichen Stelle zu erklären sei. Wir wissen es nicht – wir wissen nur, dass tausende Psychologiestudierende diese Professur dringend brauchen!

Der Fakultätsrat KSW tagt alle zwei Monate, jeweils am dritten Mittwoch des Monats. Die Sitzungen sind hochschulöffentlich.

Die Protokolle vergangener Sitzungen sowie den Sitzungsplan findet ihr hier:

<http://www.fernuni-hagen.de/KSW/fakultaet/fakultaetsrat.shtml>

### Berufungsverfahren – hier könnt Ihr die Bewerber live erleben!

Wuer durch (fast) alle Institute be-  
gegnet den Studierenden der KSW-  
Studiengänge Lehrgebiets- oder Lehr-  
stuhlvertretungen.

Normalerweise handelt es sich dabei  
um einen vorübergehenden Zustand  
von absehbarer Dauer – bis eben eine  
vakante Professur neu ausgeschrieben  
und nach einem Berufungsverfahren

ein/e neue/r LehrstuhlinhaberIn beru-  
fen werden konnte.

Teil des Berufungsverfahrens ist der  
hochschulöffentliche Vortrag ausge-  
wählter BewerberInnen. Gerade an der  
FernUni wäre es schön, an diesen Ver-  
anstaltungen mehr Studierende teilneh-  
men würden (sowohl für die Studieren-  
den als auch für die KandidatInnen!).

Termine hängen – sobald bekannt-  
auf der Homepage der Fakultät unter  
„Aktuelles“ aus.

**Gudrun Baumgartner**  
Fakultätsrätin KSW  
(Grau und schlau)  
[gudrun.baumgartner@sv-fernuni.de](mailto:gudrun.baumgartner@sv-fernuni.de)

## Unser Dauerbrenner - Frauenbewerbungstraining

**Michaela Neunz**

Aufgrund der großen Nachfrage und der positiven Resonanz bietet das Gleichstellungsreferat des AStA das „Bewerbungstraining für Frauen“ am 3./4.12.2012 wieder an.

### **Bewerbungstraining – exklusiv für Frauen – Selbst-Darstellung leicht gemacht!**

Sie möchten Ihre Persönlichkeit und Kompetenz zukünftig noch passgenauer und erfolgreicher präsentieren!

Entwickeln und testen Sie Ihre individuellen Be-Werbungs-Stärken!

- ▶ Wer bin ich?
- ▶ Was kann ich?
- ▶ Was möchte ich?

Diese drei Fragen begleiten ein Bewerbungsverfahren und mit den Antworten dazu werbe ich für mich.

In allen Bewerbungsverfahren wirken geschlechtsstereotype Wahrnehmungsmuster und Verhaltensweisen. Marketing und Verkaufsstrategien entscheiden über einen beruflichen Erfolg bzw. den Start am Arbeitsmarkt.

### **Das Konzept**

Das Bewerbungstraining zielt darauf ab, geschlechtsstereotype Wahrnehmung und Verhaltensweisen kennenzulernen und zu analysieren, um Erfolgsstrategien entwickeln zu können, die eine selbstsichere und überzeugende Darstellung der Person bei der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen und im Einstellungsgespräch garantieren.

Dies gelingt anhand der Vermittlung aktueller „Spielregeln“ und kom-

munikativer Kompetenzen, die den entscheidenden persönlichen Auftritt qualifizieren.

### **Zu dem Konzept gehören:**

- ▶ Anfertigung von Potential-Analysen
- ▶ Qualifikations-Profil erstellen
- ▶ Marketing in eigener Sache
- ▶ Mit Bewerbungs-Botschaften schriftlich überzeugen
- ▶ Ihr persönlicher Auftritt
- ▶ Übungen zum Assessment Center

**Michaela Neunz**  
Referentin für  
Gleichstellung  
(AuS)  
michaela.neunz@  
asta-fernuni.de



Anzeige

## Aufgaben & Lösungen Statistik

### Statistische Methodenlehre – Modul 3 I I 0 I

Hilfe zur Klausurvorbereitung • Beratung & Betreuung über den Kauf hinaus • langjährige Mentorentätigkeit

#### **Lösungen**

- aktuelle & ausführliche Lösungswege
- zusätzliche Erläuterungen
- Hinweise auf relevante Kursstellen und Taschenrechnereinsatz
- ca. 140 Seiten
- Spiralbindung

#### **Aufgaben- sammlung**

- alle Klausuren seit 1991
- perfekte Übungsunterlage
- ca. 210 Seiten
- Spiralbindung

Bestellen Sie per Internet, Post oder Telefon.  
Die Bezahlung erfolgt auf Rechnung.  
Zzgl. 2 € (im Ausland 7 €) Porto & Verpackung.

- |                                                  |          |
|--------------------------------------------------|----------|
| <input type="checkbox"/> <b>Lösungen</b>         | nur 15 € |
| <input type="checkbox"/> <b>Aufgabensammlung</b> | nur 8 €  |

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

#### **Etta Gaus-Faltings**

Heidelbergstraße 45 • 38112 Braunschweig • 0531-316261  
http://www.gaus-faltings.de • bestellung@gaus-faltings.de

## Seminarübersicht Oktober 2012 – Mitte Januar 2013

| Termine                                            | Seminar                                                                                                   | Seminarinhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|----------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13. Oktober 2012                                   | Erstellen von Seminar- und Abschlussarbeiten im Bereich WiWi                                              | Das Seminar bietet Hilfestellung beim Verfassen von Seminar- und Abschlussarbeiten im Bereich Wirtschaftswissenschaften.                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 19.-21. Oktober                                    | Brush up your English                                                                                     | Die Teilnehmer/innen treffen sich an einem Wochenende von Freitagabend Hagen, um ihre vorhandenen Englischkenntnisse (mindestens Stufe A2 bis B2) intensives Training auf ein Niveau anzuheben, wie es von angehenden BA-Absolventen erwartet wird.                                                                                                                                                                   |
| 26.- 28. Oktober                                   | SPSS für B.Sc. Psychologie                                                                                | Einführung in das SPSS (PASW) für Psychologie-StudentInnen basierend auf der „Einführung in SPSS – mit Ausblicken auf die freie Statistiksoftware R“. Außerdem Wissen zur Statistik I werden die zentralen Grundlagen erarbeitet und (PASW) aufbereitet. Die Statistiksoftware R wird nicht behandelt. Referent: Dr. Hans-Joachim Lauth                                                                               |
| 09.- 11. November                                  | Statistik                                                                                                 | Das Statistikseminar möchte vorbereiten auf das Modul 31101 Grundlagen der Statistik. Dabei sollen anhand von Beispielen und Übungen die ersten Kurse der Statistik vermittelt werden. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Taschenrechner (nicht programmierbar!). Hier kann der Taschenrechner CASIO FX-991EX verwendet werden.                                                                             |
| 09.- 11. November                                  | SPSS1                                                                                                     | Von der ersten Idee zu Hypothesen, deren Umsetzung in ein Forschungsdesign, Auswahl der Messinstrumente, Datenaufbereitung und -auswertung mit SPSS (PASW). Beispielsweise werden anhand von typischen Fragen eines Fragebogens Auswertungen demonstriert und nachvollzogen. Im Vordergrund steht die Verknüpfung von Häufigkeit, Varianz, Korrelation, Regression) mit SPSS (PASW). Referent: Dr. Hans-Joachim Lauth |
| 10. November                                       | Einführung in wissenschaftliches Lesen und Arbeiten für KSW-Studierende                                   | Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Studierende höherer Semester in den Studiengängen der Kultur- und Sozialwissenschaften.                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 17. November                                       | Wirkungsvoll sprechen!                                                                                    | Spannung, Atmung, Stimme: die Wahrnehmung des Sprechens als ganzkörperliches Geschehen / Stimmklang, Resonanz und Lautstärke / erstänglichkeit durch schonendes Sprechen bei Belastungen                                                                                                                                                                                                                              |
| 17./18. November                                   | Bootcamp                                                                                                  | Vorbereitung auf das OO-Programmierpraktikum mit Michael Paap                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 24. November                                       | Lern- und Arbeitstechniken für Fernstudierende                                                            | Basierend auf Grundlagen der Lernpsychologie zeigt der Kurs effektive und den auf, leitet zu strukturiertem Zeit- und Selbstmanagement an und beharrt auf                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 1. Dezember                                        | Effektiv Studieren mit Mapping-Techniken: Mind-, Concept- und Information-Mapping                         | - Grundlagen, Grundregeln, Grenzen der Methoden<br>- Praktische Anwendungsmöglichkeiten“                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 03.-05. Dezember                                   | Bildungsurlaub „Einführung in die Logik“                                                                  | Grundbegriffe der Logik anhand logischer Rätsel und Fragen, Erstellung von Logikführungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 8. Dezember                                        | Empirische Forschung für Sozialwissenschaftler Quantitative und qualitative Methoden der Sozialforschung. | In der Sozialforschung wird häufig zwischen quantitativen und qualitativen in quantitativen Studien meist umfangreiche Befragungen mit Hilfe statistischer setzen qualitative Studien eher auf Interviews mit einer interpretativen Auswertung beide Ansätze vorstellen und den typischen Ablauf der jeweiligen Datenerhebung                                                                                         |
| 8. Dezember                                        | Geschichte der Seelenlehre für Psychologie-Fernstudierende                                                | „Bei diesem Kurs handelt es sich um einen philosophisch-historischen“, Rituale die geistesgeschichtlichen Grundlagen der Psychologie.“                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| 08.-09. Dezember                                   | Frauenbewerbungstraining                                                                                  | Einzelarbeit zur Anfertigung/Korrektur einer Bewerbungsmappe / Gruppenarbeit Dokumentation und Reflexion der Selbstdarstellung (auf Wunsch mit Video) Referentin: Dorothea Heimann (Impulsa – Bildung, Bewegung, Beratung für Frauen)                                                                                                                                                                                 |
| 07.-09. Januar 2013                                | Bildungsurlaub „Mathematik-Auffrischkurs“                                                                 | Elementare Grundlagen, Finanzmathematik, Differentialrechnung (Kurvenlängen)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 12. Januar 2013                                    | Seminar „Schlüsseltechnik Schnell-Lesen: Einführung und Praxis“                                           | Analyse eigenen Leseverhaltens, der Lesegeschwindigkeit und der Lesehemmnisse Arbeitsorganisation / Klassische Lesetechniken (Selektives Lesen, SQ3R-Methode) Verschiedene Schnellessetechniken / Erweitern der Blickspanne und Augenbewegungen                                                                                                                                                                       |
| 18.- 20. Januar 2013                               | SPSS2                                                                                                     | Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die bereits SPSS 1 bzw. SPSS 17 haben. Ausgehend von der Regressionsanalyse werden hierarchische und logische und explorative und konfirmatorische Faktorenanalyse behandelt. Es wird auf Beurteilung der Modelle zu erweitern und zu vertiefen. Referent: Dr. Hans-Joachim Lauth                                                                                    |
| 19.-20. Januar 2013                                | Statistische Analysen mit SPSS                                                                            | häufig angewandte inferenzstatistische Auswertungen und die Verknüpfung mit eigener Laptop mit aktuellem SPSS erforderlich                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 19. Januar 2013, 26. Januar 2013, 16. Februar 2013 | Psychologie für Nichtpsychologen Eine Einführung in die Psychologie                                       | Grundlagen der Psychologie / Paradigmen der Psychologie / Grundlagenfächer Untersuchungsdesigns / Wissenschaftstheorie Referentin: Anita Brink                                                                                                                                                                                                                                                                        |



|                                                                                                                                                       | Anbieter                              | Zielgruppe                                                                 | Kosten                                                                                | Ort                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|
|                                                                                                                                                       | Fernstudienzentrum Karlsruhe          | Studierende der Fakultät WiWi                                              | keine                                                                                 | FSZ Karlsruhe<br>www.fsz.kit.edu      |
| bis Sonntagmittag persönlich in B 1) auffrischen sowie durch Absolvent/innen erwartet wird.                                                           | Fachschaft WiWi                       | Fernstudierende der WiWi-Fakultät                                          | 35,- € (inkl. Übernachtung 70,-€)                                                     | Bildungsherberge, Hagen               |
| auf der Kurseinheit Kurs 33208: ausgehend von dieser Kurseinheit und für die Auwertung mit SPSS : Dr. Hans-Günther Heiland                            | Fachschaft Psychologie                | Psychologie-StudentInnen                                                   | 71 Euro ohne Übernachtung, 95 Euro mit Übernachtung                                   | Bildungsherberge, Raum 299            |
| der Wirtschaftsmathematik und Einheiten des Kurses Grundlagen t. Wichtig ist allerdings ein Ta-IO fx 991 ES empfohlen werden.                         | Fachschaft WiWi                       | Fernstudierende der WiWi-Fakultät                                          | 35,- € (inkl. Übernachtung 70,-€)                                                     | Bildungsherberge, Hagen               |
| sign, Methodenauswahl und Aus- (PASW). Anhand eines konkreten sungsstrategien mit SPSS (PASW) on statistischen Modellen (wie Dr. Hans-Günther Heiland | Fachschaft KSW                        | Studierende der Fakultät KSW                                               | 71 Euro ohne Übernachtung, 95 Euro mit Übernachtung                                   | Bildungsherberge, Raum 299            |
| n                                                                                                                                                     | Fernstudienzentrum Karlsruhe          | Studierende der Fakultät KSW                                               | keine                                                                                 | FSZ Karlsruhe<br>www.fsz.kit.edu      |
| perliches Artikulation und Betonung /                                                                                                                 | Fernstudienzentrum Karlsruhe          |                                                                            | 30,00 €                                                                               | FSZ Karlsruhe<br>www.fsz.kit.edu      |
|                                                                                                                                                       | Fachschaft M+I                        | Studierende der Fakultät M+I                                               | 40,- € (incl. Verpflegung Sa) Übernachtung in der BHS: 35,- € (für zwei Nächte)       | Bildungsherberge, Hagen               |
| kreative Lern- und Arbeitsmethode- Aspekte der Motivation.                                                                                            | Fernstudienzentrum Karlsruhe          |                                                                            | 30 €                                                                                  | FSZ Karlsruhe<br>www.fsz.kit.edu      |
|                                                                                                                                                       | Fernstudienzentrum Karlsruhe          |                                                                            | 30 €                                                                                  | FSZ Karlsruhe<br>www.fsz.kit.edu      |
| n Wahrheitstafeln, logische Beweis-                                                                                                                   | BHS & BEA Training                    | alle Interessierten                                                        | 140,- € / 180,- € m. Übernachtung                                                     | Bildungsherberge, Hagen               |
| Ansätzen unterschieden. Während scher Methoden analysiert werden, ertwertung. Der Workshop möchte ebung und -auswertung besprechen.                   | Studienzentrum Villingen-Schwenningen | Studierende der Politik- und Verwaltungswissenschaft, BiWi und Psychologie | Investition EUR 72,- (inkl. Seminarunterlagen & Getränke)                             | Studienzentrum Villingen-Schwenningen |
| t“, durch                                                                                                                                             | Fernstudienzentrum Karlsruhe          | Studierende der Psychologie                                                | keine                                                                                 | FSZ Karlsruhe<br>www.fsz.kit.edu      |
| ndiskussion / otechnik) ür Frauen)                                                                                                                    | ASTa der FernUni                      | alle Interessierten                                                        | 51 € ohne Übernachtung<br>71 € mit einer Übernachtung<br>86 € mit zwei Übernachtungen | Bildungsherberge, Hagen               |
| ndiskussion)                                                                                                                                          | BHS & BEA Training                    | alle Interessierten                                                        | 140,- € / 180,- € m. Übernachtung                                                     | Bildungsherberge, Hagen               |
| nnisse / Lesestoff und ethodenach Robinson etc.) / übungen                                                                                            | Fernstudienzentrum Karlsruhe          |                                                                            | 30,00 €                                                                               | FSZ Karlsruhe<br>www.fsz.kit.edu      |
| SS für B.Sc. Psychologie besucht gistische Regression, Pfadanalyse angestrebt, die Kompetenz in der Günther Heiland                                   | Fachschaft KSW                        | Studierende der Fakultät KSW                                               | 71 Euro ohne Übernachtung, 95 Euro mit Übernachtung                                   | Bildungsherberge, Raum 299            |
| von statischen Modellen mit SPSS;                                                                                                                     | Fernstudienzentrum Karlsruhe          | Studierende aus PoWi, WiWi und Psychologie                                 | 30 €                                                                                  | FSZ Karlsruhe<br>www.fsz.kit.edu      |
| her / Anwendungsbereiche /                                                                                                                            | Studienzentrum Villingen-Schwenningen | alle Interessierten                                                        | 144 Euro (inkl. Seminarunterlagen & Getränke)                                         | Studienzentrum Villingen-Schwenningen |

# Infos für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

## Förderung und Finanzierung behinderter Studierender

**Petra Lambrich**

Auch für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten steht die Ausbildungs-förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) zur Studienfinanzierung an erster Stelle, wenn keine ausreichenden eigenen Mittel zur Verfügung stehen und das Einkommen oder Vermögen der Eltern bzw. des Ehegatten nicht ausreichen. BAföG beantragen Studienbewerber/innen bei dem für ihre Hochschule zuständigen Amt für Ausbildungsförderung (eingerrichtet bei den örtlichen Studentenwerken, in Rheinland-Pfalz bei den Hochschulen), nachdem sie eine Studienplatzzu-sage erhalten haben. Die Studentenwerke und die Ämter für Ausbildungsförderung sind in allen Fragen der BAföG-Förderung behilflich.

### Spezielle BAföG-Regelungen für Studierende mit Behinderungen

Die BAföG-Bestimmungen berücksichtigen durch den Ansatz eines zusätzlichen Härtefrei-betrages beim Elterneinkommen, durch die Möglichkeit einer Verlängerung der Förderungshöchstdauer und durch spezielle Rückzahlungsmodalitäten die besondere Lage von behinderten Studierenden. Behinderungsbedingte Mehrausgaben während des Studiums finden bei der BAföG-Berechnung allerdings **keine** Berücksichtigung.

**Wichtig:** Hör- und sprachbehinderte Studierende haben das Recht, bei Gesprächen im BAföG-Amt auf Wunsch in Gebärdensprache, mit lautsprachlichen Gebärden oder mit anderen geeigneten Kommunikationshilfen zu kommunizieren, soweit dies zur Wahrnehmung eigener Rechte erforderlich ist. Die BAföG-Ämter haben eine entsprechende Übersetzung in notwendigem Umfang sicher zu stellen und tragen dafür die anfallenden Kosten. (vgl. § 9 Behindertengleichstellungsgesetz (BGG))



Foto: Thorsten Freyer / pixelio

### Kostenträger bei Impfschaden oder Unfall

In Ausnahmefällen finanzieren andere Kostenträger das Studium. Dies kann der Fall sein, wenn die Behinderung Folge eines Impfschadens, eines Arbeitsunfalls oder eines Unfalls beim Besuch von Kinderhort oder Schule ist.

### Leistungen zum laufenden Lebensunterhalt in besonderen Härtefallsituationen

In besonderen Härtefällen können Studierende unter bestimmten Bedingungen – obwohl Studierende ansonsten vom Bezug solcher Unterstützungen ausgeschlossen sind – unterhaltssichernde Leistungen nach SGB II bzw. SGB XII beziehen.

Es müssen schwerwiegende, atypische und möglichst nicht selbst verschuldete Umstände gegeben sein, die die Notlage hervorgerufen haben oder

hervorrufen werden bzw. ein zügiges Studieren verhindern. Es zählt die Besonderheit des Einzelfalls.

### Studienkredite

Stellen Sie nach eingehender Prüfung Ihrer persönlichen Situation und Ausschöpfung aller Möglichkeiten fest, dass die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel nicht ausreichen, um die Studienfinanzierung sicher zu stellen, gibt es unter bestimmten Bedingungen die Möglichkeit, einen Studienkredit in Anspruch zu nehmen. Die Angebote sind mittlerweile zahlreich, die Konditionen aber nicht einfach zu vergleichen. Deshalb sollten Sie die Angebote im Vorfeld ausführlich prüfen und sich eingehend und am besten neutral beraten lassen. In einer Reihe von Studentenwerken und Hochschulen wird eine entsprechende Studienfinanzierungsberatung angeboten. Aber auch die Sozialberatungsstellen der Studentenwerke und/oder BAföG-Ämter stehen in solchen Fragen als Ansprechpartner zur Verfügung.

## Stipendien

Im Rahmen der Begabtenförderung kann ein Studium durch Stipendienmittel (teil)finanziert werden. Die Modalitäten sind bei den Begabtenförderungswerken zu erfragen. Daneben gibt es eine ganze Reihe anderer Stiftungen, die unterschiedliche Gruppen von Studierenden unterstützen.

Mehr Infos und Links erhaltet ihr auf unserer Homepage.

**Petra Lambrich**  
Vorsitzende des  
Inklusionsaus-  
schusses  
(Linke Liste)  
petra.lambrich@  
sv-fernuni.de



## Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

**Dr. Horst Wagner**

zu Beginn des Wintersemesters 2012/2013 grüße ich Euch herzlich im Namen der „Älteren“ und vor Allem der Hochschulgruppe „Grau & schlau“. Insbesondere den „Neuen“ an der FernUniversität wünsche ich **viel Erfolg und Freude beim Studium**, obwohl es bei einem Fernstudium in Hagen nichts umsonst gibt, wie die hohen Durchfallquoten um 70 Prozent zeigen, zu denen es bereits im Bachelor of Laws-Studiengang kam.

Als einer der letzten Magister-Studierenden im Hauptfach Philosophie und deshalb von solchen Entwicklungen nicht direkt betroffen, fordert mich allerdings zur Zeit meine Magister-Arbeit heraus und ich habe **hohen Respekt** vor denjenigen, die ihren akademischen Abschluss bereits geschafft haben – eventuell neben Partnerschaft, Kindern, Beruf und Ehrenamt..

### Studierendenarbeit

Zur Organisation einer Universität und zur Vertretung unserer Interessen bedarf es der **studentischen Mitwirkung**. „Grau & schlau“ hat sich daher nach den diesjährigen Universitätswahlen, die ja alle zwei Jahre stattfinden, aktiv im Allgemeinen Studierenden-ausschuss (AStA) mit zwei Referentinnen eingebracht: Gudrun Baumgartner (stv. Vorsitzende und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur) und Sabine Siemsen (Referentin für Hochschuldialog). Hans-Ulrich Schilf wurde zum stv. Vorsitzenden des Studierendenparlaments gewählt, in dem wir mit drei Sitzen vertreten sind (Sabine Siemsen, Hans-Ulrich Schilf und Horst Wagner).

Alle Hochschulgruppen suchen stets Nachwuchs für die studentische Mitwirkung, nicht nur, weil der eine oder die andere Aktive ihr Studium erfolgreich abschließt und aus der Universität ausscheidet, sondern auch, weil eine Vielzahl von **Funktionen in Universitätsgremien** von Studierenden zu besetzen sind. Gerne informieren wir, die schon hochschulpolitisch Aktiven, eventuell Interessierte über die Modalitäten einer Mitarbeit, die gewiss kein Full time job werden muss, aber durchaus Spaß machen kann und abwechslungsreich ist.

### Angebote nutzen!

Wie Ihr dem „SprachRohr“ entnehmen könnt, wird auch von der Studierendenschaft eine Vielzahl interessanter **Seminare** angeboten, die stark nachgefragt werden. Ich selbst habe gerne daran teilgenommen und sehr davon profitiert, wobei noch ein weiterer Aspekt hier wichtig ist: Bei einem Fernstudium droht immer eine gewisse Vereinsamung, weil die Kontaktmöglichkeiten einer Präsenzuniversität in aller Regel nicht gegeben sind. Mensa, Vortragssäle und Bibliothek in Hagen werden von den Wenigsten von Euch täglich genutzt werden können.

Und auch die große Zahl der Fernstudierenden hat für manche vielleicht etwas bedrohlich Anonymes. Wir sind jetzt nahezu **80.000 Studierende**, wobei sich unsere Zahl in den letzten sieben Jahren ungefähr verdoppelt hat. Schon aus diesem Grund empfiehlt es sich, **persönliche Kontakte** in Lerngruppen der Regionalzentren, in Präsenzseminaren der Universität und in Seminaren der Studierendenschaft zu suchen. Ich bin sicher, dass Ihr dann

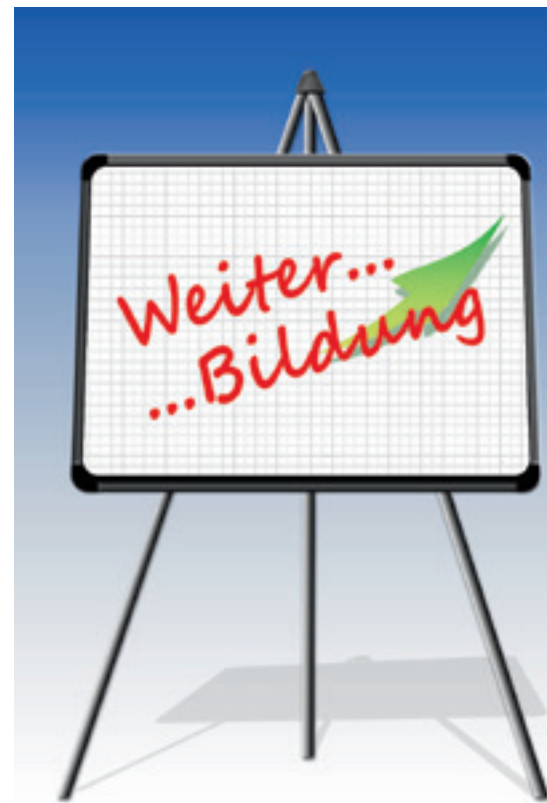


Foto: Gerd Altmann / pixelio

trotz der Ferne und der großen Zahl einige sympathische Menschen finden werdet, die mit Euch einen gemeinsamen Nenner haben und mit denen Ihr in Zukunft verbunden bleiben könnt.

In diesem Sinne wünsche ich allen einen guten Semesterbeginn.

**Dr. Horst Wagner**  
B.A., Mitglied des SP  
und des Fach-  
schaftsrats KSW  
Grau und schlau  
horst.wagner@  
sv-fernuni.de





# Jahrestagung des DTIEV

## Einladung an interessierte Studierende

### Marianne Steinecke

Unter dem Titel „Konstitutionalismus in Europa. Entwicklung und Interpretation im 19. und 20. Jahrhundert“ findet vom 30. November bis 1. Dezember 2012 die diesjährige Jahrestagung des DTIEV – Dimitris-Tsatsos-Institut für Europäische Verfassungswissenschaften – statt. Veranstaltungsort ist die Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastraße, 10785 Berlin.

Das interdisziplinär arbeitende Institut, eines der Forschungsinstitute der FernUni, das gemeinsam von der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Rechtswissenschaftlichen Fakultät getragen wird, befasst sich mit vielfältigen Aspekten der Verfassungsentwicklung Europas aus dem Blickwinkel der Rechtswissenschaft, der Politikwissenschaft und der Geschichtswissenschaft. Entsprechend interdisziplinär ist auch das Programm der Jahrestagung gestaltet. So sind Vorträge und Diskussionen u.a. zu folgenden Themen vorgesehen:

- ▀ Historische Perspektive und juristische Methode in der Europäischen Verfassungswissenschaft (Prof. Dr. Peter Schiffauer, Hagen / Brüssel)

### Dimitris-Tsatsos-Institut

#### für Europäische Verfassungswissenschaften (DTIEV)

Das DTIEV ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften der FernUniversität in Hagen.

Es hat die Aufgabe, die integrative Verfassungsentwicklung Europas interdisziplinär zu begleiten und die historische und aktuelle Entwicklung des nationalen und europäischen Verfassungsrechts zu untersuchen und Lösungen für praktische Verfassungsprobleme zu erarbeiten.

Informationen zum Institut sowie das Anmeldeformular zur Veranstaltung findet ihr unter

<http://www.fernuni-hagen.de/dtiev/>

- ▀ Politikwissenschaft: Typologisierende und systemanalytische Verfassungsgeschichte (Prof. Dr. Detlef Lehnert, Berlin / Prof. Dr. Hans Vorländer, Dresden)
- ▀ Geschichtswissenschaft: Struktur- und kulturbezogene Verfassungsgeschichte (Prof. Dr. Ewald Grothe, Wuppertal / Prof. Dr. Reinhard Blänkner, Frankfurt (Oder))
- ▀ Fallstudien zur europäischen Verfassungsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts – Neuinterpretation der konstitutionellen Monarchie in

Deutschland und Österreich (Prof. Dr. Arthur Schlegelmilch, Hagen)

- ▀ Entwicklung der parlamentarischen Monarchie in Großbritannien (Prof. Dr. Hans-Christof Kraus, Passau)
- ▀ Belgischer Konstitutionalismus ab 1831 (Dr. Stefaan Marteel, Florenz)
- ▀ Verfassungsgeschichte Italiens im langen 19. Jahrhundert. Bewährte Schlüsselkonzepte und neue Perspektiven (Dr. Werner Daum, Hagen)
- ▀ Italien zwischen Konstitutionalismus und Faschismus (Prof. Dr. Angelo Antonio Cervati, Rom).

Interessierte Studierende sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Zur Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich. Interessierte können sich durch eine kurze Mitteilung an [dtiev@fernuni-hagen.de](mailto:dtiev@fernuni-hagen.de) in den Einladungsverteiler zu der Veranstaltung aufnehmen lassen.

Ab Oktober 2012 werden ein Anmeldeformular und das endgültige Programm auf den Internetseiten des DTIEV zum Download zur Verfügung stehen.



Foto: Gerd Altmann Shapes AllShutterstock.com / pixello

### Marianne Steinecke

Stellv. studentisches Mitglied der Fakultät ReWi im Vorstand des DTIEV (GHG/FAL)  
[marianne.steinecke@sv-fernuni.de](mailto:marianne.steinecke@sv-fernuni.de)



## Fernlehre: ja – Präsenz: nein danke?

### Ein Plädoyer für mehr studentische Präsenztutoren (SPT)

Die Fernuni hat ihre Vorzüge. Jeder von uns wird dem zustimmen. Aber wem ging es nicht schon so: Man wacht nachts auf, Schweiß gebadet, kurzatmig: Freiheitsgrade? Was für Freiheitsgrade? Und Sphärizi-was? Und die Sache mit der neuronalen Plastizität, um Gottes Willen, die neuronale Plastizität!

Gerade in der Zeit unmittelbar vor der Klausur kann einen schon mal das blanke Grauen packen. Aber auch unter dem Semester ist man phasenweise dem großen Nervenflattern schutzlos ausgeliefert. Balsam für die strapazierten Nerven findet man oft in Präsenzveranstaltungen. Das Problem dabei ist nur, dass es diese meistens viel zu selten gibt oder man das Pech hat, keinen Platz zu bekommen.

Eine Erleichterung würde hier das Konzept des studentischen Präsenztutors (SPT) bringen. So wie man es von Präsenzunis kennt, bietet der Tutor im Studien- oder Regionalzentrum die Möglichkeit, im Rahmen eines Tutoriums den Stoff in einer kleinen Gruppe zu wiederholen.

### Erfolgsbeispiele

Der SPT wird in M2 im B.Sc. Psychologie bereits erfolgreich eingesetzt, ebenso in L1 im B.A. Kulturwissenschaften. Die Studierenden können im Rahmen dieser Tutorien ihr Wissen erneut auffrischen, bis dato ungeklärte Fragen stellen und sich insgesamt die nötige Sicherheit holen, um souverän in, und erfolgreich aus der Klausur gehen zu können. Es bietet sich die Möglichkeit, die Tutorien aktiv mitzugestalten, indem man dem Tutor bittet, bestimmte Themen oder Aufgaben gezielt zu vertiefen. Darüber hinaus lernt man aktiv, da sich das Wissen auch innerhalb der Diskussion festigen kann.

Gerade in weithin als schwierig empfundenen Modulen des B.Sc. Psychologie wie z.B. M2 ist der Bedarf einer solchen zusätzlichen Betreuung in der Regel groß. Aber auch andere Module könnten von diesem Konzept profitieren. So wäre eine Ausweitung z.B. auf die Module 6 und 7, welche erfah-



Foto: Gerd Altmann Shapes AllSilhouettes.com / pixelio

rungsgemäß Studierende oft vor größere Herausforderungen stellen, denkbar.

Aber auch flächendeckend, für die gesamten Studiengänge der Fakultät für Kultur – und Sozialwissenschaften wäre ein Einsatz des SPT möglich. Warum sollte man engagierten Studierenden nicht die Möglichkeit geben, ihr Wissen an andere weiter zu geben?

### Überflüssiger Luxus?

Die Frage die sich hier stellt: Braucht man das wirklich? Muss es an einer Fern-Universität Tutoren geben, die den Studierenden vor Ort im Studien- oder Regionalzentrum bei Fragen zum Stoff Rede und Antwort stehen?

Ich würde diese Frage entschieden mit Ja beantworten. Denn der SPT ergänzt das Studium an der FernUni um die Aspekte, die das Studieren insgesamt abrunden. Natürlich besteht die Hauptaufgabe darin, die Studierenden auf die Klausur vorzubereiten. Dieser Aufgabe wird in der Regel auch vollumfänglich nachgekommen.

### Mehrwert durch Präsenz

Aber man bekommt eben noch mehr. Man erhält einen Einblick in die Heterogenität der Studierendenschaft an der FernUni und gewinnt damit ein Gefühl dafür, worin sich die FernUni von anderen Universitäten unterscheidet, wenn man von der Art der Lehre einmal absieht. Man entwickelt eine andere Wahrnehmung der Studierenden, die sich nicht länger hinter der

Anonymität eines Computerbildschirms verstecken, sondern einem von nun an als Person begegnen.

### Spaß haben!

Und zu guter Letzt, auch wenn das in unserer Leistungsgesellschaft natürlich verpönt ist, könnte man vielleicht sogar ein wenig Spaß dabei haben.

Wenn auch ihr das Konzept des SPT für sinnvoll haltet, schreibt euren StudierendenvertreterInnen. Bringt euch in die Entwicklung eures Studiengangs mit ein. Wenn ihr es nicht macht – wer dann?

Und falls ihr zufällig Psychologie studiert, schreibt mir!

Christoph Abels  
Stellv. studentisches Mitglied der  
Studiengangskommission B.Sc.  
Psychologie  
(Grau und schlau)  
christoph.abels@sv-fernuni.de



# Die eigene Homepage auf dem Server der FernUni anlegen

Eine tolle Möglichkeit, die viel zu wenig genutzt wird

Iryna Feuerstein

Unsere FernUni bietet ihren Studenten die Möglichkeit an, eigene Webseiten auf dem WWW-Server der FernUni einzurichten. Dieses Angebot wird z.Z. nicht sonderlich aktiv genutzt, wie man der Liste <http://www.stud.fernuni-hagen.de/linkliste.shtml> entnehmen kann.

Ja, die Fernstudierenden leiden unter chronischem Zeitmangel, und um eine schöne Website anzulegen, muss man sich noch mit Webprogrammierung beschäftigen. Deswegen sind die meisten Websites aus der Liste „ewige Baustellen“, teilweise veraltet, öfters gibt es dort nur eine Auflistung der bisher belegten Kurse.

## Eine eigene Homepage bietet viele Möglichkeiten

Dabei könnte man eine eigene Website als Plattform für eigene „Veröffentlichungen“ nutzen. Es wäre schön, wenn FernUni-Studierende dort über ihre aktuellen Praktikas, Seminare, Abschlussarbeiten und Ähnliches berichten würden. Über Auslandssemester (ja, ich weiß, trifft auf Fernstudierende selten zu, aber gerade deswegen wäre es für andere Studenten interessant), oder andere interessante Dinge.

Auf Präsenzveranstaltungen habe ich oft sehr interessante Vorträge von anderen Kommilitonen gehört; für das mathematische Praktikum haben manche sehr schöne Programme geschrieben. Die Vortrags-Folien, Java-Applets, etc, die dabei entstehen, könnte jeder Student auf seiner eigenen Homepage veröffentlichen. Andere Studenten fänden es bestimmt nützlich, sei es um sich zu entscheiden welches Proseminar zu belegen, oder sich mit einem Programm von ihrem Kommilitonen irgendein Sachverhalt anschaulich vorzuführen.

Es könnten sich kleine „Interessengemeinschaften“ bilden. Ich bin mir sicher, dass es für zwei Studenten, die in einem verwandten Gebiet ihre Abschlussarbeit schreiben, durchaus interessant wäre, sich über das Thema aus-



Foto: Julien Christ / pixelio

zutauschen. Es wäre auch eine schöne Werbung für die FernUni, wenn Studieninteressierte sehen könnten, was hier so andere Studierende „treiben“. Beim zukünftigen Arbeitgeber könnte man auch punkten, wenn man im Lebenslauf eine eigene Website angibt (welche auch mit relevantem Inhalt gefüllt ist).

Es gibt bestimmt noch tausend andere Ideen das Angebot zu nutzen, und das nicht nur für Informatik-Studenten. Und um sich das Leben zu erleichtern, muss man auch gar nicht HTML lernen.

## Wie geht's und was muss ich können?

Ich habe letzte Woche mit dem Blogging-Tool WordPress <http://wordpress.org/> rumgespielt. Damit lassen sich sehr schöne Websites erstellen, ohne jegliche Vorkenntnisse.

Das ZMI (Zentrum für Medien & IT) der FernUni unterstützt Studierende rund um Fragen zu Software und Medien. Wie man Webspaces vom ZMI bekommt und dort WordPress einrichtet, habe ich kurz zusammengefasst und auf <http://www.stud.fernuni-hagen.de/q7267622/?p=39> hochgeladen. Es ist keine ausführliche Anleitung,

nur eine Zusammenfassung von nötigen Links, und ein Paar Tipps für Laien wie mich.

Es gibt eventuell andere Software-Pakete die ähnliches leisten, man kann sich auch sicherlich ein HTML-Template im Internet herunterladen (oder auch selber erstellen, klar...). Es gibt genug Entwickler, die ihre Templates kostenlos zur Verfügung stellen, dafür muss man aber schon ein bisschen html/css beherrschen. Ich persönlich fand das WordPress-Tool sehr angenehm. Es gibt tausende Themes für jeden Geschmack, so dass es bestimmt keine zwei gleiche Websites auf der FernUni-Liste geben würde.

Wäre schön, wenn mein Artikel einen Anstoß in diese Richtung geben könnte, und die FernUni sich in Kürze über eine Liste fachlich interessanter und spannender Links von ihrer Studenten erfreuen würde.

Sonnige Grüße aus München!

**Iryna Feuerstein**  
Studierende der  
Mathematik, Neben-  
fach Informatik

[iryna.feuerstein@fernuni-hagen.de](mailto:iryna.feuerstein@fernuni-hagen.de)





## Citavi 3 – ein hilfreicher Begleiter für Studierende

### Florian Wollenschein

Bücher stapeln sich neben und auf dem Schreibtisch, die Festplatte ist voller PDF-Dateien und kopierte Zeitschriftenartikel dienen als Unterlage für die Kaffeetasse. Jeder Student und jede Studentin kennt das: Vor und während der Arbeit an schriftlichen Studienarbeiten ist man auf die Lektüre umfangreicher Literaturbestände angewiesen – nur so ist ein guter eigener Text und damit eine erfreuliche Bewertung möglich. Die eigene Lektüre muss aber auch sorgfältig und vollständig dokumentiert werden. Darüberhinaus müssen Zitate eingefügt und kenntlich gemacht werden.

### Karteikarten ade!

Während man für diese Zwecke früher vornehmlich Karteikarten nutzte, hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten auch hier der Computer durchgesetzt. Viele von euch nutzen sicher Word oder eine einfache Textdatei zur Literaturverwaltung; doch warum soll man sich nicht des Know-hows der Entwickler einer ausgereiften Softwareumgebung bedienen? Das dachte ich mir während der Arbeit an meiner ersten Hausarbeit auch und ich probierte Citavi 3 aus.

Ich war von Beginn an begeistert und freute mich sehr, als die FernUni kurze Zeit später eine kostenlose Campuslizenz für Citavi Team anbot. Die für jedermann kostenlose Citavi-Free-Version, die ich bisher nutzte, beschränkt die Anzahl an Literaturtiteln je Projekt auf 100. Das genügte mir zwar, aber wenn meine Uni schon eine Campuslizenz anbietet, die es mir erlaubt, unbegrenzt viele Titel pro Projekt anzulegen – dann sage ich nicht nein. Mit meiner neuen Lizenz im Gepäck konnte es jetzt richtig losgehen. Ich hatte schließlich einen Literaturberg zu bewältigen.

Zurzeit arbeite ich an meiner dritten Hausarbeit und Citavi ist wieder einmal im Einsatz. Über 50 Bücher, Artikel und Dokumente müssen für die Hausarbeit verarbeitet werden. Da kann es schwierig sein, den Überblick zu behalten. Ganz zu schweigen vom enormen Zeitaufwand für das Doku-



### Projekte

-  SprachRohr
-  Ein anderes Projekt öffnen
-  Ein neues Projekt anlegen

mentieren der Literatur. Doch – wie soll es anders sein? – als Citavi-Nutzer bin ich auf der sicheren Seite und kann mir einen Kaffee kochen, statt Stunde um Stunde Literaturangaben aufzuschreiben.

Erst einmal lege ich also ein Projekt für die Hausarbeit an und gebe diesem einen treffenden Namen. Schon lande ich im Hauptfenster. Anfangs mag es etwas unübersichtlich wirken, doch schon nach kurzer Zeit fühlt man sich wie zu Hause – sofern man in einem Programmfenster eines Computers lebt. Ich nehme das erste Buch in die Hand: eine Monographie, geschrieben von Sven Siefken. Auf der Rückseite des Buchs finde ich die ISBN, die jedes Buch eindeutig identifiziert. Ich gebe die ISBN in Citavi ein und nach wenigen Sekunden werden sämtliche verfügbare Angaben zu dem Werk in die Literaturliste eingefügt. Wow! Das ging ja echt fix!

Hatte ich nicht auch eben noch einen treffenden Satz in Siefkens Buch entdeckt? Ah ja, auf Seite 137. Schön, dass ich diesen Satz sofort als Zitat in Citavi abspeichern und mit Seitenangabe und Schlagwörtern versehen kann. So geht kein Zitat verloren. Und wenn ich in meiner Hausarbeit eines der Zitate brauche, exportiere ich es einfach von Citavi aus in meine Word-Datei. Die Angaben zur Quelle sind dann gleich mit dabei.

Irgendwann ist die Arbeit dann fertig geschrieben und das Literaturverzeichnis muss erstellt werden. Eine sehr wichtige, im Normalfall aber auch aufwendige Sache. Doch mit Citavi wird auch das zum Kinderspiel. Man wählt einen der zahlreich vorhandenen

Zitationsstile, oder erstellt einen eigenen, klickt auf Literaturliste speichern und schon erhält man ein attraktives und formal korrektes Verzeichnis, das man in die eigene Arbeit einfügen kann.

### Installieren & Freischalten

Die Installation ist mithilfe der auf der Website der FernUni verfügbaren Kurzeinführung schnell erledigt. Surft einfach bei [http://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/zmi\\_2010/citavi\\_kurzeinfuehrung.pdf](http://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/zmi_2010/citavi_kurzeinfuehrung.pdf) vorbei, folgt den dort genannten Schritten und nach wenigen Minuten kann der Spaß mit der eigenen Literaturdatenbank beginnen.

### Loslegen

Nun möchtet ihr sicher wissen, wie ihr am besten in die Arbeit mit Citavi 3 einsteigen könnt. Dazu empfehle ich den Besuch der Schreibwerkstatt in Moodle (<https://moodle.fernuni-hagen.de/course/view.php?id=22425>). Dort findet ihr nicht nur Videos, die euch beim Einstieg in Citavi 3 helfen, sondern auch Übungen und eine Diskussionsplattform.

Die nächste 1,0 ist euch damit (fast) sicher!

**Florian Wollenschein**  
Student im B.A.  
Politik- und Verwaltungswissenschaft  
Marktheidenfeld

[info@politikstudent.de](mailto:info@politikstudent.de)  
Bloggt unter  
[www.PolitikStudent.de](http://www.PolitikStudent.de)



# Zukunftstauglich dank Bologna?

## Der Arbeitsmarkt rund ums Studium

**Florian Osrainik**

Der Großteil der Beschäftigten im deutschen Niedriglohnsektor hat eine Berufsausbildung. Ein Hochschulabschluss ist zwar keine Garantie gegen prekäre Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit, aber eine akademische Ausbildung verbessert die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Doch welche Studienrichtungen sind gefragt und wie steht es um die Beschäftigung von Akademikern?

### Arbeitsmarktlage

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt stellt sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (AA) verhältnismäßig gut dar. In ihrem Bericht „Arbeitsmarkt 2011“ teilt die Agentur für Arbeit mit, dass sich der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland fortgesetzt hat. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind deutlich gesunken, die Erwerbstätigkeit kräftig gestiegen.

Allerdings gelten Arbeitslose in staatlich finanzierten Fortbildungsmaßnahmen bei der AA genau sowenig als arbeitslos wie über 58-Jährige Arbeitslosengeldempfänger, 1-Euro-Jobber zählen hingegen als Erwerbstätige. Würde man ganz einfach die Empfänger von Arbeitslosengeld I und II zusammenrechnen, so käme man auf über 5,3 Millionen gegenüber den von der AA berechneten, knapp 3 Millionen Arbeitslosen.

Die Zahl der geringfügig bezahlt Beschäftigten liegt nach Berechnung der Arbeitsagentur bei 12% und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die zusätzlich einen geringfügig entlohnenden Nebenjob ausüben, nimmt zu. Diese Gruppe wird auf Grund ihrer Hauptbeschäftigung von der Arbeitsagentur aber nicht zum Niedriglohnsektor gezählt. Nach Angaben des Instituts Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen hat die Zahl der Niedriglohnbeschäftigten seit 1995 um 2,33 Millionen zugenommen und geht fast ausschließlich auf die Entwicklung im Westen zurück: Hier stieg die Zahl der Niedriglohnbe-



Foto: Daniel Rennen / pixelio

schäftigten zwischen 1995 und 2010 um 68 Prozent, in Ostdeutschland nur um drei Prozent. Mit Schülern, Studenten und Rentnern sind in Deutschland 8 Millionen Beschäftigte von Niedriglöhnen betroffen. Häufig müssen in diesen Fällen noch zusätzlich aufstockende Leistungen des Staates in Anspruch genommen werden. Über 71 Prozent der im Niedriglohnsektor Beschäftigten haben eine abgeschlossene Berufsausbildung und sieben Prozent sogar einen Hochschulabschluss. Eine Ausbildung alleine schützt also nicht mehr vor prekärer Arbeit und einen flächendeckenden Mindestlohn gibt es nicht.

### Chancen für Akademiker

Die Arbeitslosenquote bei Akademikern liegt nach Berechnungen der Arbeitsagentur dagegen zwischen 2 und 3 Prozent, was bei der Arbeitsagentur als Vollbeschäftigung gilt.

Ein „Vorteil“ der Akademiker sei es, sich auch nach Tätigkeiten unterhalb der Qualifikation umsehen zu können. Joachim Frick und Markus Grabka vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) haben die Ausweitung des Niedriglohnsektors in Deutschland untersucht. Sie kommen

allerdings zu dem Ergebnis, dass selbst junge Akademiker vor Armut nicht mehr gefeit sind und auch durchaus in unsicheren Arbeitsverhältnissen landen können.

### Was tun?

Eine Alternative zum Regelstudium bietet für Berufstätige und Schulabgänger das duale oder auch berufsbegleitende Studium. Wer seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern will oder dem Niedriglohnsektor entkommen sollte, die Möglichkeit eines berufsbegleitenden Studiums in Betracht ziehen. Nach Angaben des IAQ-Bericht „Dual studieren im Blick“ steigt die Zahl der dual Studierenden in Deutschland kontinuierlich an. Die Vorteile des dualen oder auch berufsbegleitenden Studiums liegen neben dem Praxisbezug und der Ausbildung auch in der freien Zeiteinteilung des Studiums, der Zeitersparnis und den verbesserten Karrierechancen. Auf Grund der finanziellen Sicherheit durch den Job ermöglicht das duale oder berufsbegleitende Studium auch sozial benachteiligten Gruppen die Chance einen akademischen Abschluss zu machen. Das „lockere“ Studentenleben muss man allerdings gegen die

Doppelbelastung aus Job und Studium austauschen.

Bevor man sich aber für ein Studium entscheidet sollte man sich mit der Arbeitsmarktlage in den einzelnen Studienrichtungen befassen, denn ein akademischer Abschluss alleine ist keineswegs eine Jobgarantie im gewünschten Berufsfeld oder erwartetem Gehaltsgefüge.

## Geistes- und Sozialwissenschaften wenig gefragt

Die Geisteswissenschaftler haben es laut Judith Wüllerich, Arbeitsmarktexpertin der Bundesagentur für Arbeit, zurzeit am schwersten. Trotz Konjunkturoptimismus wird sich diese Gruppe in Zukunft schwer tun, da es keinen klar abgrenzbaren Arbeitsmarkt für die Geisteswissenschaften gibt.

Ähnlich sieht es mit den Sozialwissenschaften aus. Die Arbeitslosigkeit der Soziologen hat laut Bundesagentur für Arbeit um sieben Prozent zugenommen. Der Grund dafür dürfte an der zunehmenden Zahl von Absolventen und den zurückgegangenen Beschäftigungsoptionen im öffentlichen Dienst liegen.

## Konjunktur für Ingenieure und Informatiker

Bei den Ingenieuren sieht es dagegen sehr gut aus. Laut dem Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hat die Zahl der offenen Ingenieurstellen Ende 2011 einen Höchststand erreicht. Am größten ist der Bedarf an Ingenieuren in Süddeutschland.

Auch Informatiker brauchen sich in nächster Zeit keine Sorgen um einen sicheren Arbeitsplatz machen. Die Nachfrage und Beschäftigung von IT-Absolventen steigt nach wie vor an. Die Zahl der Beschäftigten ist in den letzten Jahren laut Bundesagentur für Arbeit um über sieben Prozent angestiegen.

Für die Wirtschaftswissenschaften bleiben die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt stabil. Trotz schwankender Wirtschaftslage ging die Zahl der arbeitslosen Wirtschaftswissenschaftler laut Bundesagentur für Arbeit leicht zurück. Allerdings lassen sich Prognosen

nur schwer aufstellen, da Wirtschaftswissenschaftler auf Grund der vielen verschiedenen Berufe statistisch nur schwer erfassbar sind und konkrete Stellen in diesen Bereichen selten ausgeschrieben werden. Wirtschaftswissenschaftler kommen häufiger durch Kontakte in den Job.

## ... und vielfach gemischte Aussichten

Unter den Juristen ging die Zahl der Jura-Absolventen mit Staatsexamen in den letzten Jahren um 17 Prozent zurück, obwohl die Hochschulen eine steigende Studierendenquote verzeichnen. Immer mehr Studenten wechseln in das Fach Wirtschaftsrecht um die Risiken und Belastung zweier Staatsexamen zu vermeiden.

Bei den Naturwissenschaftlern macht die steigende Zahl an Absolventen Druck. Die offenen Stellen für Naturwissenschaftler wachsen dagegen nur langsam, weshalb hier vorerst nicht mit sinkenden Arbeitslosenzahlen zu rechnen ist.

Auch Pädagogen werden es durch den demographischen Wandel in Zukunft schwerer haben Stellen zu finden. Der Lehrstellenbedarf wird nach einer Prognose des nordrhein-westfälischen Schulministeriums in den nächsten Jahren voraussichtlich zurückgehen.

Für Mediziner gibt es in dünn besiedelten Gebieten zu wenig Ärzte und in den Städten dagegen zu viele. Der Marburger Bund hat für junge Ärzte in kommunalen Kliniken eine Arbeitsüberlastung festgestellt, während der Einstieg in die Pharmabranche für Mediziner immer attraktiver wird.

## 10 Jahre Bologna – was hat sich geändert?

Mit der in Bologna beschlossenen Hochschulreform wurden 2002 die Bachelor- und Masterabschlüsse eingeführt. Nach Angaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sind die neuen Abschlüsse auf dem Arbeitsmarkt akzeptiert. Demnach sind Bachelor-Absolventen selten arbeitslos oder unterhalb ihrer Qualifikation beschäftigt und rund zwei Drit-

tel der Unternehmen würden den Bachelor-Absolventen das gleiche Einstiegsgehalt wie Studienabgängern mit traditionellen Abschlüssen anbieten. Der Bachelor kann im Vergleich zum Hochschuldiplom in kürzerer Zeit absolviert werden. Im Anschluss besteht dann die Möglichkeit, den Masterabschluss entweder direkt oder berufsbegleitend zu absolvieren.

Dass durch die Hochschulreform jedoch der Druck auf die Studierenden, in immer kürzerer Zeit immer mehr zu lernen, steigt, zeigen die Zahlen der Studienabbrecher. Laut dem studentischen Dachverband sind die Abbruchquoten seit Bologna deutlich gestiegen. Bereits jetzt würden mindestens 300.000 Studienplätze fehlen, die Studiengänge verschult und die Betreuungssituation verschlechtert.

## Fazit

Der Studiengang sollte also mit Bedacht gewählt werden. Insgesamt ist der Arbeitsmarkt für Akademiker sehr differenziert zu betrachten. Neben den Interessen spielen die Akzeptanz des Studienabschlusses, die Nachfrage nach dem Studiengang auf dem Arbeitsmarkt, Praxiserfahrung und nicht zuletzt das Alter eine wichtige Rolle sofern man nach dem Studium nicht im wachsenden Niedriglohnsektor landen möchte.

**Florian Osrainik**  
Studierender im  
M.A. Governance  
Journalist (FJS)

osrainik@gmx.de





# Bin ich eigentlich verrückt?

## Gedanken zum FernStudium 45+

**Iris Heckel**

Bin ich eigentlich verrückt? Was mache ich hier? Ich wollte doch nie wieder lernen! Und schon gar nicht für Klausuren! Und erst recht keine Seminararbeit mehr schreiben. Jetzt sitze ich hier und lerne im Urlaub morgens, mittags und abends für zwei Klausuren im September. Marketing – jeder sagt, Marketing ist doch einfach! Ach so.

### Nicht jede/r ist ein Überflieger

Ich muss wirklich schuften für die Klausuren. Musste ich schon immer. Das weiß ich ja noch von früher, habe mein Diplom I schon in der Tasche, seit sieben Jahren. Gott sei Dank, mit der großen Diplomarbeit für Diplom II. Für mich war das Studium immer anstrengend, auch wenn ich gerne gelernt habe. Aber eine Eins habe ich bis jetzt noch nie geschafft.

Im Studium begegnen einem immer die „Schnellstudierer“. Die, die nichts Besseres zu tun haben, als allen zu erzählen, wie einfach doch so ein Fernstudium ist und dass sie schon wieder eine Eins geschrieben haben. Und zwar fast ohne Aufwand. Sie wären sogar vor der Klausur noch in den dreiwöchigen wohlverdienten Urlaub auf die Kanaren gefahren. Wohl gemerkt, ohne zu lernen, man muss ja auch mal relaxen.

Ich hatte dieses Glück nicht. Bis jetzt musste ich hart für mein Studium lernen und bin mächtig stolz auf mich, dass ich es trotz Kind, Arbeit und zeitweiligem Alleinerziehen geschafft habe.

### Erststudium

Zumindest schon mal Diplom I. Dass ich je weiter studieren würde, wusste ich damals noch nicht. Ich war nach meinem Abschluss so erleichtert, dass ich nie wieder irgendeine Klausur schreiben wollte. Ich wollte nie wieder unter Druck lernen müssen.

Die Zeit danach habe ich genossen. Endlich fertig! Was wollten wir, eine Kommilitonin von mir, die zur selben Zeit wie ich fertig wurde und auch ge-

nauso erleichtert war und ich, alles machen!

Wir wollten eine Party feiern, uns zumindest „die Kante geben“ und dabei die Unterlagen verbrennen! Wir malten es uns in den schönsten Farben aus. Mit Lagerfeuer und so. Einzeln die Scripte nehmen und Seite für Seite ab damit ins Feuer. Welch ein Gedanke...

Was soll ich sagen, daraus wurde nichts. Bis wir unsere Zeugnisse bekamen – das Warten auf das letzte Klausurergebnis nicht mit eingerechnet – vergingen erst mal acht Wochen. Eine lange Zeit, in der uns der ganz normale Alltag bereits wieder einholte. Weg waren die Euphorie und der Tatendrang.

Die Diplomurkunde lag in der Post. Was für eine Enttäuschung. Ein schnödes weißes Blatt Papier, nur leicht verstärkt und dann auch noch schief gedruckt. Das Zwischenzeugnis sah schöner aus. Die ganze Plackerei – und dann einfach ein Stück Papier mit schrägen Buchstaben.

Kein persönlicher Händedruck oder eine Studienzentrums-Party. Wurde früher ab und zu mal gemacht, hatte ich mich irgendwie schon drauf gefreut, aber leider genau zu der Zeit gab es das nicht.

### „Erst“-Karriere

Immerhin habe ich es mit meinem Diplom gewagt, mich selbstständig zu machen. Damit habe ich mir einen Traum erfüllt, der mich bis heute beschwingt. Na ja, jetzt sitze ich wieder hier und lerne. Ich weiß ja wofür. Durch Zufall bin ich in den Schuldienst gerutscht. Dort trainiere ich im Selbstlernzentrum mit den Schülern das „selbstständige Lernen“. Ein Kollege brachte mich auf die Idee, eine Ausbildung als Lehrerin zu beginnen.

Da ich immer schon Lehrerin werden wollte (nach meinem Abi waren meine Eltern strikt dagegen, dass ich studiere – O-Ton: „Das schaffst du sowieso nicht und kostest uns nur viel Geld“) dachte ich, dass diese Idee gar nicht so schlecht ist.

Doch die Frage liegt nahe: Wieso jetzt noch eine Ausbildung – mit 46 Jahren? Da ich doch selbstständig bin



Foto: Gerd Altmann / pixelio

und bereits meinen Traum lebe? Aber es gibt auch Schattenseiten. Die

Selbstständigkeit ist zwar toll, doch die Existenzangst und das ständige Auf und Ab sind sehr anstrengend und teilweise beängstigend. Regelmäßig Geld am Ende des Monats, auch bei Krankheit und im Urlaub, auf dem Konto zu haben, fühlt sich super an. Außerdem ist die Basis meiner Selbstständigkeit auch „Wissen zu vermitteln“. Daher ist es nicht ganz so weit weg, Lehrerin werden zu wollen und mit dem Alter nimmt einfach das Sicherheitsdenken zu ;-).

### Neuorientierung

Ich erkundigte mich und der Seiteneinstieg schien die Lösung zu sein. Aber um beginnen zu können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein.

So z. B.: Ein achtsemestriges Studium und entweder eine zweijährige Berufserfahrung oder eine zweijährige Kindererziehungszeit nach dem Studium. Diplom I mit sieben Semestern reicht daher leider nicht aus. Also muss das Diplom II (9 Semester Studienzeit) her. An der FernUni gab es damit keine Probleme. Ich musste mich einfach nur neu einschreiben und konnte mein Studium fortsetzen. Mit alter Matrikelnummer ging es nach sechs Jahren wieder los. Und es ist aufregend und spannend.

Die zweijährige Berufserfahrung habe ich. Schließlich arbeite ich sogar seit 30 Jahren – dachte ich in meinem jugendlichen Leichtsinne. Auch das mit den Kindererziehungszeiten (drei Kinder) würde ausreichen, dachte ich – auch so ein Irrglaube, wie ich von der Bezirksregierung Münster erfuhr.

Denn meine Zeiten zählen alle nicht, da ich nach dem Studium meine zwei Jahre absolvieren muss, nicht vor oder während des Studiums. Ob eventuell die Zeiten nach dem Diplom I angerechnet werden, ist Auslegungssache, wie ich später erfuhr.

### Wie geht es weiter?

Nun gut, ich habe beschlossen, einen Schritt nach dem anderen zu gehen und arbeite jetzt erst mal am acht-

semestrigen Studium. Mit dem Ziel, das Diplom II zu absolvieren. Wenn alles wie geplant läuft, bin ich im nächsten Jahr fertig (noch zwei Klausuren und eine Seminararbeit, Thema: Schwarmintelligenz). Ich hoffe, dass ich danach auf Menschen treffe, denen es einleuchtet, dass man mit 47 Jahren und insgesamt drei Kindern eventuell bereits genug Berufserfahrung und auch Kindererziehungszeiten gesammelt hat. Wenn nicht, werden auch diese zwei Jahre nach dem Abschluss vorüber gehen.

Ich heiße übrigens Iris und bin 46 Jahre alt, bin verheiratet und habe drei Kinder (23, 23 und 24 Jahre). Meine bisherigen beruflichen Aktivitäten waren Trainerin, Arzthelferin, Akquisekraft und Personalreferentin. Aktuell

bin ich selbstständig (Mnemotechniken und Mentalcoach) und als Betreuerin des Selbstlernzentrums in einem Berufskolleg tätig.

#### Iris Heckel

Studierende der Wirtschaftswissenschaften mit Abschluss Diplom II  
iris.heckel@fernuni-hagen.de

## FERNSTUDIUM – EINE TOLLE SACHE!

### Barbara Mader

Schlafen bis Mittag, Party machen bis früh am Morgen, Lernen so zwischendurch, wenn nicht grad Besseres ansteht. Die Dauer des Studiums ist auch egal, denn es wird ja von Mama und Papa finanziert..... Klingt doch toll, oder? Das Leben eines Fernstudenten sieht da allerdings etwas anders aus. Wie der Großteil der Studenten an der Fernuniversität Hagen, habe ich Kinder (2 und 5 Jahre), gehe daneben noch arbeiten und lerne für meinen B.Sc. in Psychologie.

Ein ganz normaler Tag müsste gefühlte 48 Stunden haben, um alles unter einen Hut zu bringen. Natürlich hinkt man seinem persönlichen Zeitplan des Öfteren hinterher, weil einfach Ungeplantes dazwischenkommt. Zeit ist Mangelware und muss dementsprechend verwendet werden. Oft wird man vom Verwandten- oder Bekanntenkreis gefragt, warum tust du dir denn das Studium eigentlich noch an, wenn du so schon genug um die Ohren hast. Ganz einfach, weil ich es will! Ich will es schaf-

fen! Ich möchte nicht eines Tages vor der Frage stehen, ob ich es wohl geschafft hätte, das Studium und was dann aus mir geworden wäre. Hätte, wäre, würde, sollten aus Deinem Sprachschatz gestrichen werden. Nur das Tun zählt!

Mir hat einmal ein Bekannter erzählt, das Studium bestehe aus drei Komponenten:

- Selbstmotivation
- Durchhaltevermögen und
- einem festen Willen es zu schaffen!

Daran halte ich mich und muss zugeben, dass dies vollkommen richtig ist. Nicht immer hat man die gleiche Motivation zu lernen, oft kommen einem wichtigere Dinge dazwischen oder man ist schlicht und ergreifend zu müde dafür. Aber Aufgeben ist keine Option. Das Studium ist auf einige Jahre begrenzt und es ist ein Ziel in Sicht. Dafür lohnt es doch Entbehrungen zu machen. Jene, die meinen, Familie und Vollzeitjob wären Hindernisse für ein Fernstudium, irren sich. Mein Bruder beispielsweise, arbeitet zwischen 40 und 60 Stunden die Woche und macht „nebenbei“ zwei Fernstudien – übrigens sehr erfolgreich!

Ich lebe heute viel bewusster, als vor dem Studium. Die kleinen Dinge im Leben sind es nun, die mir Freude machen und zur Entspannung dienen.

Erwähnenswert ist auch, dass man via Fernstudium das Lernen seinem ei-

genen individuellen Lernrhythmus anpassen kann. Sozusagen wann und wo man will. Man ist nicht an permanente Vorlesungen gebunden. Und braucht man doch einmal externe Hilfe, so kann man in Moodle die passende Antwort auf viele Fragen finden.

Das Fernstudium wird in Zukunft immer populärer werden, denn jeder möchte durch seine Berufstätigkeit so früh wie möglich unabhängig sein, sich aber dennoch weiterbilden.

**In diesem Sinne – Nur das Tun zählt!**

**Fang' am besten heute damit an!**



Foto: Benjamin Thorn / pixelio

**Barbara Mader**  
Studierende im  
B.Sc. Psychologie

barbara.mader@fernuni-hagen.de



# Goethe – unerkannt und unerreich

## Gedanken im Rückblick auf die 8. Literaturwoche – Goethes Römische Elegien

**Klaus Peter Kraa**



Foto: Dr. Klaus-Uwe Gerhardt / pixelio

Friedrich Nietzsche (1844-1900) räsonierte bereits am Beginn des 19. Jhd, dass Goethe an den Deutschen spurlos vorübergegangen sei: Er konkretisierte das u.a. mit seinem Homer- Ruf aus Basel, das heißt mit der Klage über den Verfall der klassischen Philologie und humanistischen Bildung in deutschen, vor allem sich intellektuell gebenden, Hirnen.

Und so war im Norden Europas auch die geistige Situation zu Zeiten der ersten Italienischen Reise Goethes von 1786-1788, dem Europa des restaurativen Feudalismus und der beginnenden bigotten pietistischen Bürgerlichkeit. Es war also eine Flucht nicht in eine andere Zeit, aber in eine andere Welt, zurück zum „Blütenalter der Natur“, wie es Schiller in „Die Götter Griechenlands“ formulierte. Goethe hat in seinen Elegien den Geist der Antike erfolgreich beschworen, er hat den Zyklus von Amor und der Göttin der Gelegenheit bist zur Göttin der Verschwiegenheit, Fürstin der Völker, wie Agathon in den Vorstellungen des Christoph Martin Wieland, durchlaufen und hat in Hochschätzung seiner Vorbilder Catull, Tibull und Propertius, den poetischen Triumvirn der auguste-

ischen, klassischen, Zeit, die Prinzipien der klassischen Exklusivität formuliert, wie sie auch Schiller in acht Briefen zur Erziehung des Menschengeschlechts für den Fürsten von Augustenburg konzipiert hat: Warum sind wir immer noch Barbaren, räsonierte er dort um 1800 und beklagte die miserable Umsetzung der Ideen der Aufklärung.

Goethe hat dazu in den Römischen Elegien die elegante Sprache der alexandrinischen Griechen, insbesondere des Kallimachos zu Kyrene (um 300 v.Chr.) und ihrer Nachfolger im Rom der literarischen Klassik dem „natürlichen Rhythmus des deutschen Sprachflusses und der Geschmeidigkeit der lyrischen Sprache angepasst: Er ist so „im Bewußtsein der eigenen Modernität dem antiken Vorbild nahegekommen“, meint Reiner Wild.

Und wer hat im Norden der kalten Winde diese Genialität über Inhalt und Form wahrgenommen? Wer hat dort etwas davon erkannt oder nur geahnt, außer platter Sexualität (im Gedächtnis nur die alten griechischen Pri-

apeen mit dem Phallus-Symbol), und bigotter Moral? Außer Schiller, Wieland, Körner und von Humboldt kaum jemand dort. Selbst Goethes Freund, Herzog Carl August, trotz seiner humanitären Erziehung durch Christoph Martin Wieland, hat von der Veröffentlichung der Elegien mit Rücksicht auf die „guten Sitten“ abgeraten.

Und so hat die erste Veröffentlichung der 20 von mehr als 24 Elegien (die restlichen landeten in den Priapeen und den Venezianischen Elegien oder verschwanden) den Status eines „veritablen Skandals“ heraufbeschworen (LMU-Projektskizze – Goethelandportal – Römische Elegien). Waren es die „Weimarer Verhältnisse“ und in Sonderheit seine Heirat mit Christiane Vulpius? Hätte man Goethe eine römische Liaison weniger verübelt als eine weimarerische, so auch Horst Rüdiger? – Und heute: Quod ad nos? fragt da das Institut für neuere deutsche und europäische Literatur in Hagen:

Rezipierte man dort Nietzsches Gedanken im 19. Jhd auf unsere Zeit, als man dieses Thema auf die Tagesord-

### Der Autor – Klaus Peter Kraa

1939 in Gleiwitz – preußisch Oberschlesien, heute Woiwodschaft Schlesien – geboren und nach fünf Jahren unruhigen Wachstums vor der sowjetischen Front hergetrieben, 1945 in Sachsen-Anhalt gelandet, dort bis zum Abitur Ost zur Schule gegangen. 1958 so halblegal von der DDR in die BRD nach Köln. Nach Abitur West in Minden 1959 in der Albertus-Magnus-Universität zu Köln ein Studium der Wirtschaftswissenschaften, das mit Prädikat 1964 abgeschlossen wurde; finanziert mit Staatsmitteln: Lastenausgleich- Staatsknete wurde schon mal schlechter angelegt!!

Das Berufsleben habe ich in diversen Firmen auf den Gebieten Finanz- und Rechnungswesen sowie der Wirtschafts- und Steuerberatung durchlebt; 1985 vom Finanzministerium Düsseldorf zum Steuerberater bestellt, seit Mitte 2001 dann in den Ruhestand.

Zurzeit habe ich mit meiner Frau einen Sohn und ungefähr 2 Enkel. Was jetzt? Die Nutzung der Universität als Dienstmagd des Broterwerbs habe ich hinter mir: Es war nicht schlecht, mäßig ertragreich, aber es reicht. Den geisteswissenschaftlichen Eintrag des Erststudiums (Vorlesungen über Ethik, Sozialpolitik, Rechtsphilosophie und Theoretische Philosophie) baue ich jetzt aus mit einem Studium der Kulturwissenschaften in Hagen mit Schwerpunkten Philosophie, Geschichte und Literaturwissenschaft – mit noch mehr Vergnügen und großem Erkenntnisgewinn, denn die Universität ist jetzt für mich die ätherische, leichtfüßige Göttin der Bildung (Friedrich Nietzsche).



nung des 8. Literatursommers setzte? Wollte man daran erinnern, daß heute auch noch oder erst recht die Homer-Frage Nietzsches gestellt werden müsste, um Goethe aus dem Schatten der touristischen Attraktion zu befreien und ihn wieder zu dem zu machen, der er tatsächlich ist:

Einer der größten Geister, unerreichbar, noch lange in unserer und zukünftiger Zeit, ein wahrer poeta doctus, ein „second maker“ (Shafesbury) wie Kallimachos, Catull, Shakespeare und Milton vor ihm und Schiller mit ihm?

**Klaus Peter Kraa**  
Studierender im  
B.A. KuWi  
peter.kraa@fernuni-  
hagen.de



Porträt Goethes in der Campagna, gemalt 1787 in Rom  
Johann Heinrich Wilhelm Tischbein [Public domain], via Wikimedia Commons

Anzeige



Leicht verständliche Wiederholung der klausurrelevanten Inhalte mit detaillierten Beispielen und großer Aufgabensammlung. Viele Skripte inklusive langer Lehrvideos (20-30h) und 10 Übungsklausuren.

### Pflichtmodule Wirtschaftswissenschaft

- |                                                                                                                                             |                                                                                                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Einführung in die Wirtschaftswissenschaften (Stand WS 12/13) Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 €                                          | Externes Rechnungswesen (Stand WS 12/13) Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 €                           |
| Grundlagen der Wirtschaftsmathematik und Statistik (Stand WS 12/13) Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 €                                   | Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (Stand WS 12/13) Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 € |
| Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (Stand WS 12/13) Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 € | Theorie der Marktwirtschaft (Stand WS 12/13) Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 €                       |
| Grundzüge der Wirtschaftsinformatik (Stand WS 12/13)* Preis: 39,95 €                                                                        | Grundlagen des Privat- und Wirtschaftsrechts (Stand WS 12/13) · Preis: 39,95 €                           |
| Makroökonomie (Stand WS 12/13) Skript und Lehrvideo* · Preis: 49,95 €                                                                       | Vertiefung der Wirtschaftsmathematik und Statistik (Stand WS 12/13) Skript und Video · Preis: 59,95 €    |

#### NEU Jura

- BGB I (Stand WS 12/13) · Preis: 39,95 €
- BGB II (Stand WS 12/13) · Preis: 39,95 €
- BGB III (Stand WS 12/13) · Preis: 39,95 €
- BGB IV (Stand WS 12/13) · Preis: 39,95 €

Weitere Module folgen im Laufe des Semesters.

\*Erscheint in Kürze

\*\*Bestehst Du eine Klausur nicht und bist mit dem Skript unzufrieden, erhältst Du den vollen Kaufpreis zurück!



**Über 90% bestehen**



**Über 95% Weiterempfehlungen**



**Mit Geld-Zurück-Garantie\*\***



**Alle Skripte jetzt kostenlos testen auf [www.fernuni-repetitorium.de](http://www.fernuni-repetitorium.de)**



# „Ich habe einfach keinen Bock mehr auf diesen Kindergarten!“ ...

## Meine Erlebnisse als Fernstudierender in einem Vollzeitjob

**Stefan Seeling**

Mit diesen Worten warf meine Kollegin ihre Tasche vor ihrem Schreibtisch auf den Boden und ließ sich auf ihren Stuhl fallen.

Aussprüche dieser Art waren keine Seltenheit, im Gegenteil ... es war zu einer Art Begrüßungsritual geworden. War es in einem anderen Umfeld gebräuchlich, etwas wie „Guten Morgen!“ zu sagen, hatte sich hier eine faszinierende Subkultur entwickelt, in der die Worte „Ich hab keinen Bock mehr!“ eine ganz andere Bedeutung gewonnen haben. Eine Art symbolische Bedeutung, die mit der eigentlichen im Sinne des Wortes aber auch absolut rein gar nichts mehr zu tun hat.

Sowieso ist die Firma, für die ich arbeite, ein wundervoller Ort für soziale Studien. Aber nur um voreilig aufkommenden Verdächtigungen über Bitterkeit und Zynismus zuvorzukommen, sei gesagt, dass ich die Leute, mit denen ich arbeite, sehr mag. Wirkliche Charakterköpfe eben.

Eine derart kleine Firma (es arbeiten insgesamt 12 Menschen dort) ist beinahe schon zwangsläufig weit entfernt von den üblichen Geschäftsgebaren größerer Firmen. Das fängt dabei an, dass es keine wirklich abgetrennten Arbeitsbereiche gibt... Und wenn, dann sehr grob, wie in „Betrieb“ und „Büro“.

Aber zurück zu den sozialen Studien... Obwohl die beschriebene Gruppe sehr klein ist, lässt sich doch eine Vielzahl an verschiedenen mustergültigen Charakteren erkennen. Da wäre

zum Einen der überambitionierte Profilneurotiker, der sich gerne selbst reden hört und mit allem umgehen kann, nur nicht mit Kritik. Eine Spezies, die irgendwie in Relation zur gesamten Anzahl an Mitarbeitern etwas überrepräsentiert ist...



Foto: Dieter Schütz / pixelio

Dann hätten wir den gutmütigen, aber leider etwas unterbelichteten Arbeiter, der nur versucht, es jedem recht zu machen, und dabei leider öfters in die Gefahr rutscht unbemerkt ausgenutzt zu werden... Natürlich darf auch die klatschsuchtige Kollegin nicht fehlen, die über jedermanns Leben optimal informiert ist, kurioserweise über ihre Eigenes aber nicht immer. Und zu guter Letzt hätten wir noch die gutmütige, aber etwas überforderte Alleinerziehende mit Migrationshintergrund und depressiven Tendenzen.

Und irgendwo dazwischen befinde ich mich. Eine sorgsam ausgearbeitete Mischung aus sämtlichen beschriebenen Persönlichkeitsstörungen und vielleicht noch einigen mehr und versuche mein Engagement in besagter Firma mit meinem Leben als Fernstudierender in Einklang zu bringen.

Verständnis bekomme ich übrigens eine Menge ... und Zuspruch ... Wer jetzt also erwartet hat, ich hätte mit Vorurteilen oder gar Spott zu kämpfen, wird auf jeden Fall enttäuscht.

Tatsächlich bekomme ich eine große Bandbreite von Reaktionen, die sich alle irgendwo zwischen Ehrfurcht und ehrlich gemeinter Anteilnahme bewegen.

Als kürzlich ein nicht mehr bei uns tätiger Mitarbeiter zu Besuch hereinschnitzte, was er öfter tat, um uns mit Geschichten über aus Langeweile entstandenen Reiseplänen quer durch die Republik zu beglücken, weil er ja sonst nichts zu tun hat, während unser Faxgerät aus meinem Empfinden ein Eigenleben entwickelt hat und dieses der Aufgabe verschrieben zu haben schien, uns mit Papier zu ersticken, ist mir eine Sache klar geworden: Jeder kann nur für etwas Verständnis haben, was er selbst kennt. Das mag eine Binsenweisheit sein, die aber sehr realistisch ist und verheerende Folgen haben kann, die sich eben manchmal auch zeigen.

Während meine Kollegin und ich also in meinem Kopf in Ritterrüstung und hoch zu Ross auf ein riesenhaftes lebendig gewordenes Faxgerät zuritten, saß besagter Mitarbeiter in aller Seelenruhe an seinem Tisch und ließ sich in seinen Erzählungen durch absolut nichts aus der Ruhe bringen. Er kannte eine solche Situation eben nicht und nahm sie deshalb auch nicht in ihrer Tragweite wahr.

Naja, und eben dieses Problem ist für mich leider Gottes eine regelrechte Stolperfalle.



Foto: Alexander Altmann / pixelio



Das Verständnis für meine „Lerne-rei“ ist nämlich recht theoretischer Natur. Wirklich präsent ist diese Sache nicht. Das Einzige, was wahrgenommen wird, ist, dass ich Vollzeit in der Firma arbeite und genau wie alle anderen den Arbeitsalltag überstehen muss... was ja auch stimmt. Dass es dann aber noch eine große Sache gibt, die sehr viel Aufmerksamkeit erfordert und ich abseits meiner Arbeitszeit noch lange nicht von Freizeit sprechen kann, ist einfach nicht präsent. Kurioserweise wird mir zum Teil für deutlich weniger schwerwiegende Dinge, die aber in irgendeiner Form und Weise gebräuchlich oder üblich in meinem Job sind, gerne auch Zeit zur Verfügung gestellt, nicht aber für das Studium.

Das klingt schon wieder völlig verbittert... Meine geliebte Ansammlung von zusammen- und manchmal gegen-

einander arbeitenden Individuen kennt diese Situation eben nicht und genau deshalb kommt man mir in dieser ganz spezielle Sache eben auch wenig entgegen. Das ist aber keine böse Absicht, sondern liegt einfach in der Natur der Sache.

Das Verständnis dafür, ohne das meinen Mitmenschen übel zu nehmen, gehört übrigens zu den Dingen, die ich im Laufe der Zeit entwickelt habe... Zusammen mit einer unerklärlichen Abneigung gegen Formulierungen, die mit „Kannst du mal eben...?“ anfangen.

So ist das eben. Es kommt halt nie so wie geplant. Am Anfang meiner Studienzzeit habe ich auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit gesagt: „Natürlich schaffe ich das in der Regelstudienzeit!“ (HA!)

Ich muss sicher nicht betonen, wie die Realität aussieht.

Das ist aber nichts Schlimmes. Es geht vorwärts, nur darauf kommt es an!

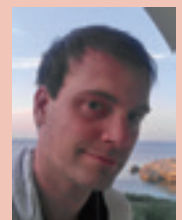
Und während ich Gedanken dieser Art nachhänge, raunzt meine Kollegin mich, noch während sie ins Telefon blökt, um meine offenbar schwerhörigen Kollgen im Betrieb zu instruieren, von der Seite mit den Worten an:

„Kannst du mal eben Material anfragen? Und kannst du mal eben nach den dazugehörigen Spezifikationen suchen?“

– „Aber natürlich!“ ;)

**Stefan Seeling**  
Studierender im  
B.Sc. Wirtschaftsinformatik

seeling.stefan@  
gmail.com



## Studium an der Fernuni gleich nach dem Abitur?

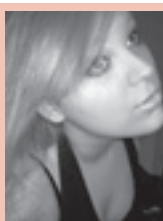
### Gedanken zu Studienbeginn

#### Jana Ehl

Die Gründe, weshalb man sich direkt nach dem Abitur für ein Fernstudium entscheidet, sind sicher so individuell wie die Menschen selbst. Für mich persönlich wurde die Fernuniversität aufgrund der NC-Schranke zur Alternative – der Studiengang Psychologie ist heiß begehrt und wer keinen perfekten Schnitt hat, muss lange Wartesemester in Kauf nehmen. Welch Glück, dass man in Hagen auch ohne den lästigen NC mit seinem Wunschstudium beginnen kann, flexibel und kostengünstig.

**Jana Ehl**  
Vollzeitstudentin  
Psychologie ab dem  
Wintersemester

jana.ehl@gmx.net



#### Vorurteile ausräumen

Doch leider sind die Reaktionen nicht nur positiv und so leistet man in seinem Umfeld Aufklärungsarbeit, bevor das Studium überhaupt begonnen hat... Ja, es ist ein ganz normaler Bachelor. Nein, man bekommt an der Fernuni nichts geschenkt. Und vereinsamen wird man hoffentlich auch nicht, wenn man sich bemüht, Kontakte zu knüpfen.

Sind die Skeptiker vorerst in die Flucht geschlagen, bleibt Platz für eigene Zweifel und Sorgen. Kann ich an einer Fernuniversität glücklich werden? Ist es die richtige Entscheidung und was sagen potenzielle Arbeitgeber dazu? Wird der Reiz des studentischen Lebens an mir vorüber ziehen? Glücklicherweise lernt man schnell andere Mitstudenten kennen, die in ähnlichen Lebenssituationen stecken. Junge Menschen, die sich ebenfalls für ein Fernstudium entschieden haben. Und

man merkt – es sind mehr als man glaubt.

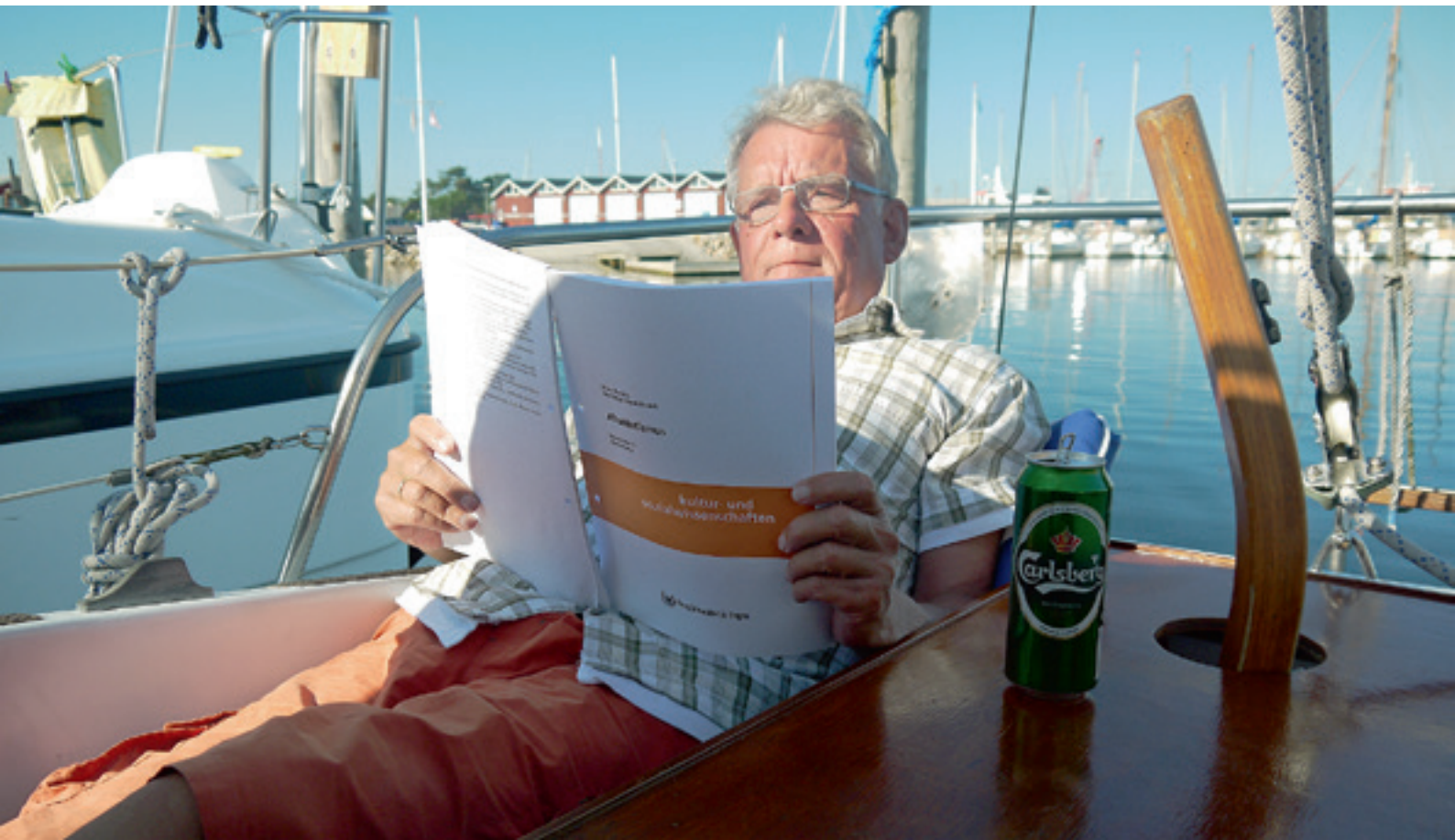
#### Gemeinsam handeln!

Wie schön wäre es doch, wenn wir jungen Fernstudis an einem Strang ziehen, uns austauschen und Vorurteile abbauen könnten. Schließlich sind unsere Bedürfnisse sicher ein wenig anders als die der teilzeitstudierenden Berufstätigen, die oftmals auch schon mitten im Familienleben stecken. Vielleicht könnten wir gemeinsam Wege entdecken, um dem Fernstudium mehr studentisches Leben einzuhauchen.

Die Fernuniversität ist natürlich keine Präsenzuni und das ist auch gut und richtig so, aber dennoch würde ich mich freuen, wenn wir uns zusammen schließen. Gemeinsam sind wir stark, oder? ;)

Auf eine schöne Studentenzeit!





## Studieren, wo es am schönsten ist

... und sich nur nicht aus dem Gleichgewicht bringen lassen!

**Hans-Ulrich Schilf**

„Studieren, wo es am schönsten ist“, so lautet der Werbeslogan der FernUni in Hagen. Ich möchte diesen Satz in diesem Sommer auf seinen Wahrheitsgehalt überprüfen und begeben mich – „bewaffnet“ mit meinen Studienbriefen und einiger Zusatzliteratur – an Bord unseres kleinen Segelbootes. Grobes Ziel ist die Insel Anholt im Kattegatt, aber letztendlich bestimmt der Wind die Reiseroute. Ich genieße den Vorteil, die „Dänische Südsee“ mit ihren vielen kleinen und größeren Inseln sozusagen direkt vor der Haustür zu haben.

Während des täglichen Törns komme ich eher nicht zum Lernen; das Segeln erfordert die ganze Aufmerksamkeit, aber abends im Hafen oder vor Anker liegend kann ich mich auf meine Lektüre konzentrieren.

Vielleicht denkt jetzt so mancher Leser, „der spinnt – im Urlaub auch noch lernen“, aber es ist wirklich ent-

spannend, im Cockpit des Bootes zu liegen und zu lesen. Zugegeben – das anschließende Exzerpieren mit Hilfe des Notebooks auf einem schaukelnden Boot erfordert einige Übung, aber es geht.

Natürlich besteht auch hier die Gefahr der Prokrastination (oder wie es Harald Martenstein kürzlich in einer Kolumne für das ZEIT-Magazin ausdrückte: der Vermorgung), aber das bezieht sich nicht nur auf das Lernen auf einem Segelboot. Diese Gefahr kann einen auch an Land überfallen.

Ich studiere jetzt im 5. Semester im Masterstudiengang „Europäische Moderne. Geschichte und Literatur“ und habe schon so manchen Sommerurlaub zur Vorbereitung auf Prüfungen genutzt.

Dass es dabei auch zu „Fehlritten“ kommen kann, soll nicht unerwähnt bleiben. Vor zwei Jahren lagen wir im Hafen von Rudkøbing auf der dani-

schen Insel Langeland. Ich bereitete mich auf eine Hausarbeit vor. Etwa zwei Drittel der Arbeit hatte ich fertiggestellt und alles auf einem USB-Stick gespeichert, der in meinem Notebook steckte. Nach einem den Kopf reinigenden Spaziergang betrat ich unser Boot, trat auf den Stick, der abbrach – und: weg war die Hausarbeit. Da war der Frust natürlich groß. Ich schaffte es dann doch noch, die Arbeit fertigzustellen und fristgerecht abzugeben.

Studieren, wo es am schönsten ist: Für mich ist der schönste Lernort mein kleines Segelboot.

**Hans-Ulrich Schilf**  
stv. Vorsitzender  
des Studierendenparlaments  
(Grau und Schlau)  
[hans-ulrich.schilf@sp-fernuni.de](mailto:hans-ulrich.schilf@sp-fernuni.de)



# Interdisziplinarität

## Praxisbeispiel Humorforschung

**Gudrun Baumgartner**

Bereits Herr Heisenberg wusste, dass das Ganze mehr ist, als die Summe seiner Teile.

So ist es auch in der heutigen Wissenschaftslandschaft wichtig, einerseits ganz speziell und in der Tiefe Forschungsfragen nachzugehen, darüber hinaus jedoch auch über den Teller- rand hinaus zu schauen und die Ergebnisse in ein Gesamtbild zu integrieren.

Wikipedia definiert beispielsweise „Eine interdisziplinäre oder fächer- übergreifende Arbeitsweise umfasst mehrere voneinander unabhängige Einzelwissenschaften, die einer meist wissenschaftlichen Fragestellung mit ihren jeweiligen Methoden nachgehen. Hierbei spielt eine untergeordnete Rolle, ob diese Fachgebiete selbst interdisziplinäre Ansätze verfolgen oder ob sich diese Ansätze erst durch eine Kombination der Fachgebiete ergeben.“ und „Interdisziplinarität bedingt das Zusammenführen verschiedener Teilaspekte, ein reines Nebeneinander dieser Aspekte reicht hierfür nicht aus.“ ([de.wikipedia.org/wiki/Interdisziplinarit%C3%A4t](http://de.wikipedia.org/wiki/Interdisziplinarit%C3%A4t)).

Die FernUni bietet seit Anbeginn interdisziplinäre Studiengänge an – eine Chance für alle Studierenden, die einem holistischen Weltbild zugeneigt sind. Hat man sich erst einmal das Umsehen in anderen Disziplinen angewöhnt, möchte man es nicht mehr missen. Ein Forschungszweig, der von jeher interdisziplinär aufgestellt ist, ist die Humorforschung.



### Humorforschung – ein Witz?

Für viele ist bereits die Erwähnung des Begriffs „Humorforschung“ ein Grund zum Lachen. Humor – was will man denn da forschen? Humor gehört schließlich zu den Dingen, für die sich jeder mit Expertenwissen ausgerüstet wähnt. Wer genauer hinsieht, muss allerdings feststellen, dass landläufig zwar Vieles angenommen wird, wenig davon jedoch belegt ist. Wer lustig ist, der sollte doch zum Beispiel länger leben – die Forschung sagt uns: eher nicht. Na ja, aber dafür angenehmer vielleicht?

Die Humorforschung hat sich erst in den letzten zwanzig Jahren etabliert und ist seit ihren Anfängen bemüht, Ergebnisse unterschiedlichster Wissenschaftszweige zu betrachten und zu diskutieren. Alle Beteiligten sind bemüht, die Ergebnisse anderer Disziplinen – soweit möglich – in die eigene Forschung zurückfließen zu lassen.

**Gudrun Baumgartner**  
Näheres s. S. 3

### Interdisziplinär und international

Im Juni war ich mit Prof. Dr. Karl-Heinz Renner mit einem Beitrag auf der 24. Jahrestagung der International Society for Humor Studies in Krakau.

Hier trafen sich für eine Woche HumorforscherInnen und Laien (jawohl, auch Laien können sich Gedanken machen und wissenschaftliche Forschung konstruktiv befruchten!) aus aller Welt – ob aus Psychologie, Linguistik, Philosophie, Gesundheitswesen, Kulturwissenschaften, Informatik, Bildungswissenschaften, Geschichte oder Soziologie, um aktuelle Forschungsergebnisse und Forschungsideen vorzustellen und ihre Expertisen auszutauschen. Ein Musterbeispiel einer interdisziplinären Veranstaltung, von der jede/r mit vielen Anregungen für die eigene Arbeit nach Hause fuhr!

In und nach den Vorträgen wurde viel und ernsthaft diskutiert und – ja, es wurde nebenbei auch viel gelacht!



# Es ist Zeit – Flieg!

Kirsten Rotter

Die Anregung im letzten Sprachrohr, künstlerisch-kulturellen Aktivitäten von Mitstudierenden einen Platz zu geben, brachte mich auf die Idee, euch an dieser Stelle etwas von mir zu zeigen.

Ich bin Kirsten Rotter, arbeite als Interaktionsmusikerin (FH) im Kinderkrankenhaus „Auf der Bult“ in Hannover und studiere jetzt an der Fernuni Hagen im 2. Sem. Psychologie B.Sc. Außerdem „spiele“ ich für mein Leben gern mit Worten und schreibe Songtexte, die mein Pianist, Produzent und Duo-Partner Martin Lohmann in Musik übersetzt und für mich gesanglich darstellbar macht.

Gemeinsam bringen wir das Ganze unter dem Namen EMBLAZON zu Gehör, soweit es die Zeit neben Hauptberuf, Studium und Familie erlaubt, „altmodisch“ und mit aufwendigem Booklet auf CD gepresst oder „neumodisch“ bei Amazon & co downloadbar aber auch natürlich live.

Aktuell arbeiten wir an einer neuen Studioproduktion.



## Worum geht es in meinen Texten?

Leben ist für mich immer Begegnung. Begegnung mit anderen Menschen so wie auch Begegnung mit mir selbst. Daraus ergeben sich genau wie in meiner täglichen Arbeit und wie in meinem Studienfach Myriaden von Themen, Ideen, Forschungsbereichen. Damit kann eine Texterin genüsslich „spielen“ und experimentieren... Diese



bunte Bandbreite an Lebensthemen bringt Martin dann im 2. Schritt sensibel mit der in ihm wohnenden Musik in Einklang und kreierte in der ihm eigenen, sehr eingängigen und geschmeidigen Handschrift facetten- und ideenreiche Kompositionen mit großer Klangfülle, die immer mal wieder überraschende und unerwartete interessante harmonische Wendungen nehmen.

Der hier abgedruckte Songtext „Flieg!“ stammt aus dem Booklet unserer CD „Es ist Zeit“, die 2011 im NDR Musikland vorgestellt wurde. „Flieg!“ ist lange vor Aufnahme meines Studiums aus einer ganz anderen Situation heraus in mir gewachsen, hat aber jetzt aktuell eine ganz neue Dynamik und Energie für mich entwickelt. Wie ich in Modul 1 bei Prof. Renner lernen konnte, weiß ein Text eben immer mehr als sein Autor.

Geht's euch vielleicht ähnlich? Habt ihr auch dieses Aufbruchgefühl? Be-flügelt die Entscheidung für das Studium, die Entscheidung jetzt etwas Neues anzupacken, auf die eigenen Fähigkeiten zu bauen und/oder vielleicht doch nochmal einen alten Traum zu verwirklichen, euch in einer ganz neuen Weise??

Falls jemand neugierig ist, mit welchen aus dem Leben gegriffenen Themen wir noch so experimentiert und gespielt haben und wie diese Ideen wohl klingen könnten: auf unserer Homepage [www.emblazon.de](http://www.emblazon.de) gibt's mehr Texte und natürlich alle Hörproben dazu!

Rückmeldungen zu meinem/unserem „Schaffen“ finde ich total klasse.



Kirsten Rotter  
Studierende im  
B.Sc. Psychologie

contact@  
emblazon.de



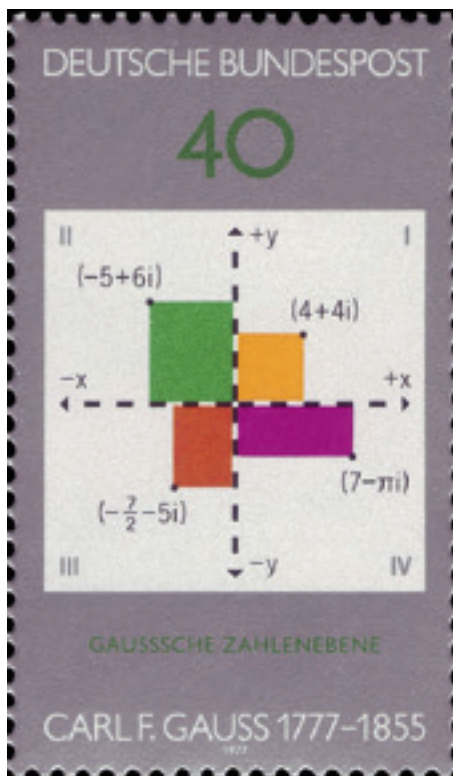


# In der Gauß'schen Zahlenebene

oder – Hilfe, wo bin ich?

**Angelika Pauly**

Einmal, es war ein recht unbedeutender Tag, wich ich der Zeit aus und landete in ihrem imaginären Bereich. Doch, doch ... schon oft marschierte ich rechts oder links neben der Zeitspur, aber immer in Richtung des Pfeils. An diesem Tag nun bin ich wohl ein wenig zu weit nach links – oder rechts? – ausgeschert und war – peng – in der Orthogonalen, Gott sei Dank in der positiven Richtung, also doch links gelandet.



Ich tappte vorsichtig mit meinem Fuß nach rechts und berührte den ersten Quadranten der Gauß'schen Ebene. Himmel, ich war im „Komplexen“ und sah reelle und imaginäre Minuten und

Stunden. Auf den reellen Zeiten ritten die Lebenden, auf den imaginären die Toten. Ich konnte sie alle sehen, winkte ihnen zu – doch mich sah niemand: unilaterale Kommunikation.

Ich fühlte mich einsam und wünschte mich zurück in meine wirkliche Zeit. Gibt es die? Ich wollte es wissen und rutschte am imaginären Koordinatenstrang hinunter Richtung Koordinatenursprung. Nichts hielt mich auf, ich sauste an den positiven i-Zahlen entlang, versuchte die 0 zu fassen, erwischte sie nicht und ab ging es weiter in die Tiefe. Mir wurde vom vielen Minus schwindlig, jetzt mußte ich etwas finden, an dem ich mich festhalten konnte. Die -1000 war es. Ich klammerte mich an die Eins und meine Füße verfangen sich in den letzten beiden Nullen.

Glück gehabt. Nun wieder hinauf. Doch halt, oben und unten waren ja imaginär und nicht real, pardon, reell. Es gab oben also nicht gar nicht. Sollte ich es noch einmal im Komplexen versuchen? Allerdings standen mir hier nur der dritte und der vierte Quadrant zur Verfügung. Nein, das war mir zuviel Minus. Oder, mir kam ein Gedanke, konnte ich hier etwa in meine Vergangenheit gehen?

Ich warf einen Blick hinaus. Hier ritt niemand auf der Zeit, hier war es menschenleer. War also wohl keine Welt für Erdlinge. Angelika, halte dich zurück. Nun ein Blick in den anderen Quadranten, den vierten. Hier sah es etwas besser aus, allerdings die imaginären Toten wirkten reichlich verzerrt. Grusel.

Es half nichts, wenn ich den Nullpunkt nicht wieder erreichte, drohte mir Böses.

Ich legte mich auf den Bauch und versuchte, zu robben. Auf Ellenbogen

## Der gescheiterte Mathematiker

Es schreibt ein Mathematiker die Formel für die ganze Welt dreht und wendet und formiert sie solange, bis sie ihm gefällt

dann setzt er die Bekannten ein wie Menschen, Zeit und Energie es passt, so ruft er sehr erfreut es rechnet sich, und wie!

doch, ach, da fehlt noch irgendwo und ohne die wird es nicht gehen unbekannte Energien und so er lässt die Terme offen stehen

wie lautet nun der Plan der Welt? wird er gefragt, versteht sich mir fehlt zuviel, spricht unser Held und ohne dem, da geht's nicht

die Welt, die er berechnen wollt' wendet sich nun von ihm ab Gemeinheit, zetert er und schmolzt und wirft das Ding ins Mathegrab

und Knien kam ich auch schnell vorwärts.

Am Nullpunkt angelangt, ruhte ich mich kurz aus und lief dann auf dem Zeitstrahl bis in das Jahr 1980. 1. Januar. Egal, ich hatte keine Kraft mehr. Lebte ich halt etwas länger.

**Angelika Pauly**  
Studierende im  
B.Sc. Mathematik

angelika.pauly@  
fernuni-hagen.de



$$a+ib + c+id = a+c + i(b+d)$$

$$(a+ib) \cdot (c+id) = a \cdot c - b \cdot d + i(a \cdot d + b \cdot c)$$

$$\begin{aligned} z_0 \cdot z &= |z_0| \cdot |z| \cdot (\cos \beta_0 + i \sin \beta_0) \cdot (\cos \beta + i \sin \beta) \\ &= |z_0| \cdot |z| \cdot (\cos \beta_0 \cos \beta - \sin \beta_0 \sin \beta + i (\cos \beta_0 \sin \beta + \sin \beta_0 \cos \beta)) \\ &= |z_0| \cdot |z| \cdot (\cos(\beta_0 + \beta) + i \sin(\beta_0 + \beta)) \end{aligned}$$

## Didaktik

### Christian Lührs

Dass eine Uni über didaktische Konzepte diskutiert ist eigentlich ungewöhnlich – sie ist ja keine Schule. Es gilt die Freiheit der Lehre (und Forschung) und damit die Gottähnlichkeit des Professors, der keiner höheren Macht unterworfen ist. Diese Unabhängigkeit hat Vorteile, verhindert gelegentlich aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Problemen und Möglichkeiten der Studienbedingungen.

### ...und wo ist das Problem?

Eine Fernuni hat ein spezifisches Problem: Sie kann nicht so ohne Weiteres auf die Erfahrungen von Präsenzunis aufbauen. Und so haben sich an der Fernuni Hagen bestimmte Lehr- und Lernformen herausgebildet, die andernorts so nicht angewendet werden. Andererseits sind, auch durch die rasante technische Entwicklung, inzwischen didaktische Konzepte möglich, die an Präsenzunis keinen so großen Vorteil bringen würden. Kurz gesagt: Die didaktische Situation einer Fernuni kann durchaus ein sinnvoller Gegenstand der Reflektion sein.

Aber wo geschieht dies? Immerhin hat sich jetzt ein Gremium gefunden, das sich dieser Frage annimmt – die Kommission für Qualitätssicherung. Und der AStA will auch was machen – da muss ja was draus werden. Allerdings haben die keine Mittel zur Umsetzung, das müssten wieder die Lehrgebiete machen. Aber denken kostet ja erst einmal nichts.

Foto: Gerd Altmann / pixelio



### Denken, bitte!

Die verschiedenen Fächer unterscheiden sich in Bezug auf die Didaktik in den Möglichkeiten und Ansprüchen. Für die Vermittlung von standardisiertem Stoff kann man über das Internet relativ einfach Ausarbeitungen austauschen oder Fragebögen beantworten. Bei diskussionsintensiven Fächern wie der Philosophie ist das schwierig. Standardisierte Fragestellungen sind unergiebig und die freie Diskussion bedarf der Moderation und Zielsetzung. Darum ist die Fernuni Hagen in diesem Fach eigentlich eine Präsenzuni am Wochenende – die spannenden Diskussionen finden in den Seminaren statt. Aber auch hier fragt sich, ob sich diese Formen nicht mischen lassen: Vorbereitung über das Internet, Diskussion vor Ort, das Ganze live im Internet gestreamt und anschließend ein selbst organisierter Lesekreis für diejenigen, die von dem Thema einfach nicht lassen können. Das klingt mit den heutigen Möglichkeiten keineswegs utopisch, setzt aber

den Aufbau einer Infrastruktur voraus, auf die die Lehrgebiete aufsetzen können. Als Belohnung winken zufriedene und erstklassig ausgebildete Studenten. War das nicht das Ziel?

### Und nun?

Manch einer sagt vielleicht, dass die Fernuni Hagen jetzt schon zu viele Studenten hat und man sie nicht noch attraktiver machen sollte. Aber schöne Männer gehen ja auch nicht nur in Sack und Asche. Ich hätte damit jedenfalls kein Problem.

**Christian Lührs**  
Studierender im  
M.A. Philosophie

christian@  
mc-luehrs.de



## Bildungsurlaub in Hagen

### Angebote in der Bildungsherberge

#### Jochen Blumenthal

Das Bildungsurlaubsprogramm der BHS ist erfolgreich angelaufen und so setzen wir die Seminarserie mit weiteren Veranstaltungen im Januar, Februar und März fort. Die Anmeldung erfolgt über unseren Kooperationspartner Bea. Training & Seminare. Alle weiteren Informationen sind auf

den Internetseiten [www.bildungsherberge.de](http://www.bildungsherberge.de) und [www.bea-training.de](http://www.bea-training.de) zu finden.

Alle angebotenen Kurse schliessen mit einem Teilnehmerzertifikat ab; Zielgruppe sind alle Interessenten.

Sofern nicht anders angegeben, gelten folgende Preise:

140,- Euro ohne Übernachtung

180,- Euro mit Übernachtung in der BHS

Tagungsgetränke inkl. Frühstück

Die Anreise erfolgt jeweils am Tag des Seminarbeginns bis 14 Uhr.

### BH 12103 – Einführung in die Logik

Logisches Denken lieferte die Grundlage abendländischer Kultur und Wissenschaftstheorie und ist heute mehr denn je Voraussetzung für das Verständnis komplexer Zusammenhänge im beruflichen und wissenschaftlichen Umfeld – und auch bei der ein oder anderen kniffligen Aufgabe im privaten Bereich.

In einem dreitägigen Seminar führen wir in die Grundlagen des logischen Denkens ein – jedoch nicht (nur) auf trockene, theoretische Art und Weise, sondern ganz praktisch mit amüsanten Aufgaben und Rätseln, die die Menschheit schon seit vielen Jahrhunderten immer wieder an den Rand der Verzweiflung gebracht haben.

Die Lösung der Aufgaben erfolgt regelkonform anhand der Grundlagen der aristotelischen Aussagenlogik und typischer Wahrheitstafeln. In der letzten Sitzung wird für besonders Interessierte das Erarbeiten von logischen Beweisen stehen.

Inhalte: Einführung in die Grundbegriffe der Logik, Logische Rätsel und Fragen, Erstellung von Wahrheitstafeln, Logische Beweisführung

Dozentin: Alla Sawatzky (Bildungsreferentin)

Termin: Montag, 3.12.2013, 14 h –  
Mittwoch, 5.12., 13:30 h

### BH 13101- Mathematik-Auffrischkurs

Die mathematischen Grundlagen aus dem Abitur sind die Grundlage für viele Aufgabenstellungen aus dem beruflichen und universitären Umfeld. Doch für viele ist es bereits lange her, dass sie die letzten Kurvendiskussionen geführt haben. Auch für den Berufs- und Lebensalltag praktischere Fragestellungen wie Zinseszinsrechnung, Barwert- und Annuitätendarlehensberechnungen erschließen sich nur selten von allein.

Mit unserem Kursangebot möchten wir diese Lücke schließen und tauchen für drei Seminartage in die Tiefen der Mathematik ein. Anhand praktischer Beispiele und zahlreicher Übungsmöglichkeiten frischen wir verloren gegangenes Wissen neu auf und erklären Zusammenhänge, die eventuell auch in der Schulzeit unverständlich geblieben sind.

Inhalte:  
elementare Grundlagen: Zahlbegriffe, Logarithmen, Gleichungen und Ungleichungen, Prozentrechnung  
Finanzmathematik: Zinseszins-, Renten- und Investitionsrechnung  
Differentialrechnung: erste Ableitung einer Funktion, höhere Ableitungen einer Funktion, Untersuchung von Funktionen mithilfe der Differentialrechnung (Kurvendiskussion)

Dozenten: Thomas Süptitz

Termine: Montag, 07.01. von 14:00 bis 19:00 Uhr  
Dienstag, 08.01. von 8:00 bis 17:30 Uhr  
Mittwoch, 09.01. von 9:00 bis 13:30 Uhr

### BH 13102 – Entdecke den kritischen Geist in Dir

Eine Anstiftung zum wissenschaftlichen Denken und Schreiben.

In diesem Workshop werden wir in vier großen Themenkreisen die verschiedenen Dimensionen des wissenschaftlichen Denkens und Schreiben ausleuchten. Zunächst erkunden wir, was einen wissenschaftlichen Text ausmacht, was Falsifizierbarkeit ist und wie man logische Fehlschlüsse entlarvt. Dann erforschen wir, wie man professionell im Internet und in wissenschaftlichen Datenbanken nach Informationen sucht und sie kritisch bewertet. Das in den ersten beiden Themenkreisen gewonnene Wissen mobilisieren und vertiefen wir bei der selbständigen Lektüre wissenschaftlicher Artikel. Und schließlich versuchen wir uns selbst am Verfassen von Texten, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügen.

Ganz nebenbei erproben wir Methoden, mit denen man seine Lerneffizienz spielerisch verdoppeln kann, was Google Hacks sind und wie sich legal ganze Bücher aus dem Internet saugen lassen. Wer einen Laptop hat, möge ihn bitte mitbringen, weil alle Techniken direkt umgesetzt werden sollen.

Inhalte: Wissensmanagement, Informationsstrukturierung, Argumentationstechnik, professionelle Datenpräsentation

Dozentin: Antonia Spohr

Termin: Mo, 21.01.2013, 14 h – Mi, 23.01., 13:30 h

### BH 13103 – Einführung in das juristische Arbeiten unter Berücksichtigung aktueller Rechtsprechung

Juristisches Arbeiten in Beruf und Studium ist eine Kompetenz, die nicht selten den Erfolg vom Misserfolg trennt. Anhand verschiedener Fälle aus unterschiedlichen Rechtsgebieten wird das saubere juristische Arbeiten, insbesondere das korrekte Subsumieren im Gutachtenstil geübt. Als Referenten stehen dafür Herr Dr. Bernhard Kreße vom Lehrstuhl Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht und Rechtsvergleichung und Herr Dr. Frank Spohnheimer vom Lehrstuhl Bürgerliches Recht, Privatrechtsgeschichte sowie Handels- und Gesellschaftsrecht zur Verfügung.

Inhalte: sauberes juristisches Arbeiten, Subsumption, Gutachtenstil

Dozentin: Dr. Kreße / Dr. Spohnheimer

Termin: Mo, 11.02.2013, 14 h – Mi 13.02., 13:30 h

### BH 13104 – Fit für die Prüfung?!

Mehr Sicherheit und Vertrauen in sich selbst

Schule, Studium, Ausbildung, Fort- und Weiterbildung sind mit klaren Zielen verbunden. Vor der Zielerreichung stehen Examen, Prüfung oder Lernzielkontrolle.

„Ohne Fleiß kein Preis“, dieses alte, deutsche Sprichwort hat auch heute noch seine Berechtigung, aber was nützt eine optimale Lernstrategie, wenn am Prüfungstag das berühmte „Brett vorm Kopf“ sitzt und Sie erst wieder klar denken können, wenn die Prüfungssituation beendet ist!

In diesem Seminar setzen Sie sich intensiv mit der Thematik auseinander und lernen Ihre ganz spezielle Problematik in einer vertrauensvollen Atmosphäre kennen. Sie erwerben Kompetenzen im Umgang mit dem Thema und kommen durch individuellen Ressourcenerwerb zu einer größeren Sicherheit im Vertrauen zu sich selbst.



Inhalte: Bedeutung des Lernens,  
Lernblockaden / Blackout erkennen,  
verstehen und bearbeiten,  
Was ist Prüfungsangst?  
Optimale Lernbedingungen,  
Optimierung des eigenen Lernverhaltens  
Dozenten: Jutta Oppermann  
Termin: Mo, 18.02.2013, 14 h – Mi, 20.02. 13:30 h

### BH13105 – Einführung in das juristische Arbeiten unter Berücksichtigung aktueller Rechtsprechung

Juristisches Arbeiten in Beruf und Studium ist eine Kompetenz, die nicht selten den Erfolg vom Misserfolg trennt. Anhand verschiedener Fälle aus unterschiedlichen Rechtsgebieten wird das saubere juristische Arbeiten, insbesondere das korrekte Subsumieren im Gutachtenstil geübt. Als Referenten stehen dafür Herr Dr. Bernhard Kreße vom Lehrstuhl Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht und Rechtsvergleichung und Herr Dr. Frank Spohnheimer vom Lehrstuhl Bürgerliches Recht, Privatrechtsgeschichte sowie Handels- und Gesellschaftsrecht zur Verfügung.

Inhalte: sauberes juristisches Arbeiten,  
Subsumption, Gutachtenstil

Dozentin: Dr. Spohnheimer  
Termin: Mo, 04.03.2013, 14 h – Mi, 06.03. 13:30 h

### BH1306 – Englisch in Beruf und Studium

Englisch sprechen und lesen zu können ist heutzutage eine Fähigkeit, die stillschweigend im beruflichen und wissenschaftlichen Umfeld vorausgesetzt wird. Doch für viele Menschen ist es etliche Jahre her, dass sie aktiv mit der internationalen Verkehrssprache auseinandergesetzt haben.

In einem dreitägigen Workshop werden die Methoden vermittelt, mit denen sich englischsprachige Texte auf hohem Niveau erschließen lassen. Die korrekte Erfassung des Inhalts, der verbale Austausch darüber und die Verfassung eigener schriftlicher Texte stehen dabei im Vordergrund.

Am dritten Seminartag werden Fachtexte aus den Bereichen Recht, Wirtschaft, Kultur- und Sozialwissenschaften und Mathematik & Informatik bearbeitet. Auch eigene Texte können zum Seminar mitgebracht werden.

Inhalte: Lesen und Verstehen englischer Fachtexte  
Mündliche Diskussion  
Verfassung eigener Texte

Dozentin: Alla Sawatzky (Bildungsreferentin)  
Termin: Mo, 25.03.2013, 14 h – Mi, 27.3., 13:30 h

## Frisch gebacken

Frisch gebacken ist halb verkauft. Der Markt bestimmt die Produktion. Erst klein gemahlen, ganz fein zu einer gleichmäßigen, zähen Masse – darf nicht lange gären. Dann heiß gemacht, heiß auf alles was schmeckt – und frisch und knackig aufgebacken, angebissen, aufgebraucht, warm und weich verzehrt.

Hauptsache effizient – und immer neue Rohlinge werden geformt in wenigen Jahren, ganz nach Plan, nach Nutzen und Bedarf: Keine unnützen Kanten, keine überflüssigen Krusten, Kerne oder gar Eigenbrötlerei. Wir backen immer mehr, denn unsere Qualitätskontrollen führen zum Erfolg. Wir backen was uns ernährt, was wir zum Fortbestand brauchen.

Welcher Geschmack? Auch die Auswahl richtet sich nach der Marktforschung, Fehlproduktion kann sich keiner leisten. Und dann appetitlich verpackt, denn auf die Verpackung kommt es an: was drauf steht, entscheidet, überdeckt banalste Inhalte. Wer wagt Massenproduktion noch zu bezweifeln, die, überall gefordert und geliefert, immer noch billiger und schneller wird?

Die Reifezeit wird von dreizehn auf zwölf Jahre herabgesetzt, anschließend Ausbacken in verschiedene Sorten in drei Jahren. Der Wirtschaft genügt es, Sonderproduktion ist unrentabel. Nur die Creme de la Creme des Meisters darf zu Qualität reifen – Massenkonsum und Spezialwerk sind unvereinbar. Wahren wir so Tradition und Wissen für die Zukunft?

Wem es nicht schmeckt, der bekommt eben keine Schnitte ab. Verteilen darf den Kuchen, wer Kasse macht. Nur, können individuelle Bedürfnisse überhaupt massenhaft befriedigt werden? Wie kann sich entfalten, was in Form gepresst wird? Nicht, dass unsere Neulinge vor lauter Marktbedienung, Formung und Überhitzung am Ende noch verkohlt werden!

© Marina Linares, Studierende der Psychologie, Dezember 2011.

# Neuer Internetauftritt der Bildungsherberge

Jochen Blumenthal

In einem neuen Gewand erscheint seit kurzem die Homepage der Bildungsherberge. Mit einem ansprechenden Design und moderner Web-Technologie möchten wir den virtuellen Besuch bei uns so angenehm wie möglich gestalten.

## Online reservieren

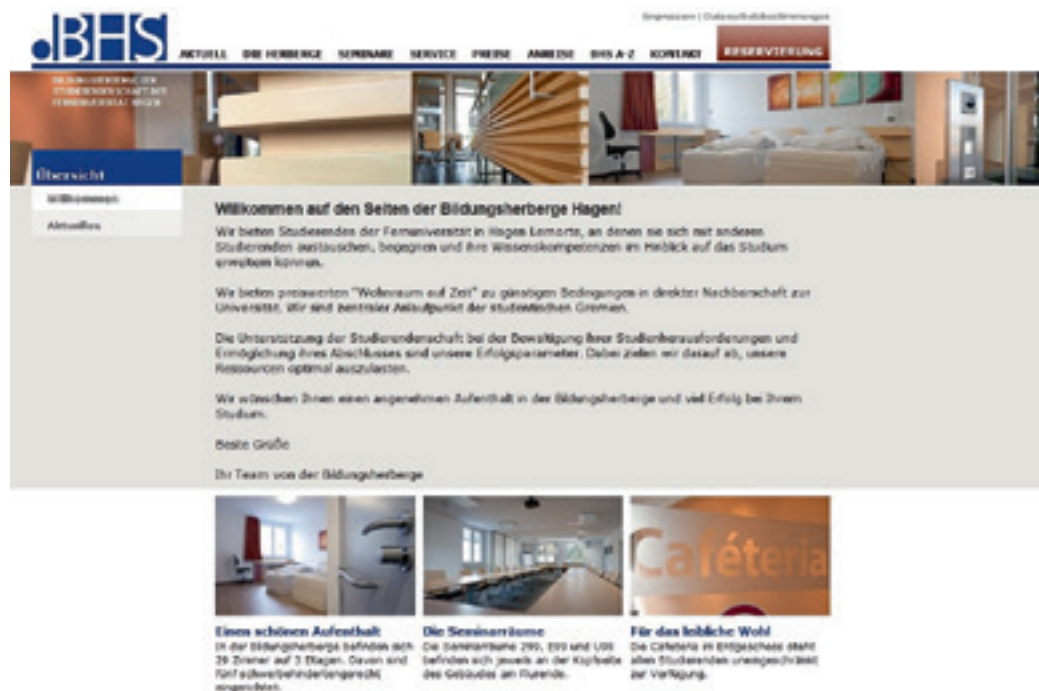
Reservierungen werden von nun an über das Online-Reservierungsformular angenommen. Dort befindet sich auch ein Belegungsplan, der die zur Verfügungen stehenden Zimmer in Echtzeit anzeigt.

Alle Informationen über einen Aufenthalt in der Bildungsherberge sind direkt online oder über herunterladbare PDF-Dokumente zu erhalten. Dem Bildungsurlaubs-Seminarprogramm haben wir einen eigenen Menüpunkt gewidmet. Dort fügen wir regelmäßig neue Angebote ein. Eine Bildergalerie rundet den Internetauftritt ab und vermittelt einen Eindruck unseres Angebotes.

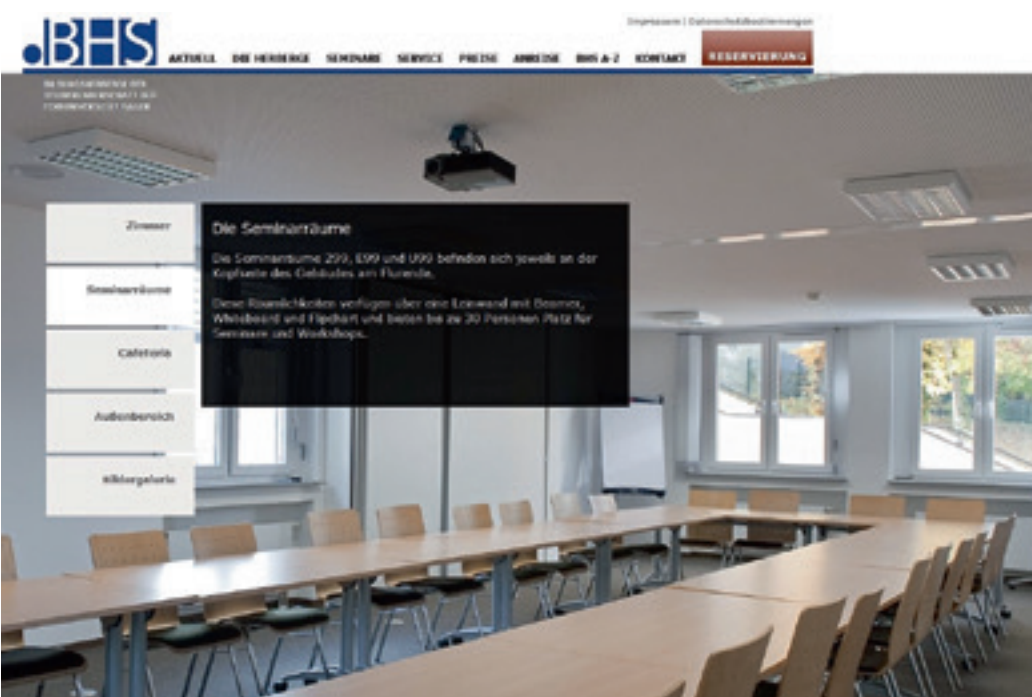
Die Bildungsherberge bietet günstige Zimmer für die Studierenden der FernUniversität – sei es für einen Besuch auf dem Campus oder als Veranstaltungsort für die Seminare des AstA, der Fachschaften und der Bildungsher-

berge selbst. Wir freuen uns auf Ihren Besuch – ob virtuell oder in persona.

Weitere Infos unter  
[www.bildungsherberge.de](http://www.bildungsherberge.de)



Jochen Blumenthal  
Geschäftsführer der  
Bildungsherberge  
[gfbildungsherberge.de](mailto:gfbildungsherberge.de)





# EUSA GAMES – Cordoba 2012

## Tischtennis

Jessica Wirdemann



So ganz genau wussten wir nicht, was uns „Chicas de la Fernuniversidad“ erwarten würde, als wir am 19. Juli in den Flieger nach Malaga gestiegen sind. Unser Ziel: Die EUSA-Games in Cordoba. Bei der europäischen Hochschulmeisterschaft, die erstmals parallel zu neun weiteren Sportarten ausgetragen wurde, wollten wir als Team der Fernuniversität Hagen auf Medaillenjagd gehen.

Vor Ort wurden wir direkt mit besser Organisation begrüßt. Das Supportteam des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes hatte bereits alles wichtige geklärt und auch der Transfer von Malaga nach Cordoba lief reibungslos.

Leider spät, nämlich erst gegen Mitternacht, sind wir dann am Zielort eingetroffen und es hieß: „Willkommen in der Hitze“. Gutes Hotel und gute Nacht – denn der Wecker ging früh.

► 6.30Uhr Frühstück

► 7.45Uhr Abfahrt zur Halle.

Dort angekommen mussten wir uns dann doch erst einmal an das Klima gewöhnen, Tischtennis bei 40 Grad zu spielen ist etwas anderes. So brauchten wir auch einige Zeit, um im Wettbewerb anzukommen. Äußerst nette und überraschend stark aufspielende Tückerinnen haben uns zum Auftakt überascht.

Leider waren wir durch die Strapazen der Reise und vom Klimaumschwung nicht in der Lage, Bestleistungen zu bringen. Neben zwei deutlichen 3:0 Siegen verloren wir drei Partien in fünf Sätzen. 2:3 für die Tür-

kei, so der Endstand. Wer glaubte, das sei schon die stärkste Mannschaft in unserer Vierergruppe gewesen, die wir als Gruppenkopf anführten, der irrte sich. Zwar hatte Mazedonien gegen uns nichts zu melden und beim 3:0 feierten wir einen schnellen Sieg, doch die Spielerinnen aus Russland im Anschluss waren eine gewaltige Nummer zu groß für uns. Mit nur einem Satzgewinn verloren wir das letzte Gruppenspiel. Damit war zu rechnen, denn das Team der Uni Kazan war bärenstark und ist am Ende, hinter einem weiteren russischen Team, auf Platz zwei gelandet. Mit drei Spielerinnen, die in der Weltrangliste auf Plätzen zwischen 200 und 300 rangieren konnten wir nicht mithalten. Schade, dass der Auftakt gegen die Türkei nicht gelang. So blieben uns nur die undankbaren Spiele um Platz 9-16. Zwei Siege und eine Niederlage verbuchten wir am nächsten Tag, sodass wir am Ende mit Platz 10 noch im Mittelfeld landeten.

Weil uniübergreifend nicht gespielt werden durfte, konnten wir nur ein Doppel melden. Jessica Wirdemann

und Nina Tschimpke verloren im Achterfinale denkbar knapp gegen Litauen. Beim 2:3 war der Einzug ins Viertelfinale zum Greifen nahe. Schade. Auch im Einzel mussten wir uns schneller aus dem Turnier verabschieden, als gedacht. Für Nina Tschimpke war in der Runde der letzten 64 Schluss, gegen eine starke Polin hatte sie keine Chance und verlor ohne Satzgewinn. Ebenfalls einer Polin musste auch Liza-Marie Siegmund den Vortritt in der Runde der letzten 32 lassen. In derselbigen verabschiedete sich auch Jessica Wirdemann aus dem Turnier, die trotz einer guten Platzierung in der deutschen Rangliste nicht gesetzt wurde und direkt gegen die Topgesetzte Russin, die am Ende den dritten Platz erreichte, antreten musste.

### Es hat Spaß gemacht!

Rückblickend können wir sagen, dass uns das Turnier trotz ausgebliebener Erfolge in bester Erinnerung bleibt. Wir hatten starke Gegnerinnen, die Besetzung des Turniers war viel besser



klarer Sieg gegen Mazedonien

vlnr.: Liza-Marie Siegmund, Nina Tschimpke, Jessica Wirdemann, Marua, Gjoshevska, Angelina Ivanova



als zuvor erwartet, und die Organisation war einmalig. Vom Pool auf dem Hoteldach bis hin zum Feuerwerk zur Abschlusszeremonie war alles dabei. Auch wenn wir derzeit noch etwas enttäuscht sind, die Fernuniversität Hagen nicht mit einer Medaille bereichert zu haben, schließen wir es nicht aus, in zwei Jahren in Rotterdam noch einmal bei den EUSA-Games zu starten. Und dann geben wir Vollgas und bringen die Medaille aus dem Nachbarland mit.

Ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle noch einmal der FernUniversität, ohne deren tolle Unterstützung wir nicht hätten starten können!

**Jessica Wirdemann**  
Studentin im  
B.A. Wirtschaftswissenschaften  
jessica\_wirdemann@  
gmx.de



*vnr.: Nina Tschimpke, Jessica Wirdemann, Liza-Marie Siegmund*

Jessica, Nina und Liza-Marie haben sich über die Teilnahme an einer Deutschen Hochschulmeisterschaft (DHM) für die EUSA Games qualifiziert. Wenn Du auch an einer Hochschulmeisterschaft teilnehmen willst, beachte die Informationen der AStA-Referentin für Hochschulsport auf Seite 6.

## Ein Bild sagt mehr als tausend Worte ...

eine Bitte der Redaktion an die fleissigen AutorInnen

### Gudrun Baumgartner

Liebe LeserInnen,  
hat euch das SprachRohr bis hierher gefallen? Falls ja, so liegt das sicher nicht zuletzt daran, dass wir versuchen, die Artikel durch Zwischenüberschriften und natürlich **BILDER** aufzulockern.

Für den Beitrag unserer Tischtennis-Mädels hat die Autorin die Bilder selbst geliefert. Das ist der Idealfall: selbst fotografiert oder fotografieren lassen und somit auch die Rechte am Bild haben.

Zweitbeste Variante ist, selbst ein kostenfreies Bild herunterzuladen, z.B. bei pixelio.de. Dann muß ich „nur“ noch die Quelle dazu angeben.

Die Mehrzahl der eingesandten Beiträge kommt allerdings leider als Fliesstext und völlig unillustriert daher. Dann bemühe ich mich, ein Bild dazu zu finden. Das ist in zweierlei Hinsicht sehr viel Aufwand:

tausende kostenfreier Bilder gibt es beispielsweise bei

**[www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)**

Der Dateiname des Bildes beinhaltet praktischerweise gleichzeitig den Quellenachweis.

**Tipp:** selbst mit der Kamera losziehen ist natürlich eine super Alternative. Bitte keine Photos vom Handy oder mit der Webcam – die Auflösung muss mindestens **300dpi** betragen, sonst kann das Foto nicht gedruckt werden.

- zum einen frisst die Suche sehr viel Zeit. Es soll ja schliesslich auch gefallen!
- zum anderen muss dem Autor / der Autorin meine Auswahl auch noch passen. Das ist zwar oft der Fall, aber auch nicht immer.

**Ihr habt einen tollen Beitrag  
geschrieben –  
ihr wollt, dass er gelesen wird!**

Daher die Bitte:

Seid so nett, investiert noch etwas Zeit und schickt uns Bilder – ihr selbst wißt am Besten, was den Tenor eures Beitrags trifft!

Es dankt die SprachRohr-Redaktion

# Nicht nur auf dem Schlachtfeld wurde gekämpft

## Erzählungen von der „Heimatfront“ im Zweiten Weltkrieg

### Gudrun Baumgartner

Während die älteren Fernstudierenden noch Eltern haben, die den Krieg selbst miterlebt haben, sind es für die Jüngeren nur noch Großeltern und Urgroßeltern, die aus der Zeit berichten können.

Als junger Mensch hat man normalerweise andere Sorgen, als sich mit vergangenen Kriegen zu beschäftigen – es sei denn aus aktuellem Anlass. Ich selbst hatte Großväter, die aus verschiedenen Gründen nicht im Krieg waren (der eine hatte einen Bauernhof, der andere war Invalide) und meine Eltern waren noch Kinder. Da war der Krieg für mich kein Thema, obwohl die Familie meiner Mutter als Vertriebene aus Oberschlesien eigentlich genügend „Stoff“ für eine intensivere Beschäftigung geboten hätte.

Zu spät habe ich erkannt, was ich alles hätte fragen können oder wollen. Alle, die Auskunft geben hätten können, sind ungefragt verstorben. Denn werden auch die historischen Begebenheiten und da besonders die Helden- und die Greuelthaten immer wieder thematisiert, so sind es doch die kleinen, alltäglichen Begebenheiten, die das Leben unserer Eltern, Großeltern und Urgroßeltern geprägt haben und so in



### Frauen an der Heimatfront

Erinnerungen 1939 – 1945  
Band 26, Reihe Zeitgut  
36 Geschichten und Berichte von Zeitzeugen.  
320 Seiten, mit vielen Abbildungen, Ortsregister, Chronologie.

Zeitgut Verlag, Berlin  
Hardcover, ISBN 978-3-86614-206-0, Euro 13,90  
Taschenbuch, ISBN 978-3-86614-208-4, Euro 10,90

unser eigenes Leben und das unserer Kinder einziehen, dort fortbestehen und auch uns mit prägen.

Umso wichtiger sind Veröffentlichungen wie der vorliegende Band aus dem Zeitgut-Verlag, die versuchen, die damalige Zeit durch Momentaufnahmen zu dokumentieren. In 36 Geschichten erzählen 28 Frauen und vier Männer, wie ihr Alltag aussah – die Männer an der Front im Krieg, während die Frauen an der Heimatfront ihren Mann stehen mussten. Dabei erzählt jede Autorin in ihrem eigenen Stil, der nicht unbedingt literarisch

ausgefeilt daher kommen möchte, aber gerade durch diese individuelle Komponente eindrücklich veranschaulicht, welche Themen wichtig waren, welche Sorgen und Ängste den Alltag beherrschten und wie Jede/r auf seine Weise versuchte, mit den Widrigkeiten und Anforderungen klar zu kommen.

**Gudrun Baumgartner**  
Näheres s. S. 3

## Leben auf Abruf

### Abdrucktext aus „Frauen an der Heimatfront“

#### Gerda Steinke

Bei Kriegsausbruch war ich 13 Jahre alt und hatte überhaupt keine Vorstellung davon, was Krieg bedeuten kann. In den ersten Tagen 1939/40 gab es hin und wieder Alarm, aber noch nicht sehr bedrückend und ohne große Folgen. Ja, wir haben damals sogar die Flaksplinter auf den Straßen und Höfen aufgehoben und gesammelt. Der sogenannte Luftschutzkeller in unserem Haus in der Neuköllner Emser Straße 13-14 hätte uns ohnehin keinen Schutz geboten, denn er lag zur Hälfte über der Straße – unge-

sichert. Zu Anfang sind wir bei Alarm auch noch hinunter in die UBahn-Station Neukölln gegangen, wo wir natürlich auch nie geschützt gewesen wären. Aber das haben wir zunächst gar nicht begriffen.

Nach der Mittleren Reife begann ich 1942 eine kaufmännische Lehre bei der Deutschen Lufthansa in Tempelhof im dortigen Flughafen-Neubau (heute am Platz der Luftbrücke). Bald mußten auch wir Lehrlinge dort einmal in der Woche nachts oder sonntags abwechselnd Luftschutzwache übernehmen, aber ich selbst hatte dabei nie Alarmeinsatz.

1943/44 wurden die Bombenangriffe häufiger, länger und hatten auch schwerere Folgen. Oft fielen U-Bahn oder S-Bahn aus, weil die Gleise oder Bahnhöfe durch Bomben beschädigt worden waren. So mußten wir dann eben auf Umwegen von Neukölln nach Tempelhof laufen.

Noch vor meiner Abschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer im Februar und März 1944 wurde ich mit 18 Jahren alleinige Vorzimmer-Sekretärin der Abteilung Flugabrechnung. Zweimal bestellte man mich zur militärischen Einberufungsmusterung, stellte mich aber stets frei, da die Luft-



hansa als „Wehrbetrieb“ galt und ich nicht aus einem laufenden Lehrverhältnis herausgenommen werden durfte. Für uns Angestellte der Lufthansa bestand die Möglichkeit, persönliche Wertsachen und anderes im bombensicheren Kellergewölbe des Flughafen-Gebäudes zu deponieren. Auch ich machte von diesem Angebot Gebrauch.

Die Luftangriffe folgten nun in immer kürzeren Abständen und vermehrt auch am Tage. Wir sahen schon am Wetter, am klaren Himmel, wann wieder ein Angriff erwartet werden konnte. Abends hörten wir über den „Draht-funk“

die Luftlagemeldung, und wenn es hieß: „Bombenverbände im Anflug auf den Raum Hannover-Braunschweig“, dann wußten wir Bescheid: Jetzt galt es, sich auf einen Fliegerangriff vorzubereiten. In den letzten Kriegsmonaten zog man sich zum Schlafengehen schon nicht mehr richtig aus, blieb halb angezogen sprungbereit, denn die Sirenen heulten immer mehr mit Verzögerung. Es blieb



Lufthansa- Luftschutzwache.

Mittagspause an einem schönen Sonntag zusammen mit Flak-Helfern, die auf dem Dach des Flughafens Tempelhof stationiert waren. Ich stehe rechts.

wenig Zeit. Wir gingen schon lange nicht mehr in unseren Hauskeller, sondern rannten mit wenigen wichtigen Habseligkeiten zum Tiefbunker in der Hermannstraße. Nach jedem Angriff traf ich mich immer mit meiner Freundin, die am anderen Ende unserer Straße wohnte, weil wir sicher sein wollten, daß wir es wieder einmal überstanden hatten.

Meine Schwester erwartete im April 1944 ihr Baby und fuhr jeden Abend in den für Entbindungen hergerichteten Luftschutzbunker der Charité. Dort wurde am 24. April 1944 meine Nichte geboren. Ich besuchte meine Schwester unten im Bunker, in dem die Wöchnerinnen dicht bei dicht bei Kunstlicht und schrecklicher Luft in den Betten lagen.

Vier Tage später konnten wir meine Schwester und das Baby mit einem Taxi nach Hause holen. Unterwegs sahen wir bereits überall vor den Luftschutzbunkern lange wartende Menschenlangen, und wir wußten sofort, daß Bomber gemeldet worden waren. Kaum zu Hause angekommen, heulten schon die Sirenen. Wir hatten keine Zeit mehr, um in den Bunker zu gehen und mußten hinunter in unseren unsicheren Hauskeller. Es folgte ein besonders schwerer Luftangriff.

Wir hörten mehrere Luftminen über uns hinwegpfeifen und in der Nähe einschlagen. Dieses Geräusch war mörderisch, aber wir beruhigten uns immer mit den Worten:

„Wenn wir sie hören, treffen sie uns nicht.“ Meine Mutter beugte sich mit ihrem ganzen Körper schützend über das Neugeborene, denn von den Kellerwänden rieselten in grauen Wolken Kalk und Mörtelstaub herab. Wir zitterten stumm vor Angst!

In den folgenden Monaten waren wir immer froh, wenn das Wetter schlecht und regnerisch verhangen war. Dann konnten wir eventuell vor Angriffen sicher sein. Doch wir lebten nur noch zwischen den Alarmen, konnten kaum noch richtig ausschlafen.

An einem Abend im Dezember 1944 war der Weg zum Bunker besonders beschwerlich gewesen. Als wir noch oben am Eingang standen, mitten in einer stoßenden großen Menschenmenge, hörten wir bereits die ersten Flugzeuge. Der Alarm war viel zu spät ausgelöst worden. Panik ent-



Meine Urlaubsbescheinigung vom Sommer 1944. Ich fuhr zu meinen Verwandten nach Thüringen. Dort, in Krossen an der Elster, konnte ich nachts endlich wieder einmal ungestört schlafen.

stand – jeder wollte zuerst hinunter, schob und schubste. Meine Schwester und ich trugen den Kinderwagen. Meine Gasmasken schwebte über dem Kopf des Säuglings, sie hatte sich im Verdeck verhakt. Ich drohte über die Treppe zu stürzen. Wenn nicht ein Soldat neben mir zugegriffen hätte, wäre ich mitsamt Kinderwagen gestürzt und die Meute schreiender und drängender Menschen über mich hinweg gestiegen. So landeten wir doch noch im oberen Bunkerbereich, der aus mehreren Etagen bestand, eingekquetscht zwischen weinenden Kindern, angstvollen Alten, betenden Frauen, Rotkreuzschwestern und teilweise verwundeten Soldaten.

So spielte sich unser Leben in den letzten Kriegswochen nur noch auf Abruf ab. Und doch hatten wir in all dem Chaos Glück, unser Haus blieb unbeschädigt. Durch Bomben verlor ich mein Eigentum tatsächlich nicht, aber durch die enormen Plünderungen beim Einmarsch der Roten Armee. Die Lufthansa-Keller waren völlig ausgeraubt worden und leer, als ich nach Kriegsende wieder dorthin ging.



## Leisure reading- Lesen zum Spaß!

**Gudrun Baumgartner**

Nachdem ich auf den vorigen Seiten versucht habe, euch für ein „ernstes“ Thema zu interessieren, möchte ich es nicht versäumen, auch noch einen Tipp zum „Lesen – just for fun“ vorzustellen

### Fiction lesen???

Wenn ich Studierende frage: „was liest Du denn gerade?“, kommt oft die Antwort „also ich bin mit meinen Studienbriefen und Fachliteratur so beschäftigt – da hab‘ ich keine Zeit mehr, auch noch Romane zu lesen“.

Schade eigentlich. Denn dass das Lesen zum Spaß auch für Studierende wichtig ist, haben amerikanische Unis schon lange erkannt und verweisen auf ihren Bibliothekshomepages auf Seiten wie diese: <http://www.whichbook.net/>.

Denn brauchen wir in unserem sachlichen, technischen Leben nicht auch ein gewisses Maß an Un-Sinn, Blödsinn, an Phantasie, Dinge, die es in Wirklichkeit nicht gibt, sondern Luftschlösser, die wir uns ausbauen und haben sie dann nicht auch gleichzeitig einen gewissen Ernst, indem sie auf unser Leben zurück wirken, es bunt machen und dadurch zu unserem Lebenswert beitragen?

### ... und was les‘ ich?

Mein derzeitiger Lieblingsautor ist Jasper Ffjorde. Eine Liebe auf den zweiten Blick, nachdem ich ein „Leihbuch“ aus Ffjordes „Thursday Next“ – Serie bereits zwei Jahre ungelesen im Regal stehen hatte – bis ich im x-ten Anlauf (sozusagen unmittelbar vor dem Rausschmiss) plötzlich merkte, was ich die ganze Zeit versäumt hatte! Um es mal als Hobby-Chemikerin auszudrücken: ich hatte zuvor einfach nicht genug Aktivierungsenergie aufgewendet, um einen ausserordentlich exothermen Genussvorgang auszulösen. Ffjorde hat eine wahrlich blühende Phantasie und seine Episoden sind umwerfend komisch.

Ich staunte nicht schlecht, als ich beispielsweise die Wahrheit über das Schicksal der unzähligen veröffentlichten und unveröffentlichten Werke der Weltliteratur erfuhr, und endlich begriff ich, welche Depressionen die ge-



Foto: Oliver Haja / pixelio

schriebene Rolle für Hamlet mit sich bringt. Wie werden Romane oder Stücke überhaupt geschrieben und hat sich jemals jemand Gedanken über die potentiellen Charaktere gemacht, deren Existenz und Karriere in der Hand von Autoren und Lesern liegt?

Hier erhalten wir lang ersehnte Einblicke in die Buchwelt „hinter den Kulissen“ und wer außerdem schon immer wissen wollte, wieso „colour“ im Amerikanischen kein „u“ hat und warum im letzten Kapitel von Ulysses die Interpunktion fehlt – Jasper Ffjorde erklärt es uns. Und zwar auf eine Weise, die wir nicht für möglich gehalten hätten!

Nebenbei werden zahlreiche Unwägbarkeiten des täglichen Lebens auf originelle Art diskutiert und auch gesellschaftspolitische Fragen, wie zum Beispiel, ob man das in den westlichen Ländern angesammelte „great stupidity surplus“ in Ländern der Dritten Welt einfach als eine Art Sondermüll abladen oder gar an dort herrschende autoritäre Regierungen zur politischen Nutzung verkaufen könne, bleiben nicht unbeantwortet.

Diejenigen, die sich weniger in englischer Literatur auskennen, jedoch halbwegs sattelfest in Märchen und Kinderreimen sind, werden mit einer anderen Reihe Ffjordes, den „Nursery

Crime“-Romanen ihre Freude haben. Der Name der Serie kommt bereits als Wortspiel daher. Ob Humpty Dumpty’s mysteriöser Mauerfall, Rumpelstielzchens „spinning of straw into gold business“, Rotkäppchens posttraumatischer Schock oder wie einzelne Charaktere aus dem Struwwelpeter ganze Stadtbezirke in Angst und Schrecken versetzen – hier werden alle offenen Fragen aus der Märchenwelt geklärt, die wir schon seit unserer Kindheit wissen wollten (oder auch nicht).

### Gekonnter Blödsinn

76 Absagen verschiedener Verlage musste Ffjorde nach eigenen Angaben hinnehmen, bevor er einen Verleger fand. Diese Zeiten sind vorbei und dass seine surrealen Fälle und der blanke Unsinn durchaus ernst genommen werden, bewies er nicht zuletzt 2004 als Preisträger des Dilys-Awards für Kriminalliteratur.

Vielleicht nicht jedermanns/fraus Stil und Humor, aber wem’s gefällt, dem sind viele, viele Stunden pures Lesevergnügen garantiert!

**Gudrun Baumgartner**  
Näheres s. S. 3

Hallo liebes Sprachrohr-Team,

Ich lese die Ausgaben des Sprachrohr immer sehr interessiert. Was ich gerne mal lesen würde, wäre ein Bericht von jemanden, der ein Auslandsemester gemacht hat. Wie hat er/sie es finanziert, was musste alles beachtet werden, hat der Arbeitgeber mit Verständnis reagiert,...?

Außerdem hatte ich bezüglich meines Studiums an der FernUni gerade ein Gespräch mit meinem Personalreferat. Ich wollte von meinem Arbeitgeber wissen, was er von meinem Studium hält und ob sich weitere berufliche Türen öffnen könnten, wenn ich mein Studium erfolgreich abgeschlossen habe. Das Ergebnis war ziemlich ernüchternd. Man sagte mir, mein Studium sei zu theoretisch und es wäre aufgrund des nicht vorhandenen Praxisanteils nicht geeignet, mich direkt nach dem Abschluss für höherwertige Tätigkeiten einzusetzen.

Ich werde mein Studium natürlich fortsetzen, aber ich kann mir auch nicht vorstellen, dass diese Kritik den FernUni-Abschlüssen zum ersten entgegengebracht wurde. Auch zu diesem Thema würde ich gerne Erfahrungsberichte lesen.

Es kann natürlich sein, dass beide Themen schon einmal behandelt worden sind, ich es aber aufgrund meiner noch sehr kurzen Studienzeit nicht gelesen habe. Ich bin aber der Meinung, dass manche Themen immer aktuell sind und somit auch öfters Platz im Sprachrohr finden können.

**Franziska Jeske, Schwerin,**

**BA Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft und Soziologie (Teilzeit), 2. Sem.,  
Hauptberuflich Verwaltungsangestellte des  
Landes Mecklenburg-Vorpommern.**

Liebe Gudrun, liebes Redaktionsteam,

die aktuelle Ausgabe des SprachRohrs habe ich – wie immer – sehr interessiert und gespannt durchgeblättert, gelesen, überflogen oder verschlungen; eben je nach Artikel und Informationsgehalt :).

Zunächst möchte ich Euch ein großes Lob aussprechen:

Bereits im Vorwort des SprachRohrs 02.2012 ist zu erkennen, dass es künftig eindeutig bergauf zu gehen scheint

Foto: Gerd Altmann / pixelio



und hoffentlich schon recht bald ein frischer Wind durch Euer „Blättchen“ weht.

Hier nun eine kleine Anregung, Eure Zeitschrift noch lesenswerter zu gestalten: Das SprachRohr darf gerne etwas bunter werden, es sollte förmlich nach dem „schreien“, was zu sein verspricht:

### „Wir sind FernUni!“

Wann immer ich das SprachRohr in meinen Händen hielt, habe ich mir gewünscht, mich selbst mehr darin zu erkennen, wiederzufinden, mich mit der Zeitschrift identifizieren zu können.

Ich würde mir mehr gut recherchierte, ansprechend geschriebene Artikel wünschen. Auch mal die Menschen hinter den Studiengängen kennenlernen. Mehr über Perspektiven und Möglichkeiten erfahren, die ein Fernstudium mit sich bringt. Gerne auch in Form individueller Erfahrungsberichte.

Vor allen anderen Dingen aber halte ich es für entscheidend und unverzichtbar, Klischees zum Thema Fernstudium zu beleuchten und zu hinterfragen, gerne auch aufzubrechen. Das Fernlernen nicht nur als „letzten Ausweg“ nach einem bislang gescheiterten Weg zu skizzieren, sondern die Vielzahl Facetten und Geschichten dahinter aufzuzeigen. Dabei muss dies nicht zwingend in Form langer Artikel sein. Es könnte beispielsweise auch in jeder Ausgabe eine Doppelseite erscheinen mit Fotos und kurzen, knackigen Steckbriefen, in denen sich die verschiedensten Fernstudierenden vorstellen.

Oder eine andere Idee: Wie wäre es, eine Art „Kontaktbörse“ ins Leben rufen, in denen sich verschiedene Lerngruppen zusammenfinden können?

Aber auch andere, übergreifende Themen dürften sich meiner Ansicht nach gerne in die eine oder andere Ausgabe des SprachRohrs verirren. Wir Leser sind schließlich unglaublich vielseitig, haben die verschiedensten Lebensläufe, leben die unterschiedlichsten Lebensentwürfe und sind somit auch an einem breiten Themenspektrum interessiert.

Es heißt doch nicht umsonst in Euren SprachRohr-Richtlinien: „Es soll in regelmäßigen Abständen (quartalsweise) über die Arbeit der universitären und studentischen Selbstverwaltung sowie aus Bereichen des fernstudentischen Lebens und Angelegenheiten der Universität informieren.“

### „Luft nach oben“

Während der erste Part sehr umfassend abgedeckt wird, sehe im Bereich des fernstudentischen Lebens durchaus noch „Luft nach oben“ und würde ich über weitere spannende Artikel freuen. Also, danke für Eure tolle Arbeit und macht weiter so!

Viele Grüße,

**Marina Müller (Vollzeit, BiWi, 4. Semester)**

Hallo liebe Redaktion,

gemäß eurer Aufforderung, etwas zum „Sprachrohr“ beizutragen und der Aussage „auch Lyrik, Satire oder andere Genres sind willkommen“ traue ich mich heute mal, ein kleines Gedicht einzusenden, das sich gegen soziale Ungerechtigkeit in unserer gemeinsamen Welt richtet, die ja momentan eher zunehmen denn geringer werden...

Vielleicht gefällt es ja dem einen oder anderen?

Apropos gefallen – die letzte Ausgabe des „Sprachrohr“ hat mir gut gefal-

len, und ich wünsche für die nächste Ausgabe mindestens ebenso gutes Gelingen.

Beste Grüße  
Carmen Rother

Studierende im B.A. Kulturwissenschaften

Hallo Frau Baumgartner,  
vor ca. 30 Jahren habe ich an der FernUni Hagen Psychologie studiert und mich durch riesige Berge von Papier gekämpft. Heute studiert eine meiner Stieftöchter, Julia Schneider, bei Ihnen Psychologie. Dank neuer Medien bleiben ihr die Papiermengen erspart. In diesem Zusammenhang bin ich auf Sprachrohr 02.2012 gestoßen und habe die Zeitschrift mit Begeisterung gelesen. Über Ihre redaktionelle Arbeit bin ich total begeistert!!!

Selten ist mit einer Zeitschrift in die Hände gefallen, die ich derart interessant fand, dass ich sie vom Anfang bis zum Ende durchgelesen habe. In beeindruckender Weise bin ich jetzt über Ihre Arbeit und die der FernUni informiert. Ich möchte Ihnen hiermit ein außerordentliches Lob für Ihre redaktionelle Arbeit auszusprechen!

In meiner fast dreißigjährigen Tätigkeit als evangelischer Pastor und fünfzehnjähriger Tätigkeit als Prüfer im 2. Examen habe ich schon sehr, sehr viel Fachliteratur und andere Zeitschriften gelesen. Ihre gehört zu den herausragenden!!! Umso mehr wünsche ich Ihnen, dass Sie diesen beeindruckenden Weg redaktioneller Arbeit beibehalten!

Gleichzeitig habe ich eine Bitte bzw. Frage. Ich arbeite seit 11 Jahren mit einer vollen Stelle als evangelischer Seelsorger im Jugendvollzug in Hameln, Niedersachsen. Hier sind ca. 600 junge Männer im Alter zwischen 14 und 21 inhaftiert. Zwei Prozent der Inhaftierten haben ein abgeschlossenes Abitur. Ich denke, der eine oder andere von Ihnen könnte durchaus ein Fernstudium beginnen. Leider verfügen wir hier in der Jugendanstalt Hameln meines Wissens über kein Informationsmaterial aus Hagen.

Könnten Sie mir bitte fünf Ihrer Zeitschriften und etwas schriftliches Infomaterial für etwa fünf Personen zusenden?! Vielleicht kann ich dann den einen oder anderen hier zur Aufnahme eines Fernstudiums motivieren!

## Ist das die Freiheit?

**Dick** sind die Bäuche d'rer die spekulieren  
**Schick** die Krawatten, mit denen sie flanieren  
**Leer** ihre Seelen, mit denen sie krepieren  
lassen den Rest der Welt

**Leer** sind die Bäuche derer die krepieren  
**Müde** die Blicke vom Rationieren  
ihrer drei Krümel Brot

Ist das die Freiheit, die wir anvisieren  
von der doch nur die einen profitieren?  
Oder sind wir nur **Sklaven von Geld?**

Können wir diese **Kluft** noch tolerieren  
sie einfach als Schicksal wegdiskutieren?  
Wer soll dies' **Elend** eliminieren  
wenn nicht **Ich und Du?**

Monheim, August 2012  
Carmen Rother

Ihnen wünsche ich für Ihre weitere Arbeit an der FernUni weiterhin viel Kraft, Einfallsreichtum und dass Sie in Ihrem Engagement nicht nachlassen, auch wenn Ihnen manchmal „rauhe Winde“ entgegen wehen.

Es macht einfach Freude Ihr Wirken mit zu erleben!

Herzliche Grüße,  
Pastor Karsten Brüggemann,  
Jugendanstalt Hameln



## Pressemitteilung des AStA der FernUniversität in Hagen

### zur Ungültigkeitserklärung der Studierendenschaftswahlen an der FernUniversität in Hagen

**Rektorat der FernUniversität in Hagen erklärt Wahlen zu den Studierendenschaftsgremien für ungültig - Studierendenschaft beugt sich undemokratischen und autoritären Prozessen nicht.**

Im März 2012 wurden für die Selbstverwaltungsorgane der Hochschule und der verfassten Studierendenschaft Wahlen durchgeführt. Als Wahltag wurde der 19.03.2012 festgelegt.

Für die Wahlen wird ein gemeinsamer Wahlbriefumschlag genutzt. Dieser musste von der Hochschulverwaltung geöffnet werden, da zunächst die Auszählung der Stimmzettel für die Wahlen zu den Hochschulgremien erfolgte. Die Stimmzettelumschläge wurden nach Prüfung durch die Wahlleitung der Hochschule den verschiedenen Wahlurnen zugeordnet.

In Absprache mit der Wahlleiterin und der Rechtsaufsicht wurde vereinbart, dass die Stimmzettelumschläge insgesamt am 21. März in den Räumen der Hochschule, Universitätsstraße 5/11 geöffnet werden. Eine E-Mail der

Rechtsaufsicht, in der diese Vorgehensweise für die Wahl gutgeheißen wurde, liegt dem AStA vor.

Ein Kommilitone hat Einspruch gegen die Wahl erhoben, welcher auf der konstituierenden Sitzung des Studierendenparlaments zurückgewiesen wurde. Dagegen wurde von dem Kommilitonen ordnungsgemäß Klage vor dem Verwaltungsgericht Arnsberg erhoben. Dieses Verfahren ist noch nicht beendet und soll klären, ob die Wahl durch das oben beschriebene Verfahren ungültig ist.

Der Rektor hat nun im Rahmen der Rechtsaufsicht das von seiner Rechtsabteilung im Vorwege gutgeheißene Verfahren beanstandet. Anstatt eine Änderung der Wahlordnung zu verlangen, hat er eine sogenannte Ersatzvorkehrung erlassen, in der er die Wahl für ungültig erklärt hat. Hiergegen wurde durch den AStA Klage beim Verwaltungsgericht Arnsberg erhoben. Diese Klage schiebt die „Ungültigkeitserklärung“ des Rektors hinaus und ist darauf gerichtet, festzustellen, ob der Rektor überhaupt eine Wahl für ungültig erklären kann.

Das Ergebnis dieses Verfahrens wollte der Rektor nicht abwarten und hat die sofortige Vollziehung seiner „Ungültigkeitserklärung“ angeordnet.

Hiergegen hat der AStA mit einem Antrag auf Erteilung einer einstweiligen Anordnung mit dem Ziel der Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung an das Verwaltungsgericht Arnsberg reagiert. Das Ergebnis des Antrags steht derzeit aus.

Der AStA ist äußerst verwundert über die undemokratische und autoritäre Vorgehensweise des Rektors. In der Vergangenheit konnte zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der Studierendenschaft und der Hochschule im Wege der vertrauensvollen Zusammenarbeit Vieles zum Wohle der Studierenden geklärt und erledigt werden. Dieses Vertrauen wurde nun von der Hochschule einseitig aufgekündigt.

**Der AStA und der Vorsitz des Studierendenparlaments gehen von der Gültigkeit der Wahlen aus. Hierüber entscheidet das VG Arnsberg und nicht das Rektorat.**

## Impressum

Das Sprachrohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

### Chefredaktion:

Guðrun Baumgartner (V.i.S.d.P.), Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur, insb. Printmedien, c/o AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen, sprachrohr@asta-fernuni.de

### Redaktion:

Angelika Rehborn, sprachrohr@asta-fernuni.de  
Tel. 02331/3751373

### MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Christoph Ables, Thomas Barthold, Guðrun Baumgartner, Jens Beuerle, Jochen Blumenthal, Ulrike Breth, Jana Ehl, Nickolas Emrich, Jutta Ferber-Gajke, Iryna Feuerstein, Sandra Frielingsdorf, Klaus Gajke, Christine Gehm, Wolfgang A. Halang, Iris Heckel, Bernd Huneke, Joana

Kleindienst, Dietmar Knoll, Michaela Koehl, Klaus Peter Kraa, Lonio Kuzyk, Petra Lambrich, Marina Linares, Christian Lührs, Barbara Mader, Michaela Neunz, Florian Osrainik, Angelika Pauly, Anne Petruck, Kirsten Rotter, Stefan Seeling, Hans-Ulrich Schilf, Oliver Schlemmer, Mirjam Scholz, Daniel Schwarz, Marianne Steinecke, Gerda Steinke, Horst Wagner, Jessica Wirde-mann, Florian Wollenschein, Wolfram Würtele

### Titelbilder:

Guðrun Baumgartner, Daniel Rennen/ pixelio, Stephanie Hofschlaeger / pixelio, Michaela Koehl

### Autorenfotos:

s. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe und

Seiten 39, 51: Guðrun Baumgartner

Seiten 14, 15: Regionalzentrum Stuttgart

### Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn, Tel: 02331/3751373, sprachrohr@asta-fernuni.de

### Druck:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH,  
Werner-von-Siemens-Straße 13,  
53340 Meckenheim

### Auflage:

71.000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen.

# Kontakte

## Studierendenparlament

|                                                                                                                 |                    |                                  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|----------------------------------|
| Vorsitzende des Studierendenparlaments                                                                          | Anne Petruck       | anne.petruck@sp-fernuni.de       |
| stv. Vorsitzender des Studierendenparlaments                                                                    | Hans-Ulrich Schilf | hans-ulrich.schilf@sp-fernuni.de |
| Vorsitzender des Haushaltsausschusses                                                                           | Andreas Unger      | andreas.unger@sp-fernuni.de      |
| Vorsitzender des Ausschusses für Satzungen und Ordnungen                                                        | Thomas Warnau      | thomas.warnau@sv-fernuni.de      |
| Vorsitzende des Ausschusses für die Interessen der Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung | Petra Lambrich     | petra.lambrich@sv-fernuni.de     |

## AStA

|                                                                                         |                      |                                      |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|--------------------------------------|
| Vorsitzender                                                                            | Dietmar Knoll        | dietmar.knoll@asta-fernuni.de        |
| stv. Vorsitzende und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur, insb. Printmedien | Gudrun Baumgartner   | gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de   |
| stv. Vorsitzender und Referent für Studium und Betreuung in Studien-/Regionalzentren    | Daniel Schwarz       | daniel.schwarz@asta-fernuni.de       |
| Referent für Finanzen                                                                   | Jens Schultz-Rehborn | jens.schultz-rehborn@asta-fernuni.de |
| Referentin für Hochschulpolitik                                                         | Ulrike Breth         | ulrike.breth@asta-fernuni.de         |
| Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur insb. Online-Medien                     | Sandra Frielingsdorf | sandra.frielingsdorf@asta-fernuni.de |
| Referentin für Internationales und Hochschulsport                                       | Joana Kleindienst    | joana.kleindienst@asta-fernuni.de    |
| Referentin für Gleichstellung                                                           | Michaela Neunz       | michaela.neunz@asta-fernuni.de       |
| Referent für Rechtsangelegenheiten                                                      | Frank Reis           | frank.reis@asta-fernuni.de           |
| Referent für Soziales und Justizvollzugsanstalten                                       | Oliver Schlemmer     | oliver.schlemmer@asta-fernuni.de     |

## Fachschaften

|                                              |                 |                                      |
|----------------------------------------------|-----------------|--------------------------------------|
| Vorsitzender des Fachschaftsrates M+I        | Lonio Kuzyk     | lonio.kuzyk@mathinf.fsr-fernuni.de   |
| Vorsitzender des Fachschaftsrates KSW        | Jens Beuerle    | jens.beuerle@ksw.fsr-fernuni.de      |
| Vorsitzender des Fachschaftsrates ReWi       | Wolfram Würtele | wolfram.wuertele@rewi.fsr-fernuni.de |
| Vorsitzender des Fachschaftsrates WiWi       | Bernd Huneke    | bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de     |
| Vorsitzende des Fachschaftsrates Psychologie | Christine Gehm  | christine.gehm@psy.fsr-fernuni.de    |

## Bildungsherberge

|                                                                                     |                                                                      |                                  |
|-------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| Geschäftsführer:<br>Geschäftsführerin:                                              | Jochen Blumenthal<br>Annette Lapinski                                | gf@bildungsherberge.de           |
| Verwaltung:<br>Reservierungen, Service:<br>Haustechnik:<br>Reservierungen, Service: | Gerlinde Warkowski<br>Manuel Schächtele<br>Günther Mang<br>Betty Geß | reservierung@bildungsherberge.de |

## AStA-Büro

|                                                    |                                                                                                |                                                                                                                                                                         |
|----------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Eure Ansprechpartner und Eure Ansprechpartnerinnen | Dirk Stangneth<br>Gavin-Dennis Merten<br>Angelika Rehborn<br>Annegret Schindler<br>Tanja Punke | dirk.stangneth@asta-fernuni.de<br>gavin.merten@asta-fernuni.de<br>angelika.rehborn@asta-fernuni.de<br>annegret.schindler@asta-fernuni.de<br>tanja.punke@asta-fernuni.de |
|----------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.